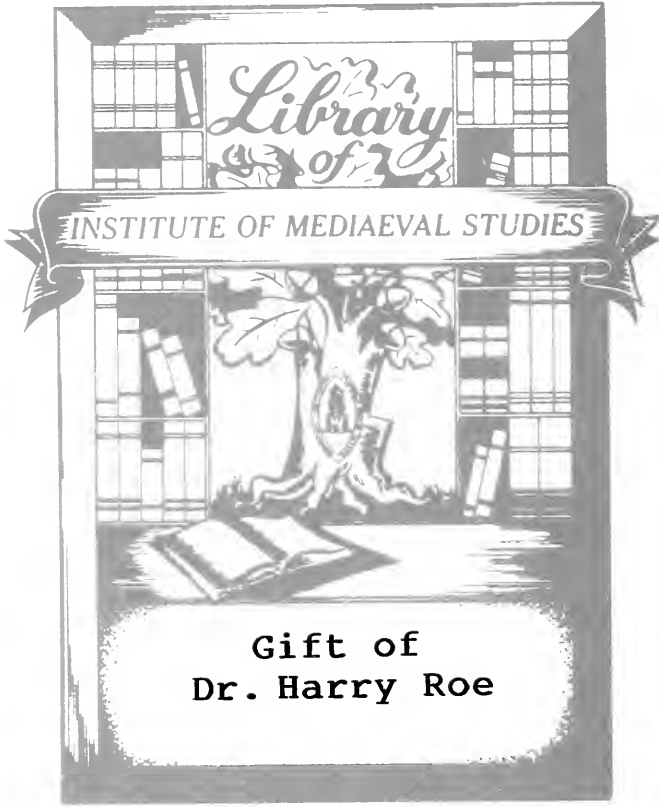


31



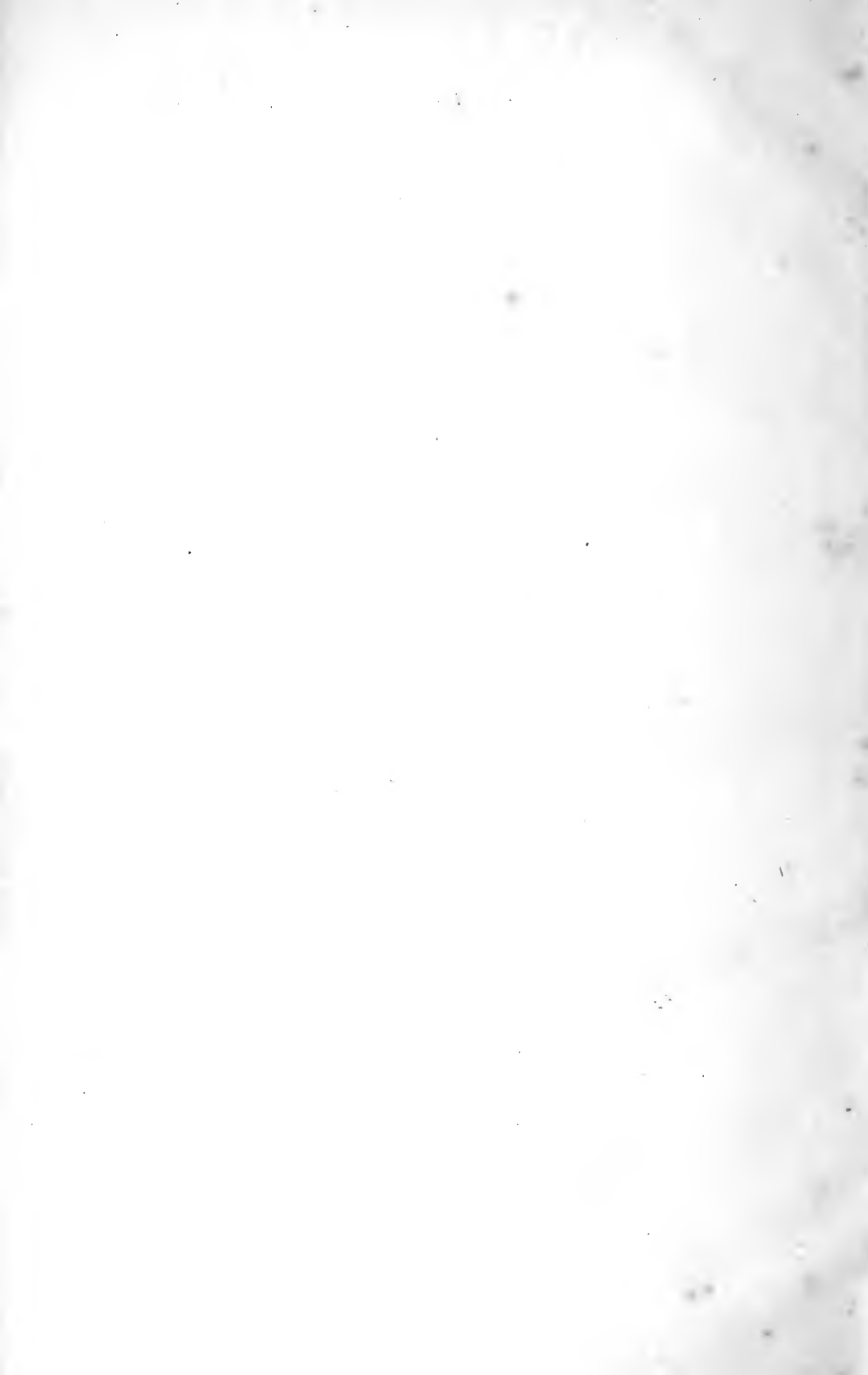




Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
University of Toronto

Altindische Nominalbildung.





217-178 Pse

Altindische Nominalbildung.

Nach den Samhitâs

dargestellt

von

Bruno Lindner,

Dr. phil.

see AGN-1671

Jena,

Hermann Costenoble.

1878.

LIBRARY

Pontifical Institute of Mediaeval Studies

113 ST. JOSEPH STREET

TORONTO, ONT., CANADA M5S 1J4

ENTERED JUN 29 1995

Einleitung.

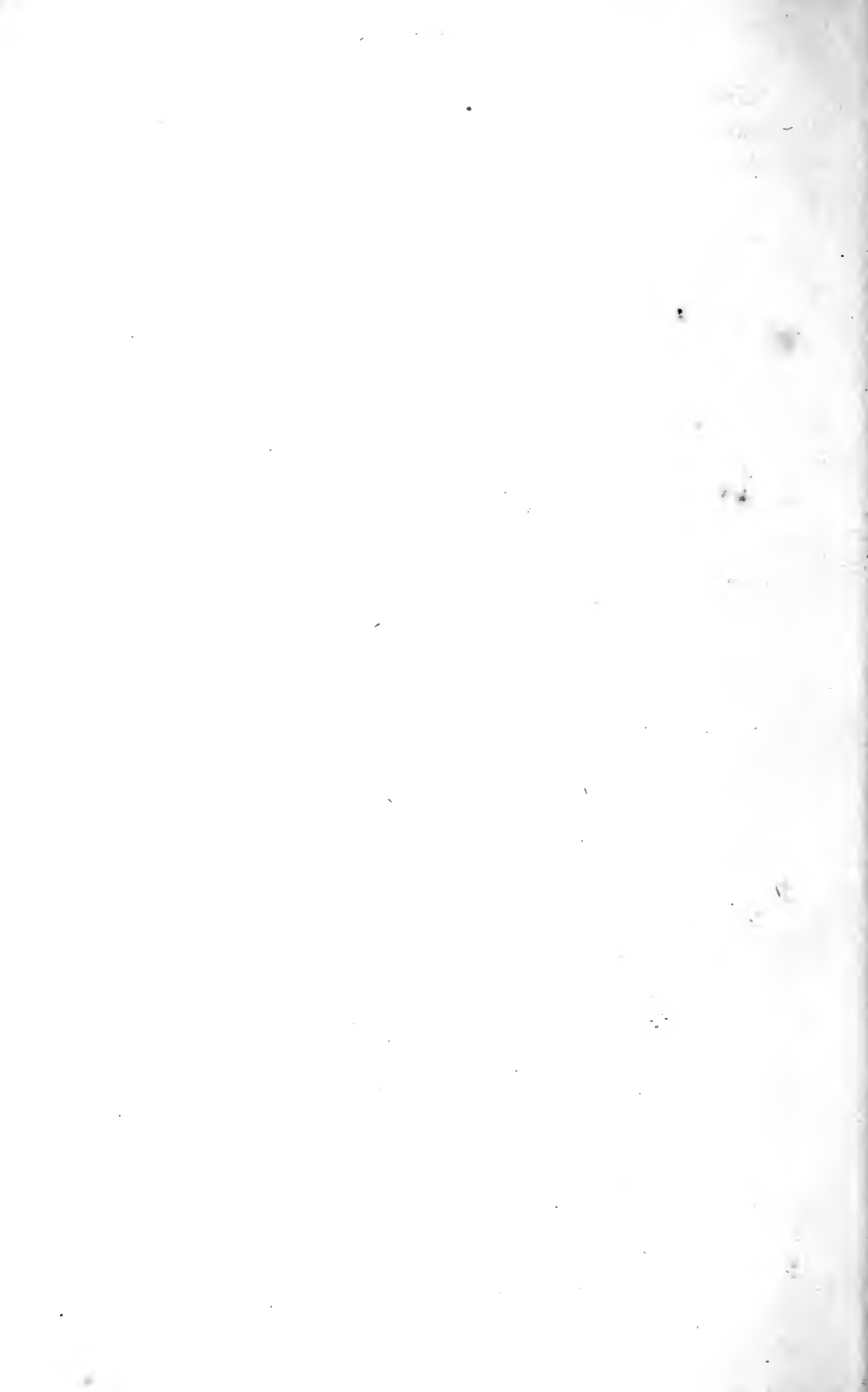
Die Nominalbildung ist bis jetzt noch eines der schwierigsten Kapitel der vergleichenden Grammatik. Theils fehlt es an erschöpfenden Darstellungen derselben auf dem Gebiete der Einzelsprachen, theils sind die Sprachen gerade in diesem Punkte so weit auseinander gegangen und haben sich hierin so selbständig entwickelt, wie in keinem andern. Zwar kann man wohl mit Recht annehmen, dass das Material zur Bildung der Nomina, die Suffixe, in der Hauptsache schon in der Zeit vor der Sprachtrennung vollständig vorhanden war, doch haben die Sprachen dies überkommene Material in einer Weise verwerthet, dass oft die ursprüngliche Einheit der Nominalbildung in ihrer Gesamtheit kaum noch zu erkennen ist. Einerseits nämlich sind gewisse Suffixe vor andern bevorzugt und häufig angewendet, während andere mehr oder weniger aus dem lebendigen Gebrauche der Sprache verschwanden, andererseits sind durch Verbindung mehrerer Suffixe oder durch Analogiebildungen nach dem Muster besonders häufig gebrauchter Formen eine Reihe neuer Formen geschaffen worden, bei deren Bildung jede Sprache ihren eigenen Weg gegangen ist und ihrer Nominalbildung ihr eigenthümliches einheitliches Gepräge aufgedrückt hat. Eine zweite Schwierigkeit liegt in der Betonung. Auch hier sind grosse Veränderungen vor sich gegangen, selbst innerhalb der Einzelsprachen, und es kann die Frage nach einer etwa ursprünglichen Betonung jetzt, wo für die Einzel-

sprachen das Material noch nicht vollständig zusammengebracht und gesichtet ist, nicht entschieden werden. Man hat in neuerer Zeit versucht, einen Zusammenhang nachzuweisen zwischen der Betonung und der lautlichen Gestaltung des Wortes, und von der lautlichen Gestalt aus zurückzuschliessen auf die ursprüngliche Betonung zunächst auf dem Gebiete der Flexion (s. bes. Osthoff in Paul und Braunes Beiträgen III, 1 ff.). Doch ist auch hier erst der Anfang gemacht.

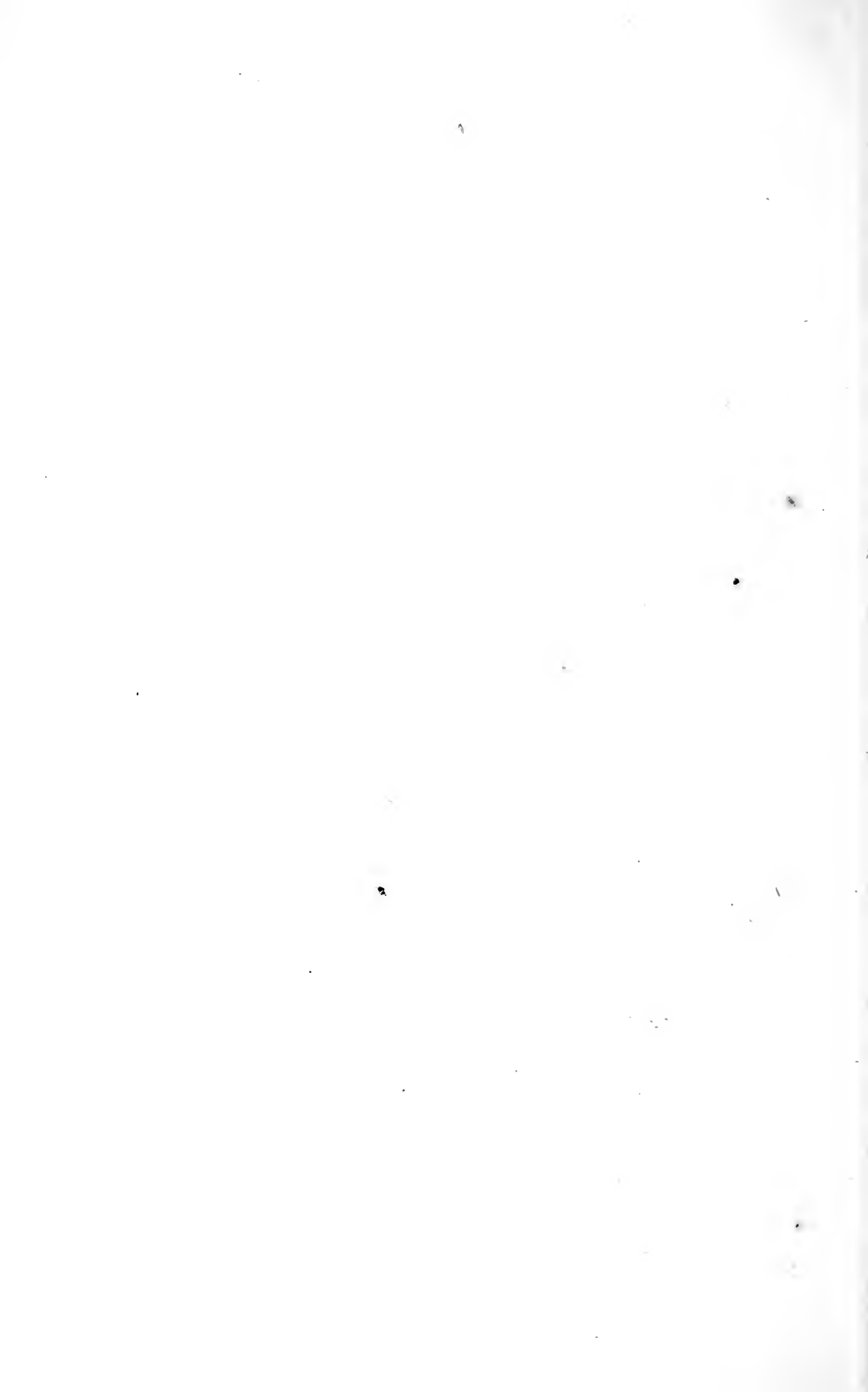
Ich gedenke nun in der folgenden Abhandlung die Nominalbildung hauptsächlich auf die Betonung hin zu untersuchen, namentlich auch zu prüfen, wie weit sich ein Einfluss der Bedeutung auf die Betonung nachweisen lässt, dagegen die andere Frage nach dem Einfluss der Betonung auf die lautliche Gestalt bei Seite zu lassen. Um dabei zu einem befriedigenden Abschluss gelangen zu können, war die Beschränkung auf ein kleineres Gebiet nothwendig und es eignete sich hierzu besonders die Sprache, die wir gewöhnlich als die vedische bezeichnen, speciell die Sprache der 4 Sâṃhitâ's, des R̥gvêda, Atharvavêda, Sâṃavêda und Vâjasaṇê jisaṃhitâ (citirt mit RV. AV. SV. VS.). Dieselbe stellt sich dar als ein in sich geschlossenes Ganzes und zeichnet sich aus durch Klarheit und Durchsichtigkeit der Bildungen, deren Erkennung nur sehr selten durch lautliche Entstellungen erschwert ist, sowie durch einfache Entwicklung der Bedeutungen; zeigt überhaupt einen so hohen Grad von Ursprünglichkeit in ihrer Nominalbildung, dass sie einer Behandlung der letzteren nicht nur für das spätere Sanskrit, sondern vielleicht sogar für die indogermanischen Sprachen überhaupt als Grundlage dienen kann. Den Uebergang von der Sprache der 4 oben genannten Sâṃhitâ's zum classischen Sanskrit bildet die Sprache der Brâhmaṇas, zu denen in sprachlicher Hinsicht auch Tâittirîyasâṃhitâ zu rechnen ist. Dieselbe unterscheidet sich wesentlich von jener und bezeichnet

offenbar schon einen spätern Zustand der Sprache. Als Hauptunterschiede kann man bezeichnen: in lautlicher Hinsicht das weitere Umsichgreifen der secundären Entwicklung des Sanskrit angehörigen lingualen Laute ṭ ḍ ṭh ḍh ṇ , die in den Samhitâs in Wurzelsyllben noch sehr selten sind; ferner vielfache Veränderungen in Bezug auf den Accent; grössere Ausdehnung von Abstractbildungen, die ja natürlich ist bei einer schon wesentlich auf Speculation gerichteten priesterlichen Litteratur im Gegensatz zu den mehr volksthümlichen Dichtungen der Samhitâs, wenigstens in deren älteren Bestandtheilen. Auch die Bedeutungen sind in Folge dessen vielfach weiter entwickelt, und bei weitem nicht mehr so klar und einfach wie früher.

Die Grundlage für meine Arbeit musste natürlich wie für alle auf den Veda bezüglichen Arbeiten das Petersburger Wörterbuch von Böhtlingk und Roth sein (citirt PW.); dasselbe ist von mir mehrmals durchgesehen worden, um möglichste Vollständigkeit in der Aufführung der Beispiele zu erreichen, und es sind die Bedeutungsangaben desselben in der Regel von mir einfach herübergenommen worden. Nur in den Fällen, in denen mir die vom PW. angegebene Bedeutung nicht zu der Form des Wortes zu passen schien, hielt ich ein Nachschlagen der Belegstellen im Text für nöthig. Ausserdem ist Grassmann's Wörterbuch zum R̥gvêda vielfach von mir benutzt worden. Ich werde nun im Folgenden zunächst einige allgemeine Vorbemerkungen geben, sodann die Aufzählung der Suffixe in alphabetischer Reihenfolge mit möglichst vollständiger Aufführung der Beispiele. Ein Eingehen auf den Ursprung oder die ursprüngliche Gestalt und Geltung der Suffixe habe ich natürlich dabei ganz unterlassen, auch sind die übrigen indogermanischen Sprachen ausser dem nahe verwandten Zend nur sehr selten zur Vergleichung herangezogen worden.



Die altindische Nominalbildung.



I. Kapitel.

Allgemeine Vorbemerkungen.

§. 1. Die Suffixe.

Die indischen Grammatiker theilen bekanntlich die Nominalsuffixe in 3 Klassen ein, die sie Kṛt Uṇādi und Taddhita nennen. Von diesen fallen die beiden ersten für unsere Betrachtung zusammen und machen die primäre Nominalbildung aus, während die Taddhita den secundären Suffixen entsprechen. Primär nennen wir eine Bildung, die von der Verbalwurzel oder einem Verbalstamm abgeleitet ist, also auch eine Ableitung von einem denominativen Verbum, secundär dagegen diejenige, welche von einem Nominalstamm abgeleitet ist. Sehr häufig ist ein secundäres Suffix mit einem primären in der Weise verbunden, dass beide zusammen wenigstens für unser Gefühl als ein primäres Suffix erscheinen und wohl auch von dem Inder als solches gefühlt und behandelt wurden. So ist vani = van + i, asi = as + i, ushi = us + i, tra = tar + a, vana = van + a u. s. w. Ich werde alle Bildungen dieser Art einfach als primäre Suffixe mit aufführen (tra müsste eigentlich unter secundärem a mit aufgeführt werden, da hier das a nicht einfach weiterbildend ist, sondern die Worte auf tra sich durch Bedeutung und Betonung als Ableitungen von Nom. ag. auf tar erweisen; doch liegt diese Entwicklung wohl schon jenseit der vedischen Sprache und ist bereits vor der Sprach-

trennung vollzogen, wie griech. *τρον*, lat. *trum* beweisen, sodass wir für das vedische Sanskrit ein Suffix *tra* ansetzen dürfen). Anders verhält es sich mit einer zweiten Art von Suffixgruppen, in denen das erste Suffix aus einem Vocale besteht, und das zweite consonantisch anlautet. In diesen ist offenbar das zweite Suffix überhaupt nicht als secundäres aufzufassen, sondern die Sprache hat eben zwei primäre Suffixe neben einander angewendet, ohne dass wir freilich einen Grund finden könnten, warum in einigen, verhältnissmässig wenigen, Fällen diese Suffixhäufung eingetreten ist, und in andern nicht. Das Hauptgewicht fällt in allen diesen Bildungen auf das zweite Suffix, so dass wir ein Recht haben, dieselben auch unter diesem mit aufzuführen. Auf diese Weise erkläre ich folgende Suffixgruppen:

a-ka i-ka u-ka	a-nu
i-tar u-tar	i-man
a-ti i-ti	a-ra i-ra u-ra
a-tu i-tu	a-ri u-ri
a-tnu i-tnu	a-ru
a-tra i-tra u-tra	a-la i-la u-la
a-tri	i-sha u-sha
a-tha	a-sna (?)
a-ni	a-snu i-shnu

Neben diesen Bildungen finden wir eine Reihe anderer, in denen zwischen dem consonantisch anlautenden Suffix und der Wurzel ein langer Vocal erscheint. Es sind dies folgende:

î-ka û-ka	î-man
î-tar û-tar	î-ra
î-ti	â-ru
û-tha	î-sha û-sha
â-ri	î-tu

Auch diese sind auf dieselbe Weise zu erklären; die Länge beruht auf secundärer Dehnung, die aber erst eingetreten sein kann, nachdem die Suffixgruppe schon als ein Suffix gefühlt wurde. Dieselbe kann auf metrischen Gründen beruhen, oder in vielen Fällen auch auf rein lautlichem Wege zu erklären sein durch den Einfluss des anlautenden Consonanten (m r). Dass solche Suffixgruppen

schon in der vedischen Zeit als solche nicht mehr empfunden worden sind, dafür spricht bei einigen die Betonung (-átha -áthu-áti).

Das Suffix des Part. praet. pass. ta erscheint ziemlich häufig in der Gestalt i-ta, einmal î-ta (s. d. Beispiele unter ta). Es mag bei diesen Fällen die Analogie von Causativ- (cf. arpitá) und Denominativbildungen (man vergl. die im classischen Sanskrit häufigen Ableitungen von Substantiven durch ita gebildet, cf. Pân. V, 2, 36) massgebend gewesen sein. In i-vams ist i wohl wirklicher Bindevocal. Merkwürdig sind die Formen ê-man (in párêman Fülle) und êru, für deren ê ich keine Erklärung weiss. Zu bemerken ist noch, dass im Sanskrit vielfach Suffixformen in gleicher Bedeutung neben einander stehen, die sich nur durch den Vocal unterscheiden:

a	i	u	tar	-	tur
aj	ij	-	tha	thi	thu
-	it	ut	na	ni	nu
an	in	-	ma	mi	mu
as	is	us	man	min?	-
-	ti	tu	ra	ri	ru
tra	tri	tru	sa	si	su

Ueber die secundären Suffixe ist nicht viel zu bemerken. Dieselben treten meist einfach an den Stamm des zu Grunde liegenden Nomens an. Nur ka und ra zeigen vor sich in einigen Fällen den Vocal i oder î, und es ist hier wohl ebenfalls Zusammenrückung zweier Suffixe anzunehmen (s. Kap. III, §. 16), da man weder an einen Bindevocal noch an Schwächung des auslautenden Stammvocals denken kann. Diese Fälle sind übrigens in der vedischen Sprache selten, später finden sie sich ziemlich häufig. (Ebenso hat das griechische Suffix *ιxo* seine grosse Verbreitung erst seit Plato gefunden.) In gleicher Weise finden sich zwei secundäre Suffixe zu einer Gruppe vereinigt in: tya-na tâ-ti (so gegen Benfey's Ansicht, der tâti als die ursprüngliche Form, tâ als Verstümmelung daraus, auffasst).

§. 2. Behandlung der Verbalwurzel.

I. i und u im Inlaut oder Auslaut der Wurzeln können zu ê (ay) und ô (av) gesteigert werden; es gelten dabei folgende Regeln:

1) i und u werden stets gesteigert vor den Suffixen as ana man (ausser bhujmán und vidmán) tar (mit Ausnahme von ninditár, wegen der Doppelconsonanz) tra tu.

2) Theils gesteigert, theils nicht erscheint die Wurzel vor den Suffixen a i, und zwar tritt vor a fast stets, vor i sehr selten die Steigerung ein.

3) i und u werden niemals gesteigert vor den Suffixen ta ti (ausser hêtí Geschoss) u ra van yu tha; sowie in der suffixlosen Bildung.

Anm. Wenn tha mit a verbunden ist, kann davor die Steigerung stattfinden, z. B. tvêshátha das Toben.

4) Die Guṇirung kann nicht eintreten, wenn i oder u aus ursprünglichem a oder â geschwächt oder durch Samprasâraṇa aus ya und va entstanden sind, daher:

kiráṇa Staub √kar
 úras Brust zd. uraṇh √var
 ushás Morgenröthe zd. ushaṇh √vas
 pitú Trank zd. pitu √pâ

5) î und û werden niemals gesteigert, ausser im Wurzel-
 auslaut von vocalisch anlautendem Suffix.

II. Wurzeln mit innerem ä lassen dasselbe in den meisten Fällen unverändert, nur selten dehnen sie es zu â; eine bestimmte Regel lässt sich aber über das Vorkommen der Dehnung nicht geben. — Aus ihnen heben sich durch besondere Behandlung heraus:

1) Die Wurzeln mit in- oder auslautendem ar. Dieselben schwächen in der Regel ihr ar in den Fällen zu r, in denen die Wurzeln mit i und u ungesteigert erscheinen, erhalten es dagegen da, wo i und u guṇirt werden: kartár : kṛtí = jôshṭár : júshṭi. Doch finden sich von dieser Regel Ausnahmen und auch das Zend stimmt hierin nicht ganz zum Sanskrit.

2) Wurzeln mit schliessendem an erscheinen in der suffixlosen Bildung in der dreifachen Gestalt auf an â a;

vor dem betonten Suffix a oder i im zweiten Gliede von Compositen verlieren sie ihr a; endlich vor Suffixen, die mit t anlauten, verlieren sie ihr n, und wird in einigen Fällen das a gedehnt; ebenso verlieren sie das n vor den Suffixen ya und van und erhalten dafür das Wurzel determinativ t.

3) Wurzeln mit anlautendem ya oder va behalten dasselbe in den Fällen, wo i und u gesteigert werden; andernfalls verwandeln sie es durch Samprasâraṇa zu i und u:

yashtâr : ishtâ = sôtâr : sutâ
vâcas : uktâ = dōhas : dugdhâ

Diese eben gegebenen Regeln gelten fast ohne Ausnahme auch für das Zend (bis auf die über die Behandlung der Wurzeln mit ar); zum Beweis dafür möge folgende Tabelle dienen, in der übrigens nur Beispiele aufgenommen sind, die im Sanskrit und Zend ganz identisch sind:

Wurzeln mit innerem i oder u und î oder û.

Mit Steigerung.		Ohne Steigerung.	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
êsha } êshâ }	aêsha	turâ stark	tura Feind
ghôsha	gaosha	çucâ	çûca
jôsha	zaosha		
tvêshâ (n. ag.)	thwaêsha (n. act.)		
dêvâ	daêva		
mêghâ	maêgha		
mêshâ	maêsha		
rôha	raodha		
vêda (n. act.)	vaêda (n. ag.)		
vêçâ	vaêça		
vêga	vaêgha		
çôka	çaoka		
çvêtâ	çpaêta		
rôcanâ	raocana		
ênas	aênaiṇh	úras	urañh
ôjas	aojaiṇh	* uçás	uçaiṇh
kshôdas	khshaodaiṇh	ushás	ushaiṇh
dvêshas	ṭbaêshaiṇh	pîvas	pivaiṇh
pêças	paêçaiṇh		
rôkas	raocaiṇh		
vêdas	vaêdhaiṇh		
		îshu	ishu
		sîndhu	hiñdu
		urú	uru

Mit Steigerung.		Ohne Steigerung.	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
hōtar	zaotar	iti	iti
stōtār	çtaotar	ishṭī	isti
çrōtār	çraotar	citti	ciçti
kshētra	shôithra	vy-ùshṭi	vy-usti
		çrushṭi	çrusti
		kshiti	shiti
		sikti	hikhti
tōkman	taokhman		
hēmán	zaēman		
		vidyā	vidhya
		ugrá	ughra
		kshudrá	khshudra
		citrá	cithra
		mitrá	mithra
		çukrá	çukhra

Die Ableitungen von Wurzeln mit ä, die im Sanskrit und Zend übereinstimmen, brauche ich nicht anzuführen, nur die Fälle will ich noch verzeichnen, in denen a in beiden Sprachen gleichmässig zu â gedehnt ist; es sind dies folgende:

Skr.	Zd.
kāma	kāma
pādā	pādha
bhāga	bāgha
vāja	vāza
vāra	vāra
bāhú	bāzu
âçú	âçu

III. Wurzeln mit schliessendem â können dasselbe verkürzen bei der suffixlosen Bildung; das â wird zu i geschwächt stets vor dem Participialsuffix vams, in einigen Fällen vor mit t anlautenden Suffixen; es fällt ganz aus vor den Suffixen i u êya; mit dem a von ana verbindet es sich zu â.

IV. Ein Wurzel determinativ t tritt an vor den Suffixen ya van und vara an Wurzeln auf i u ar (welches zu r geschwächt erscheint) und an, wenn dies sein n verliert; ebenso in der suffixlosen Bildung der Wurzeln auf i u und ar.

V. Wurzeln, die auf einen aus ursprünglichem Guttural

entstandenen Palatal auslauten, können denselben in den Guttural zurückverwandeln oder auch behalten. Hierbei gelten folgende Regeln:

1) Die Rückverwandlung muss stets eintreten vor t th und s (sh).

2) Dieselbe tritt stets ein vor u sowie vor v und n, also vor den Suffixen na nas nu va van vin vani und dem Participialsuffix vams.

3) Sie kann eintreten, aber auch unterbleiben vor den Suffixen a und as, sowie vor den mit m und r anlautenden, ohne dass sich eine bestimmte Regel darüber aufstellen liesse, wann sie stattfindet und wann nicht, da weder benachbarte Laute noch der Accent darauf Einfluss gehabt zu haben scheinen, cf. arká neben arcá, rôká neben rôcá.

4) Die Verwandlung findet nie statt bei allen vom Präsensstamme gebildeten Participien.

5) Sie tritt nie ein bei der suffixlosen Bildung sowie vor y und dem Suffix ana.

6) Sie findet ferner nicht statt vor i, nach dem im Sanskrit allgemein geltenden Gesetze, dass die Lautverbindungen ki und gi ursprünglich unmöglich sind, und wo sie vorkommen wie in girí neben zd. gairi, auf secundärer Schwächung eines alten a beruhen (cf. Hübschmann in Kuhn's Zeitschrift N. F. III, S. 386 f.). Hiervon findet sich nur eine Ausnahme, nämlich âbhôgí Zehrung, für die ich allerdings keine Erklärung weiss; möglicherweise kann vor dem a der Casus obliqui die Verwandlung doch eintreten (das Wort kommt nur an einer Stelle vor RV. I, 113, 5 im Dativ âbhôgáyê).

Anm. Durch dies Gesetz wird auch die Ableitung von sakhi Zd. hakhi von der $\sqrt{\text{sac}}$ wohl mehr als zweifelhaft.

Das Zend stimmt in der Behandlung der auf Palatale auslautenden Wurzeln wieder ganz genau zum Sanskrit; zum Beweis gebe ich folgende möglichst vollständige Tabelle, da eine derartige Zusammenstellung meines Wissens sonst noch nicht existirt:

Zu Regel 1:

Vor t th		Vor s
Skr.	Zd.	
—	akhti	tīkshná
pakti		mumukshú
pakthá		rukshá
paktár		mṛkshá
rikthá	ârikhti	
vi-môktár		
bhakti	bakhti	
vi-bhaktár	bakhtar	
	bakhta	
prá-yukti		
yôktra		
yôktár	yûkhtar	
yuktá	yukhta	
vaktár		
ukthá	ukhdha	
	ukhti	
	vakhedhra	
	vakhdhwa	
	hakhedhra	
âsakti		
ví-vikti		
sikti	hikhti	
sêktár		

Zu Regel 2:

Vor u		Vor n		Vor v
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	
añkuçá	anku ^o	rénkas	raêkhnañh	ṛkvá
rêkú			vyâkhna	ṛkvan
bhṛgu			vôighna	pakvá
vañkú		vagnú		pra-ríkvan
				sa-yúgvan
				vi-mṛgvan
				vâgvín
				çuçukvaná
				çuçukváni
				su-çúkvan

Zu Regel 3:

Vor a				Vor as		
Guttural		Palatal		Guttural	Palatal	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	Skr.	Skr.	Zd.
añká		arcá		áñkas	tyájas	
arká		taêzha		ôkas	téjas	

Vor a

Skr.	Zd.	Skr.	Zd.	Skr.
tyâgá		tuñjá	vivaoja (?)	rókas
	taêgha		çûca	bhârgas
pâká		rucá	çaoça	° çôkas
nirêká		rôcá		
vimôká		bhôjá		
rôká				
bhága	bagha	â-rujá		
bhága	bâgha	çucá		
bhóga				
yóga		vrajá		
yugá-m				
rôga		svajā		
mṛgá	meregha	vêvijá		
bhaṅga	banga	° â-sajā		
vâká		a-yujá		
séka				
çôka	çaoça			
vṛka	vehrka			
véga	vaêgha			
° vraská				
a-ni-shaṅgá				

Vor as

Zd.	Skr.	Zd.
-	ôjas	aojañh
-	añjas	
-		raocañh
	râjas	
	vyâcas	
	vâcas	vacañh
	° bhôjas	
	pâjas	
	° tvacas	
	° âñcas	

Zu Regel 4:

Vor m r

Guttural		Palatal	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
ṛgmín			
tigmá			
rukma		ôjmán	
	vyâkhman	bhujmán	
vákman			
sákman	hakhman		
	hakhma		
rukmán			
	tighra		
	tighri		
ugrá	ughra		
ní-mṛgra		pajrá	
	hikhra		
çukrá	çukhra		

Zu Regel 5:

Vor y		Vor ana	
Skr.	Zd.	Skr.	Zd.
° pacyá	pacya	téjana	
bhu _j yú		āñjana	
		pra-rēcana	
		rôcaná	
		upa-parcana	raocana
		bhōjana	
		yōjana	
		ud-vācana	
		ni-vācana	
		sacaná	
		upa-sēcana	
		° pācana	
		° nējana	

Zu Regel 6:

		Vor i	
Skr	Zd.	Skr.	Zd.
arcí		rôcís	
arcís		rôcishnú	
	tizhina	ráji	
		° bhuji	
tuji		bhuji	
tútuji		vívici	
rjîká		çácî	
íjîti		çôcí	çacoci
		çôcís	
añji		çúci	
	° pacika	vṛjiná	
rúci			

Vor Suffixgruppen, deren erster Bestandtheil a ist, findet die Rückverwandlung nicht statt, daher:

Skr.
 ny-ôcará
 arcátri
 vi-bhañjanú
 ucátha
 sacátha
 ° dhrajati

Von dem eben besprochenen auf ursprünglichen Guttural zurückgehenden j ist zu trennen ein anderes j = zd. z,

welches auf einen Laut zurückgeht, den man gewöhnlich mit *g* bezeichnet. Dasselbe wird ebenso behandelt, wie das aus *k* entstandene *ç*, d. h. es wird niemals verändert ausser vor *s* und *t*, und zwar wird es vor jenem zu *k*, vor diesem zu *sh*. Daher *ishtë* gegen *yuktá*, *ṛjú* gegen *bhṛgu*, *yajñá* *yájvan* gegen *rugná* *yúgván*. Die einzige Ausnahme ist *sárga* (*sarj* *Zd. harez*).

Anm. 1. In zwei Wurzeln ist im Zend die Palatalisirung weiter gegangen, als im Sanskrit, nämlich in *tac* laufen = Skr. *tak* und *çac* vermögen = Skr. *çak*.

Anm. 2. Tonloser Palatal wird in einigen Fällen vor *m* oder *v* zu tönendem Guttural, doch ist dies verhältnissmässig selten, und lässt sich keine bestimmte Regel dafür finden.

§. 3. Der Accent.

I. Es ist mir nicht möglich gewesen, für die primäre Nominalbildung des vedischen Sanskrit ein durchgehendes Gesetz zu finden; doch lassen sich mit geringen Ausnahmen alle einzelnen Erscheinungen unter zwei Gesetze zusammenfassen, von denen ich wegen seiner wesentlichen Uebereinstimmung mit dem Griechischen das erste für das ursprüngliche halte, das zweite dagegen, welches jenes vielfach durchkreuzt und aufhebt, für ein dem Sanskrit, vielleicht der arischen Grundsprache, eigenthümliches Gesetz.

1) Die Stammsylbe ist betont beim Verbalabstractum, das Suffix beim Nomen agentis.

Ich halte diese Betonungsweise, wie gesagt, für die ursprüngliche, denn erstens ist es ja schon a priori wahrscheinlich, dass, wenn der Accent bedeutungsvoll war — und dafür haben wir ihn wohl im Sanskrit entschieden zu halten —, die Verbalabstracta auf der Wurzelsylbe betont werden mussten, denn bei ihnen ist ja eben der Verbalbegriff die Hauptsache; dagegen musste beim Nomen agentis das Suffix betont werden; welches zum Verbalbegriff als bedeutungsvolles Moment den Begriff des Trägers der Handlung bringt. Dazu kommt noch die wesentliche Uebereinstimmung des Griechischen, wo dasselbe Gesetz gilt und zwar gerade in alten Bildungen. So gilt es dort fast ausnahmslos bei den Bildungen mit Suffix *o* = a cf.:

τόμος Schnitt	τομός schneidend
τέτανος Spannung	τετανός gespannt
τρόχος Lauf	τροχός Rad etc.;

ferner bei den in der älteren Sprache noch ziemlich häufigen, später nach und nach aus dem lebendigen Gebrauche verschwindenden Bildungen mit den Suffixen *λο νο ρο* cf.:

αἴγλη Strahl	mit ἐσλός gut
κύκλος Kreis	- τυφλός blind
ὄμιχλη Nebel	- στρεβλός gewunden
λύχνος Leuchte	- κεδνός sorgsam
ὕπνος Schlaf	- τερπνός freudig
ὠχρός Blässe	- ὠχρός blass
αἰθρός Kälte	- ἐχθρός Feind
τάφρος Graben	- λαμπρός glänzend etc.

Ebenso gilt dies Gesetz ausnahmslos für die *εσ*-Stämme:

γένος Geschlecht neben *σφαής* deutlich.

In der vedischen Sprache nun finden wir dieselbe Betonungsweise wie im Griechischen fast durchweg bei den mit Suffix *a* gebildeten Worten, ebenso bei den Stämmen auf *as* und den Infinitiven auf *tu* (*tavê tōs tum*); in der Regel bei den Stämmen auf *ana ka tar tu ra va*; mehr oder weniger mit dem gleich zu besprechenden zweiten Gesetz wechselnd bei den meisten übrigen Bildungen. In einigen Fällen lässt sich nicht entscheiden, ob die Betonung nach diesem oder nach dem zweiten Gesetze erfolgt ist, z. B. bei den Adjectiven auf *u*, die von denominativen Verben abgeleitet sind.

2) Die Betonung des Nomens entspricht der des Verbums im Präsens.

Dies Gesetz gilt ausnahmslos für die Nominalbildungen, die nach Bedeutung und Gebrauch dem Verbum am nächsten stehen, nämlich für die Participia. Von hier aus hat es wohl grössere Ausdehnung gewonnen zunächst auf die Adjectiva, die ja den Participien noch vielfach nahe stehen, dann auch auf die Verbalabstracta. Dasselbe gilt ausnahmslos für die von denominativen Verben abgeleiteten Abstracta auf *-ā*, sowie vielfach in Ausnahmen von dem ersten Gesetze. Eine Erklärung dieser Betonungsweise kann natürlich nur gegeben werden im Zusammenhange mit der Betonung der

Präsensstämme; denn wenn man in diesen eine Zusammenrückung eines Nomen agentis mit dem Stamme der Personalpronomina zu erkennen hat, so gehen schliesslich beide Betonungsprincipien, das des Verbums und des Nomens, auf einen gemeinsamen Grund zurück. Mir genügt es für meinen Zweck, hier auf den Zusammenhang beider hinzuweisen und die Belege dafür bei der Besprechung der einzelnen Suffixe zu geben. Erwähnen will ich nur die Annahme, dass bei den Verben mit innerem a, die im Präsens den Ton auf der Wurzelsylbe und a als thematischen Vocal haben, die Betonung sowohl im Sanskrit als im Griechischen unursprünglich ist. Der Hauptgrund dafür ist die Schwächung des a zu e in den europäischen Sprachen. Möglich ist dies, doch wage ich nicht darüber zu entscheiden. — Nach diesen beiden Gesetzen dürfte also weder ein Verbalabstractum, wenn das Verbum den Ton auf der Wurzelsylbe hat, Oxytonon sein, noch ein Nom. ag., wenn das Verbum ihn auf dem Präsenssuffix hat, auf der Wurzelsylbe betont: und so verhält es sich auch in der That in den weitaus meisten Fällen. Wenn das Gegentheil aber doch hie und da vorkommt, so haben wir entweder eine Ausnahme anzusetzen, oder anzunehmen, dass der dazu gehörige Präsensstamm nur nicht mehr erhalten ist, wie wir ja in der That bei vielen Verben mehrere Präsensstämme mit verschiedener Betonung erhalten haben.

Es richtet sich nun nach diesen beiden Gesetzen die grosse Mehrzahl der vedischen Nominalbildungen; daneben finden wir aber noch zwei Erscheinungen, die wir ihrer geringen Verbreitung wegen kaum als Gesetze der Sprache bezeichnen können:

a) Die Betonung wechselt nach der Verschiedenheit des Geschlechts.

Dies zeigt sich regelmässig bei den mit Suffix man gebildeten Nominibus, cf.

váriman n. — varimán m.

beides Abstracta in der Bedeutung „Umfang, Weite“ (hiermit sind zu vergleichen die griechischen Neutra auf $\mu\alpha\tau$ mit dem Ton auf der Stammsylbe und die Masculina auf $\mu\omicron$, die stets auf dem Suffix betont sind). Ferner unterscheidet sich zuweilen das Femininum vom Masculinum durch den Ton, z. B. tavishá-távishî.

b) Einzelne Suffixe ziehen den Ton auf sich, während er vor andern stets auf der Stammsylbe ruht.

Stets betont sind z. B. die Participialsuffixe éya énya áyya. Möglicherweise ist auch für das Suffix -ti diese Betonung als ursprünglich anzusehen, wegen der stets ungesteigert erscheinenden Stammsylbe, so dass also die ziemlich zahlreichen Bildungen des Sanskrit mit betonter Stammsylbe sowie sämtliche griechische Worte dieser Art eine unursprüngliche Betonung hätten. — Die Stammsylbe ist immer betont bei den Nom. ag. auf van, sowie bei den gewöhnlich als Participien behandelten Bildungen auf ya und tva (beizetlerem wegen seiner Entstehung aus tu + a).

Anm. Nicht selten ist eine Unregelmässigkeit der Betonung wohl auch so zu erklären, dass ältere Bildungen da waren, mit dem nach dem zweiten Gesetz verschobenen Ton, und jüngere Bildungen hiervon einfach durch die Betonung differenziert wurden: so erklärt sich z. B. rājān Regierung gegen rājan König.

II. Bei der secundären Nominalbildung ist eine dreifache Betonungsweise möglich:

1) Der Ton bleibt an der Stelle, an welcher er bei dem der Ableitung zu Grunde liegenden Nomen stand: so bei Ableitungen mit den Suffixen mant und vant; zum grossen Theil vor Suffix ya.

2) Das Suffix trägt den Ton: so bei Abstractbildungen auf tvá und tvaná, bei den Deminutiven auf -ka sowie bei einer Anzahl von Adjectiven auf mant vant und ya, die von Oxytonis abgeleitet sind.

3) Der Ton wechselt in der Weise, dass ein von einem Oxytonon abgeleitetes Wort auf der ersten Sylbe betont, dagegen eine Ableitung von einem Nomen, das den Ton auf der ersten Sylbe trägt, oxytonirt wird. Ableitungen von Worten, die den Ton auf einer der mittleren Sylben haben, können sowohl oxytonirt als auf der ersten Sylbe betont werden. Diese Betonung ist die Regel bei den Bildungen mit Vrddhisteigerung der ersten Sylbe und findet sich überhaupt häufig bei abgeleiteten Adjectiven, welche die Herkunft von etwas bezeichnen.

Anm. Patronymica haben stets Steigerung der ersten Silbe.

Zwei Suffixe ziehen den Ton nicht auf sich, sondern

auf die ihnen vorangehende Sylbe, nämlich tâ und tâti (tât) beide Abstracta bildend.

§. 4. Bedeutung.

Sämmtliche primären Suffixe mit Ausnahme der Participialsuffixe haben, wie es scheint, ursprünglich eine sehr allgemeine Bedeutung gehabt, wodurch sie fähig wurden, alle Beziehungen, die in der Nominalbildung ihren Ausdruck finden können, auszudrücken, also sowohl die Handlung selbst als auch das Resultat, Ort, Mittel, Subject und Object der Handlung zu bezeichnen. Bei einigen der häufiger verwendeten Suffixe finden wir auch in der That alle diese Bedeutungen vereinigt, zum Theil, wie oben §. 3 gezeigt ist, durch die Betonung von einander unterschieden. Später ist hierin theilweise eine Scheidung eingetreten und sind gewisse Suffixe mit Vorliebe zum Ausdruck einer bestimmten Beziehung verwendet worden. So werden zur Bezeichnung der Handlung selbst oder des Resultates der Handlung hauptsächlich die Suffixe a as i man ti tu verwendet; und es waren durch diesen Gebrauch die 3 letzteren besonders geeignet, den Infinitiv zu vertreten; zur Bezeichnung von Ort oder Werkzeug der Handlung besonders ana und tra, daneben auch seltener die eben genannten Suffixe. Das Subject der Handlung bezeichnen die Suffixe a ana i u tar ra van, sowie die Participialsuffixe des Activ und Medium und eine ganze Reihe weniger gebrauchter Bildungen; das Object endlich a i sowie die Participialsuffixe des Passiv und die gewöhnlich als Part. fut. pass. bezeichneten Bildungen. Das Suffix ta, das vorwiegend passivisch gebraucht erscheint, konnte ursprünglich eben so gut Nomina agentis bilden, wie es ja im Zend vielfach in dieser Anwendung vorkommt und auch im Sanskrit selbst in einzelnen Worten.

In Bezug auf die Betonung stellen sich die Bildungen, welche Resultat, Ort oder Werkzeug der Handlung bezeichnen, zu den Verbalabstracten, dagegen die, welche das Object bezeichnen, zu den Nom. ag. — Es können nun je nach der verschiedenen Auffassung einzelne Gegenstände verschieden bezeichnet werden; man kann z. B. Glieder des

menschlichen Leibes oder Werkzeuge sowohl als Mittel zu der Thätigkeit, die der Mensch durch sie ausübt, auffassen, als auch selbst als Subjecte der Handlung, wie man z. B. in Norddeutschland den Ausdruck Gräber für Spaten braucht. So steht im Sanskrit neben einander *damshṭrā* m. Zahn (als beissender) und *caritra* n. Fuss (als Mittel zum Gehen).

In Bezug auf die Vertheilung der Bedeutungen auf die drei Genera kann man im Allgemeinen sagen, dass das Masculinum, abgesehen von seiner Verwendung zur Bildung von Adjectiven und Nom. ag., besonders gern gebraucht wird zur Bildung solcher Worte, welche die Handlung selbst oder das Resultat derselben bezeichnen; die Neutra zur Ableitung von Verbalabstracten und Worten, die Ort oder Werkzeug der Handlung ausdrücken, sowie zur Bildung von Abstracten zu Adjectiven. In letzterer Anwendung findet sich daneben, wiewohl seltener, das Femininum; dasselbe wird weiter verwendet zur Bildung von Verbalabstracten, dies z. B. durchgängig bei solchen, die von einem denominativen Verbalstamm auf *y* oder von einem Desiderativstamm abgeleitet sind, in welchen Fällen es beinahe wie ein Abstractum zu Adjectiven auf *u* erscheint.

Von Bedeutungsübergängen ist nur zu bemerken, dass einzelne Abstracta namentlich solche auf *ti*, in gewissen Verbindungen für unser Gefühl wenigstens die Bedeutung eines Concretums annehmen; sonst sind die Uebergänge immer sehr klar und einfach und ergeben sich überall leicht von selbst.

§. 5. Die Composita.

Wenn auch eine ausführlichere Behandlung der in der Wortcomposition geltenden Gesetze ausserhalb des Planes dieser Arbeit liegt, so ist es doch auch für meinen Zweck nothwendig, wenigstens kurz darzulegen, wie weit die Composita für die Bestimmung der Form oder Betonung ihrer einzelnen Bestandtheile zu verwerthen sind. Es konnten nun von den 6 Arten, welche die indische Grammatik kennt, drei ganz ausgeschlossen werden, nämlich *Dvandva*, *Dvigu* und *Avyayībhava*, theils weil aus ihnen für Form oder Be-

tonung ihrer Theile nichts zu gewinnen ist, theils wegen ihres seltenen Auftretens im Veda. Es bleiben also noch übrig Bahuvrîhi, Tatpurusha und Karmadhâraya, und diese will ich jetzt in aller Kürze durchgehen.

Was zunächst die Form betrifft, so ist zu bemerken, dass in den Bahuvrîhi das erste Glied stets den reinen Stamm zeigt, wenn es ein Adjectiv oder Substantiv ist, nur die n-Stämme verlieren ihr n und diejenigen Stämme, welche in ihrer Flexion einen Unterschied haben zwischen starken und schwachen Casus, zeigen hier die Form der schwachen Casus. Das zweite Glied hat stets dieselbe Form, wie ausserhalb der Zusammensetzung, nur dass natürlich Feminina und Neutra die entsprechende Masculinform erhalten müssen. In den Tatpurusha hat das erste Element ebenfalls den reinen Stamm mit Ausnahme der n-Stämme; das zweite Glied stets dieselbe Gestalt wie ausserhalb der Composition; nur die sogenannten umgekehrten Tatpurusha haben in dem regierenden Gliede die Form der schwachen Casus. Endlich in den Karmadhâraya behält das zweite Glied stets seine ursprüngliche Gestalt, während das erste, wenn es ein Adjectiv ist, ebenfalls stets den reinen Stamm zeigt.

Ueber die Betonung der Composita kann man im Allgemeinen folgende Regeln aufstellen:

1) Für die Bahuvrîhi:

a) Ist das erste Glied der Zusammensetzung ein Adjectiv oder Substantiv, so hat es denselben Ton, den es ausserhalb derselben hat; ausgenommen sind nur diejenigen, deren erstes Glied *uru puru pr̥thu bahu* ist oder *çiti*, bei diesen hat das zweite Element seinen gewöhnlichen Ton. Ferner wo *akshá* Auge im zweiten Gliede steht, hat es stets den Accent.

b) Wenn das erste Element ein Zahlwort ist, gilt meist dieselbe Regel, wie für die Adjectiva, nur die mit *dvi* und *tri* zusammengesetzten Worte (ausser *tryâmbaka* und *tryâçir*) haben den Ton auf dem zweiten Gliede.

c) Ist das erste Glied gebildet durch die Adverbien *tuvi*, *dush* oder *su*, so hat das zweite Element seinen gewöhnlichen Accent. Ausgenommen sind nur *tuvîbrahman*, *tuvîcravas* und *dûrâçir*.

d) Steht als erstes Glied das privative a, so sind die Composita mit äusserst wenig Ausnahmen oxytonirt.

Anm. Von der unter a) gegebenen Hauptregel giebt es einzelne Ausnahmen, besonders solche, in deren erstem Gliede ein Adjectiv auf u steht, z. B. âṇu-héshas ṛju-krātu kṛdhu-kārṇa tṛshu-cyāvas citra-dīçika u. s. w., doch sind dieselben verhältnissmässig sehr selten.

2) Für die Tatpurusha:

a) Für diese Composita gilt als Hauptregel, dass dieselben im zweiten Gliede den Ton da haben, wo dieses ihn ausserhalb der Zusammensetzung hat.

b) Hiervon ausgenommen sind sämtliche Tatpurusha, deren zweites Element ein Verbalabstractum mit Suffix a ist, diese sind oxytonirt.

c) Ferner sind davon ausgenommen alle diejenigen, in deren zweitem Gliede ein Substantiv auf Suffix ti steht, sowie die Mehrzahl derer, in denen páti das zweite Glied bildet erstere sämtlich ausser carshaṇî-dhṛti RV. VIII, 79, 5, wo Gr. carshaṇîdhṛtâ als Instr. zu °dhṛt fasst, während es im PW. als Loc. gefasst ist). In diesen Bildungen hat das erste Element seinen Ton. Zu erklären ist diese Ausnahme wohl daraus, dass sich hier am längsten die ursprüngliche doppelte Betonung der Composita erhalten hatte, und dann, während in den übrigen Tatpurusha das erste Glied seinen Ton verlor, hier das zweite unbetont wurde. Die doppelte Betonung liegt ja noch wirklich vor in den Zusammensetzungen, deren erstes Glied auch der Form nach ein Genitiv ist, z. B. bráhmaṇaspáti, sowie in einigen andern: çácîpáti, ráthaspáti sádaspáti.

d) Endlich haben noch den Ton auf dem ersten Element beinahe sämtliche Composita, deren zweites Glied ein Particip auf ta ist. Bei diesen ist vielleicht anzunehmen, dass sie nicht hierher, sondern zu den Bahuvrîhi zu stellen sind, und müsste dann das zweite Element ursprünglich abstractes Neutrum sein.

e) Ist das regierende Element ein Part. präs. act., so steht dasselbe in der Form der schwachen Casus mit seinem gewöhnlichen Accent im ersten Gliede (sog. umgekehrte Tatpurusha).

3) Für die Karmadhâraya:

Hier ist es wegen der grossen Unregelmässigkeit der

Bildungen schwer, bestimmte Gesetze zu finden, im Allgemeinen kann man jedoch folgende Regeln aufstellen, von denen sich freilich verhältnissmässig zahlreiche Ausnahmen finden:

a) Ist das erste Glied ein Adjectiv oder Adverb, so ist meist das Compositum oxytonirt. Hiervon ausgenommen ist ein grosser Theil der Zusammensetzungen, deren erstes Glied das Adverb *su* bildet.

b) Das privative *a* hat als erstes Element der Composition fast ohne Ausnahme den Ton; nur wenn das zweite Glied ein Particip auf *ya êya ênya* ist, wird das Wort oxytonirt. Letztere Bildungen sind vielleicht besser als Bahuvrîhi-composita aufzufassen mit einem abstracten Neutrum im zweiten Gliede.

c) Bei Zusammensetzungen mit *su* oder einer Präposition im ersten Gliede findet ein Schwanken der Betonung statt, indem theils das erste Element betont ist, theils der Ton auf Ultima steht, theils das zweite Element seinen Accent, den es ausserhalb der Composition hat, behält.

Schwierig ist es zu entscheiden, ob man Nomina, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, zu den Karmadhâraya rechnen soll, oder vielmehr annehmen, dass sie direct aus den mit Präpositionen zusammengesetzten Wurzeln abgeleitet sind. Ich möchte mich wegen der grossen Verschiedenheit der Betonung für Letzteres entscheiden: es erhält nämlich bei Abstracten auf *ti* und sämtlichen Participien die Präposition den Ton, bei Abstracten und Nom. ag. auf *a* das Suffix, bei Worten auf *ana* die Wurzelsylbe. Ebenso spricht in den meisten Fällen die Bedeutung für letztere Annahme.

Aus dem bisher Gesagten ergibt sich von selbst, wie weit die Composita für die Bestimmung ihrer Bestandtheile zu verwenden sind: für die Bestimmung der Form fast stets, bis auf die oben angegebenen Ausnahmen; dagegen für die Bestimmung der Betonung sind brauchbar die ersten Glieder von Bahuvrîhi- sowie die zweiten von Tatpurushacompositen, ferner die zweiten Glieder der Bahuvrîhi und die ersten Glieder der Tatpurusha in den oben näher bezeichneten Fällen; die Karmadhârayacomposita mit wenigen Ausnahmen gar nicht.

II. Kapitel.

Primäre Nominalbildung.

§. 1. Suffixlose Bildung.

Sehr verbreitet ist in der vedischen Sprache eine Bildung, wonach die Verbalwurzel selbst ohne Antritt eines Nominalsuffixes als Nominalstamm verwendet wird; man kann wohl sagen, dass fast alle gebräuchlichen Wurzeln in dieser Verwendung vorkommen. Derartige Bildungen erscheinen ausserhalb der Composition theils als Nom. ag., theils als feminine Verbalabstracta, und sind ferner ebenfalls in der doppelten Anwendung besonders beliebt im 2. Gliede von Tatpurushacompositis, wo sie natürlich stets den Ton tragen müssen. Bei der grossen Menge derselben ist es nicht nöthig, sie sämmtlich aufzuführen, es genügt, nur die nichtcomponirten Nom. ag. sowie die im R̥gvêda nicht vorkommenden uncomponirten Abstracta zusammenzustellen, endlich soll eine Reihe aufs Gerathewohl herausgegriffener Beispiele für die Regeln, welche die Behandlung der Wurzel betreffen, folgen.

1) Subst. masc. und Adjectiva:

íç Herr	pád pád Fuss	spác Späher
krúñc Schnepfe	más Monat	sýdh d. Irrende
já Nachkomme	músh Maus	jú behende
tár stár Stern	mýdh Verächter	máh gross
dá Geber	yúj Genosse	víp begeistert
div Himmel	váh Schulterstück d.	výdh froh
nár Mann	Joches	sthá stehend

2) Feminina, meist Verbalabstracta:

gám jám Erde	bhráj Steifheit	vṛt Begleitung
dyút Glanz	mṛḡ Drobung	vṛiḡ Finger
nṛt Geberde	mṛd Erde	stúbh jauchzender
bhā Licht	nās nās Nase	Ruf

3) Subst. neutr. nur:

mās mās Fleisch	vān Holzgefäß	ḡám Heil
-----------------	---------------	----------

In Bezug auf die Behandlung der Verbalwurzel gelten bei diesen Bildungen folgende Regeln:

1) i und u im Innern der Wurzel werden nie gesteigert und daher auch ar zu ṛ verkürzt z. B.:

aḡvavid Rosse ver-	abhṛaprúsh d. Sprü-	āvṛt d. Umwenden
schaffend	hen d. Wolke	upadṛḡ Anblick
âcít Achtsamkeit	amâjúr daheim al-	parispṛdh Neben-
ukhacchid den Topf	ternd	buhler
zerbrechend	parishṭúbh d. Jauch-	
	zen	

2) Auslautendes i u ṛ erhält das Wurzeldeterminativ t:

upaci-t Anschwel-	niyú-t Reihe	arañkṛ-t zurichtend
lung	sômasú-t S. pressend	ishubhṛ-t pfeiltragend
upamí-t Strebebepfeiler	udaprú-t im Wasser schwimmend.	kilbishaspṛ-t Vergehen entfernend
gôjī-t Rinder gewinnend		

3) Auslautendes an der Wurzel erscheint in der dreifachen Gestalt an â a, z. B.:

adrshṭahân	ḡatruhá
gôshân	dhanasâ
tân	paḡushâ
	tanûjá

4) Auslautendes â bleibt entweder, oder wird zu a verkürzt:

aḡvadâ	prâṇadâ
âyushpâ	aḡvapâ
ṛtasthâ	pṛthivishṭâ

5) Inneres a wird in vielen Fällen gedehnt, z. B.:

ṛtashâh	neben abhîshâh
prayâj	- avayâj
pṛshṭivâh	- indravâh

6) Schliessendes ar wird entweder zu r verkürzt und erhält dann t; oder es kann in uncomponirten Bildungen bleiben (nar star); oder es tritt endlich die Nebenform auf ir oder ur dafür ein, z. B.:

gír	abhipramúr
vishṭír	amâjúr
âgír	âjitúr

7) va im Innern der Wurzel kann durch Samprasâraṇa zu u werden, und es kann dann ferner Metathesis eintreten, z. B. varuṇadhrú-t (dhvar) abhihrút (hvar), neben letzterem steht parihvṛt. Dafür, dass ya auf dieselbe Weise zu i wird, habe ich nur ein Beispiel, nämlich ṛtvij (nach dem PW. = ṛtu + yaj).

8) Schliessende Palatale bleiben stets unverändert, z. B.

abhiyúj	abhishác	avayáj	ahardṛç
abhúj	arúc	bhráj	âdiç
tanûtyáj	âsíc	ráj	upariçpṛç

Von dem reduplicirten (resp. Intensiv-) Stamme sind gebildet:

asûsú (Bâh.)	âyurdád	sasrút
cikít	yavîyúdh	dáridra (drâ)
1. 2. juhū	vânîvan	didyút
jôgū	sasyád	praṇêní

In Tatpurushacompositis kann vor diesen Bildungen im ersten Gliede das Casusverhältniss auch durch die Form ausgedrückt sein; besonders häufig ist dies der Fall, wenn das zweite Element °sthá (°sthá) ist. Es gehören hierher folgende Composita:

apsukshí-t	divikshí-t	purôhán	rathêshṭá
— já	— já	bharêshujá	vandhurê —
— jí-t	— yáj	vanêjá	harmyê —
— vâh	— çrí-t	aṅgêshthá	apâkêshthá
— shád	— spṛç	adhvarê —	prastârê —
ṛtêjá	divôrúc	narê —	âkharê —
kṛchrêçrít	— dúh	pathê —	gahvarê —
gôshuyúdh	pravâtêjá	bhuvanê —	
dhiyandhá	pataṅgá	parvatê —	
dhiyájúr	pr̥tsutúr	maṃhanê —	

Anm. Der Dativ der suffixlosen Bildungen wird häufig als Infinitiv verwendet, s. Delbrück Altind. Verbum §. 200.

§. 2. Suffix a.

I. Das Suffix a ist eines der häufigsten in allen indogermanischen Sprachen, es sind damit gebildet theils Verbalabstracta sowie Worte, die Ort oder Werkzeug bezeichnen, letzteres seltener; ferner adjectivische und substantivische Nomina agentis. Daneben haben offenbar dieses Suffix eine Anzahl von Appellativen, die sich auf keine bestimmte Wurzel zurückführen lassen und deren Grundbedeutung daher nicht zu ermitteln ist. Dem Geschlechte nach sind diese Bildungen zum grössten Theil Masculina, verhältnissmässig selten sind Feminina und Neutra.

II. In Bezug auf die Behandlung der Wurzel vor dem Suffix a gelten folgende Regeln:

1) Inneres i und u werden meist gesteigert und zwar fast durchgängig bei den auf der Stammsylbe betonten Worten; in Oxytonis kann die Steigerung auch unterbleiben (s. Kap. I, §. 2).

2) Auslautendes i î u û wird stets gesteigert und dann natürlich vor dem vocalischen Suffix zu ay und av.

3) Inneres a der Wurzel, auf welches r oder ein Nasal folgt, kann vor dem Suffix ausfallen; dies geschieht besonders im zweiten Gliede von Compositis.

4) Schliessende Palatale können in den Guttural zurückverwandelt werden, oder unverändert bleiben (s. Kap. I, §. 2, V).

III. Die Bildungen mit Suffix a folgen fast ausnahmslos dem Betonungsgesetze, welches ich als erstes hingestellt habe (Kap. I, §. 3). Die verhältnissmässig seltenen Ausnahmen lassen sich fast alle auf das zweite Gesetz zurückführen. Ich will gleich hier diejenigen Fälle anführen, in denen neben einem Verbalabstract ein Adjectiv oder Nomen agentis gleicher Bildung und Herkunft, aber durch die Betonung unterschieden, steht:

árdha Seite	ardhá halb
ésha d. Hineilen	êshá hineilend
kâma Wunsch	kâmá begehrend
bhâra d. Tragen	bhârâ Last (d. Getragene)
vâra Wahl	varâ Freier
vârdha d. Fördern	vṛdhá erfreuend

ḡáka Hilfe
ḡása Gebot
ḡóka Gluth

ḡáká hilfreich
ḡásá Gebieter
ḡóká glühend

Auf dieselbe Weise entsprechen sich griech. *πλόος* Fahrt und Skr. *plavás* Boot.

Ich will nun sämmtliche hierher gehörige Worte auf-führen, nach ihrer Betonung (resp. Bedeutung) geordnet:

A. Masculina.

1) Nomina actionis oder Verbalabstracta.

ámḡa Theil	tára d. Uebersetzen	vára d. Hemmen; Um-
áma Andrang	dábha Täuschung	kreis
áya Gang	dógha dóha d. Mel-	várdha d. Gedeihen-
árgha Werth	ken.	machen
óha Andacht (?)	námḡa Erlangung	váḡa Wille
kálpa Satzung	nánda Lust	váha Schulterstück d.
kéta Verlangen	páda Fuss	Joches
kránda d. Wiehern	páḡa Fessel	vája
kráma Schritt	pósha Gedeihen	vára Schatz
kródha Zorn	présha Antrieb*)	véḡa Ruck
króḡa Schrei	bádha Drang	véda d. Wissen
ksháya Wohnung	bhága Wohlstand	ḡámsa Spruch
ksháva d. Niesen	bhága Antheil	ḡápa Flossholz
gáya Haus	bhóga Genuss	ḡósha Hauch
gárbha Mutterleib	máda Lust	ḡráma Ermüdung
góha Versteck	médha Kraft	sárga Schuss, Strahl
grábha d. Ergreifen	móda Lust	sádha Ausführung
gláha Würfelspiel	yáma Zügel	séka Guss
ghósha Lärm	yóga d. Anschirren	stáva Loblied
códa Stachel	rána Behagen	svéda d. Schwitzen
jámbha Gebiss	ráva Gebrüll	háva Ruf
jára Aufreibung	róga Gebrechen	hása d. Lachen
jósha Zufriedenheit	róda Klage-ton	héda Zorn
tána Nachkommen-	róha Erhebung	
schaft		

Dazu kommt noch eine Anzahl von Appellativen, in denen die Zurückführung auf eine Wurzel nicht möglich
* oder die Bedeutungsentwicklung nicht klar ist:

*) Hier ist *présh* = *pra-ish* als Wurzel anzusehen, wie in *pr̥nini-préshita*, wo die sonst nicht vorkommende Stellung der Präpositionen *ni-pra* darauf hinweist. Regelrecht aus *pra + ish* ist gebildet *práishá*, das auch vorkommt.

āsa Asche	kshúmpa Staude	māya Ross
iṭa Schilf	khála Tenne	múñja Schilfgras
kāṇa Korn	chāga Bock	yáva Getreide
kúmba ein Kopfputz	túsha Hülse	rása Saft
kúṭa Stirnbein	náka Firmament	gābda Ton
kūpa Grube	pīṇḍa Klumpen	cāda Gras
kēṇa Haar	púcha Schwanz	stána Brust
krūñca eine Art Schnepe	phēna Schaum	

Von Ausnahmen habe ich folgende verzeichnet:

aṅká Biegung	nâdá lauter Ton	vâsá d. Uebernachten
krayá Kauf (kriṇāti)	nâvá Jubelruf	savá sâvá Kelterung
gandhá Geruch	bâdhá Widerstand	(sunōti)
grbhá Griff (grbhnāti)	bôdhá d. Wachen	savá Antrieb (suvāti)
jayá Sieg (jināti)	(budhâná)	sâdá d. Sitzen, Reiten
javá Schnelligkeit	bhakshá Genuss (bhak-	smará Erinnerung
(junāti)	sháyati)	svaná Ton
tuñjá Ruck (tuñjāti)	bhṛmá Verirrung	svará Ton
dâvá Brand dunōti)	bhôgá Windung	
dâṇá Verehrung	(bhujāti)	

Nomina actionis, die von einem mit Präposition zusammengesetzten Verbum abgeleitet sind, sind fast durchweg oxytonirt, Ausnahmen sind sehr selten; ich will nur die anführen, denen kein von der einfachen Wurzel abgeleitetes Wort zur Seite steht:

ud-âná Aushauch	pra-tôdá Stachelstock	ni-mêshá d. Schliessen
upa-ârâ Verfehlung	pra-trâsá d. Beben	d. Auges
sam-ûhá Anhäufung	san-damçá Klammer	vi-môká d. Ausspan-
anu-kará Beistand	pra-darâ Spalte	nen
pra-kâçá Helle	â-dârâ Anlockung	ni-yavá geschlossene
pra-krîdâ Spiel	abhi-drôhá Beleidi-	Reihe
vi-kshará Abfluss	gung	â-yâsá Anstrengung
vi-khâdá d. Verzeh-	vi-dvêshá Hass	vi-rapçá Fülle
ren	â-dhârâ Rückhalt	ni-rêká Besitz
san-gamâ Vereini-	apa-dhvamsá Ver-	â-rôká Durchschein
gung	borgenheit	â-lâpá Rede
abhi-gará Loblied	upa-nâhá Bündel	pari-vargá d. Aus-
abhi-cârâ Bezaube-	pra-panâ Handel	weichen
rung	vî-barhá d. Zer-	pari-vâdá Nachrede
apa-cyavá das Fort-	streuen*)	adhî-vâsá Ueberwurf
stossen	pra-mârá d. Sterben	

*) Mit Dehnung des i wegen der ursprünglichen Form -varhá. Dehnung vor v findet sich auch sonst vielfach, cf. adhî-vâsá.

apa-vâsá d. Verlö-	antaḥ-ḡlêshá Ver-	pra-stará Streu
schen	schlingung	saṃ-sparḡá Berüh-
vi-vâhá Hochzeit	uc-chvâsá Hauch	rung
pari-vêshá Zurüstung	vi-sârá d. Zerfliessen	saṃ-sravá Neige
saṃ-ḡarâ d. Zusam-	â-skandâ Angriff	â-srâvá ein Gebrechen
menbrechen	apa-skambhá Befe-	nî-hârá Nebel
pari-ḡâsá Ausschnitt	stigung	â-hâvá Eimer
pratyâ-ḡrâvá Ant-	abhi-shṡtanâ d. Tosen	upa-hvârá Wölbung
wortruf	vi-shṡambâ Stütze	

Von den in Compositen vorkommenden hierher gehörigen Bildungen führe ich ebenfalls nur die an, die ausserhalb der Composition in den Samhitâs nicht zu belegen sind. Der Accent ist unverändert im 1. Gliede von Bahuvrîhicompositen, sowie im 2. Gliede derselben, wenn das erste Element *su dush* oder ein Adjectiv auf *u* ist:

Mit unverändertem Accent:

kâra d. Machen (dush ⁰)	jrâya Raum (prṡthu ⁰)	péḡa Schmuck (puru ⁰)
bûdha d. Wachen (su ⁰)	vârpa List (⁰ nîti)	sâha d. Ueberwinden
mârsha d. Vergessen	sâda Sitz (su ⁰)	(su ⁰)
(dur ⁰)	sâna d. Gewinnen (su ⁰)	hâna d. Tödten (su ⁰)
râma Ergötzung (su ⁰)		

Mit verschobenem Accent:

avâ Hülfe (nir ⁰)	grâhá d. Erlangen	rapâ Schaden (a ⁰)
gadâ Krankheit (a ⁰)	(nâma ⁰)	
	trpâ*) Freude (a ⁰)	

Ohne Accent:

ksaya Wohnung (rá- bhaya Furcht (á ⁰)	vichêda d. Spalten
tha ⁰)	(á ⁰)
ninda Tadel (á ⁰)	

2) Nomina agentis.

Mit Steigerung oder Dehnung des *a*:

arkâ Strahl	êhá verlangend	grâbhâ Ergreifer
arcâ strahlend	kartâ Grube	nâyâ Führer
âmâ roh	khâdá Futter	lôhá rôthlich

*) Hier hat die Verschiebung des Accents auf die Gestalt der Wurzelsylbe eingewirkt, ausserhalb der Zusammensetzung musste das Wort tárpa lauten.

ghâsá Futter	pravá flatternd	vâká Spruch
côdá anfeuernd	plavá Boot	vâhá Zugthier
jârá Buhle	bhêshajá heilend	vêná verlangend
târá durchdringend	bhôjá freigebig	vêshá wirkend
tôdá Stachler	bhrâjá schimmernd	çrâyá versehen mit
tôçá träufelnd	mêghá Wolke	çvêtá weiss
tvêshá heftig	mrôká N. e. Agni	sarná Schlange
darçá sichtbar	yôdhá Kämpfer	sâhá gewaltig
dêvâ Gott	rêbhá knisternd	spârhá begehrenswerth
dêçá Gegend	rôká Licht*)	svâná schallend
dravá laufend	rôçá leuchtend*)	hvârâ Schlange

Ohne Steigerung resp. mit kurzem a:

aghá schlimm	tradá Eröffner	rucá licht
ajá Treiber	dakshá tüchtig	vadhá Tödter
andhá blind	dîrghá lang	vapá Sämänn
ará Radspeiche	nadá Brüller	vrá Schaar
iná tüchtig	piçá Dammhirsch	vrajá Zaun
ubhá beide	priyá lieb	çarâ Rohr
ushá leuchtend	bandá verstümmelt	çucá leuchtend
kará thuend; andächtig	bandhá Band	çivá günstig
kṛçá abgemagert	bhañgá Beiw. d. Soma	çûshá gellend
kriçá spielend	bhashá bellend	çamâ eben
kshamá geduldig	bhramá wirbelnde	sará flüssig, Bach
khaná wühlend	Flamme	sahá gewaltig
grhá Diener; Haus	makhá munter	simhá Löwe (√sah)
ghaná Zermalmer	manthá Rührtrank	skambhá Stütze
chandá gefällig	mahá gross	svajā Viper
jîvâ lebendig	yamá Zwilling	hinvá Treiber
tûrá rasch	rambhá Stütze	hîdâ Zupfer

Hierzu kommt eine Reihe ihrer Herkunft nach dunkler Worte, zum Theil Pflanzen- oder Thiernamen:

ukhá Kochtopf	dâsá Dämon	lajá geröstetes Korn
ulá ein wildes Thier	dhavá ein Strauch	labá Wachtel
kañká Reiher	dhvajá Standarte	lôgá Erdscholle
kîtà Wurm	nakhá Nagel	vaṃçá Rohr
kumbhá Topf	naçá Schilf	valá Höhle
krôðá Brust	nîðá Nest	vânâ Musik
klîbâ entmannt	pakshá Flügel	vṛkshá Baum
khilâ Oede	piká Kuckuk	vêðá Grasbüschel
gaṇâ Schaar	bajā ein Kraut	çañkhâ Muschel

*) Adjectivum und Substantivum sind hier wie in arkâ-arcâ durch die verschiedene Behandlung des Palatals unterschieden.

jashá ein Wasserthier	baṭá Schwächling	ḡaphá Huf
tardá ein Vogel	bundá Pfeil	hradá Teich
tilá Sesampflanze	mṛḡá Wild	skandhá Schulter
daṇḍá Stock	mêshá Schaf	stambá Büschel
darbhá Grasbüschel		

Anm. Es ist natürlich möglich, dass einzelne dieser Worte, sowie auch der unter den Nom. act. aufgezählten, mit einem andern Suffixe gebildet sind, doch lässt sich bei der Unsicherheit der Herkunft derselben nichts darüber bestimmen.

Als Ausnahmen von der Hauptregel habe ich folgende Worte verzeichnet, die sich zum Theil nach der zweiten Accentregel erklären lassen:

árbha klein	jára alternd (járatī)
áva verlangend (ávati)	pára jenseitig
úsha begierig (váshtī)	mōgha eitel
īksha Verderber	yáva abwehrend (yávati)
chānda lieblich (chādatī)	vīsha Diener
jána Mensch (jánati)	vīka Wolf
ḡárdha frech (ḡárdhati)	
ḡéva günstig	
ḡráva tönend	
sána alt	
háya Ross (háyant)	
hīmsa verletzend (hīmsati)	

Bei einigen dieser Worte kann man wohl daraus, dass die erste Sylbe ungesteigert erscheint, auf Unursprünglichkeit der Betonung schliessen.

Von dem reduplicirten (resp. Intensiv-) Stamme sind folgende Worte, sämmtlich Oxytona, abgeleitet:

kanikradá wiehernd	ḍṛdhrá festhaltend
ghanâghaná streitlustig	panishpadá zuckend
carâcará beweglich	marimṛḡá betastend
calâcalá wackelnd	malimlucá Räuber
câkshamá geduldig	mahâmahá gross
tâtumá ausgiebig	rêrihá leckend
dadhṛshá tapfer	vavrá sich versteckend
vêvijá auffahrend	
ḡaḡayá unversieglich (?)	
ḡiḡayá freigebig	
sanishyadá fliessend	
sanisrasá brechend	
sarīsrpá schleichend	
sasrá fliessend	

Diejenigen Adjectiva und Nom. ag., die von zusammengesetzten Verbis abgeleitet sind, haben mit wenigen Ausnahmen ebenfalls den Ton auf dem Suffix. Es sind hier folgende, ohne Präposition nicht zu belegende Bildungen zu verzeichnen:

ud-ârá erregend	â-tapá Weh verursachend
pra-îñkhá schaukelnd	ut-tâná ausgestreckt
vi-kṛntá Zerschneider	ut-tudá Aufstachler
â-krayá Krämer	â-dhavá Erreger
pra-khâdá kauend	ni-dhârayá*) einsetzend.
apa-galbhá fehlschlagent	vi-nayá entfernend
vi-gâhâ sich eintauchend	â-prá thätig
sañ-girá verschlingend	vi-bôdhá wachsam
pari-cará umherstreifend	abhi-bhavá übermächtig
sañ-jayá siegreich	pra-mṛṣâ antastend
	ati-yâjâ überaus fromm
	adhi-râjâ Oberhaupt
	anu-râdhâ Gedeihen
	schaffend
	â-rujâ zerbrechend
	abhî-vartá siegreich angreifend
	ud-vahâ hinaufführend
	ni-vâṣâ brüllend
	ni-ṣṛmbhá sicher auftretend
	upa-ṣvasâ dröhnend
	pari-shkandâ Diener

Dazu kommt noch ein vom Intensivstamme gebildetes Adjectiv abhi-rôrudá Thränen erregend.

Es ist nun noch übrig, die in Zusammensetzungen erscheinenden Bildungen dieser Art, soweit sie uncomponirt nicht vorkommen, zu verzeichnen. Sehr beliebt sind dieselben im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen, wo sie natürlich ihren Accent behalten. Es sind dies folgende:

adâ essend (anna ⁰)	êdhâ anzündend (agny ⁰)
ishâ begehrend (gav ⁰)	kârâ machend (ishu ⁰)
îñkhayá*) schaukelnd (samudram ⁰)	gamâ gehend (dûrai ⁰)

*) Ich nehme an, dass diese Worte von dem Stamme abgeleitet sind, und nicht durch Suffix-aya von der Wurzel.

gará verschlingend (aja ⁰)	tâpá glühend (ayas ⁰)
gilá verschlingend (asamsûkta ⁰)	darçá sehend (avasâna ⁰)
ghâtá schlageud (âdambara ⁰)	dâbhá schädigend (nakshad ⁰)
ghnâ tödtend (gô ⁰)	dughá melkend (bhâga ⁰)
cayá rächend (ṛṇaṇ ⁰)	dr̥ṇhâ stützend (bhûmi ⁰)
cyavá erregend (bhuvana ⁰)	nâdhâ befestigend (vayô ⁰)
jvará Schmerz verursachend (aiga ⁰)	pinvá schwellend (dânu ⁰)
tará überwindend (druhan ⁰)	pr̥nâ schenkend (sadâ ⁰)
	prâ erfüllend (âkûti ⁰)
	vadâ sprechend (êvâ ⁰)
	vandâ preisend (dêva ⁰)
	vaçá wollend (ta ⁰)
	vâdâ singend (vîṇâ ⁰)
	vâyâ führend (pada ⁰)
	vraskâ behauend (yûpa ⁰)
	sarjâ lösend (rajju ⁰)
	savâ spendend (ap ⁰)
	sraṃsâ zerbrechend (asthi ⁰)
	hârâ holend (uda ⁰)

Anm. Zuweilen haben die Bildungen mit Suffix a noch verbale Kraft und können den Accusativ regieren, z. B. RV. VIII, 33, 5: yâ âkarâḥ sahasrâ „der Tausende herbeischafft“. Dieselbe Gebrauchsweise liegt zu Grunde in den Compositis, bei denen im ersten Gliede das Casusverhältniss auch durch die Form ausgedrückt ist; es sind dies folgende:

agnim-indhâ	puran-darâ	çakam-bharâ
abhayaṇ-karâ	pushtim-bharâ	samudram-îṅkhayâ
ubhayaṇ-karâ	yudhiṇ-gamâ	sutam-bharâ
kiṇ-karâ	rathan-tarâ	talpê-çayâ
cakram-âsajâ	valaṃ-rujâ	divi-carâ
janaṃ-sahâ	vâcam-îṅkhayâ	divi-shtambâ
dûraṇ-gamâ	vâjam-bharâ	dûrê-vadhâ
druhan-tarâ	viçvam-invâ	prôshthê-çayâ
dhanan-jayâ	viçvam-bharâ	vahyê-çayâ
dhiyaṇ-jinvâ	vṛtaṇ-cayâ	

Es kommen endlich noch ein paar Beispiele dieser Bildung hinzu, die sich in Karmadhârayacompositen im zweiten Gliede finden; ohne Accent natürlich, wenn das erste Element das privative a ist, sonst oxytonirt:

ghushâ tönend (araṇ ⁰)	mrakshâ verderblich (tuvi ⁰)
grâ verschlingend (tuvi ⁰)	nannamâ sich beugend (ku ⁰)

unbetont in:

kava karg (â ⁰)	hraya verschämt (â ⁰)
-----------------------------	-----------------------------------

B) Feminina s. Anhang I.

C) Neutra:

1) Auf der Wurzelsylbe betont:

āksha Auge	phāla Frucht	mūla Wurzel
āṅga Glied	bāla Kraft	mūkha Mund
jāna Entstehung	bīla Höhle	vāna Baum
jāla Netz	bīja Same	ḡāka Mist
pūra Burg	māla Schmutz	sīna Vorrath

2) Auf dem Suffix betont:

āṇḍā Ei	padā Schritt	yugā Joch
gādhā Untiefe	pārā Ende	rūpā Gestalt
gēhā Haus	busā Abfall, Spreu	varshā Regen
tôkā Nachkommen- schaft	bhayā Gefahr	vishā Gift
damā Gebiet	maghā Gabe	sāyā Einkehr
nāthā Zuflucht	māṃsā Fleisch	
	yakshā Gespenst	

3) Mit dem Ton auf der Präposition:

āyudha Waffe.

§. 3. Suffix aj.

Mit dem Suffix aj sind abgeleitet Adjectiva und Nom. ag. sämmtlich oxytonirt:

tr̥shṇāj durstig dhṛshāj kühn sanāj alt

Dazu kommt noch von einer nicht zu belegenden Wurzel bhishāj Arzt, dessen Herleitung von abhi-sañj (Pictet in Kuhn's Zeitschr. V, 25, Benfey unter Suffix aj) mehr als zweifelhaft ist, da abhi-sañj die dafür angenommene Bedeutung „beschwören“ wenigstens nach dem PW. gar nicht hat. Ferner gehört hierher bhurāj, das aus dem Denominativ bhurājanta (sprudeln) zu erschliessen ist.

§. 4. Suffix at.

In den oxytonirten femininalen Nom. act. saḡcāt Stockung und sravāt Fluss. at ist identisch mit dem in den schwachen Casus des Part. präs. act. erscheinenden Stamme.

§. 5. Suffix ata.

Das Suffix ata bildet oxytonirte Adjectiva mit der Bedeutung eines Part. fut. pass. oder Gerundivums. Da es sich sonach in der Anwendung unterscheidet von dem einfachen ta, ist es hier als besonderes Suffix aufgeführt. Im Gegensatz zu den Bildungen mit ta ist auch die Wurzelsylbe gesteigert:

darṣatá sichtbar (gegen	bharatá zu pflegen	haryatá begehrens-
dr̥shṭâ)	yajatá zu verehren	werth
pacatá gekocht		

§. 6. Suffix ad.

Erscheint in den oxytonirten Femininis:

dr̥shád d. untere Mühlestein	vanád Verlangen*)
bhasád After	ṣarád Herbst

§. 7. Suffix an.

Mit diesem Suffix sind gebildet Masculina und Neutra, theils Nom. ag., theils Appellativa ohne nachweisbare Grundbedeutung, sowie einige neutrale Verbalabstracta. Die Wurzel wird dabei mit einer Ausnahme nie gesteigert; der Ton ruht entweder auf dem Suffix, oder auf der Wurzelsylbe, ersteres stets bei den Verbalabstracten (gegen die Regel):

1) Den Ton auf der Wurzelsylbe haben:

a) Die Masculina:

āṣan Schleuderstein	prati-dívan Gegen-	vīśhan Mann (várshati)
tákshan Zimmer-	spieler	
mann (tákshati)	rājān König (rājati)	

Hierzu noch das von einem Intensivstamme gebildete Adjectiv yavayāvan abwehrend (so nach dem PW., doch ist die Bildung unklar und schon durch das lange â verdächtig).

*) So nach dem PW.; nach Gr. = van + ád holzessend.

b) Die Neutra:

ásan Blut	údhan Euter	cákshan Auge
áhan Tag	gámbhan Tiefe	

2) Oxytonirt sind:

a) Die Masculina:

ukshán Stier	plîhán Milz	mûrdhán Kopf
Pûshán	majján Mark	vi-bhván tüch- tig

b) Die Neutra:

akshán Auge	maṁhán Bereitwillig- keit
âsán Mund	
udán Wasser	mahán Grösse
dadhán saure Milch	râjân Regierung
dôshán Arm	

Anm. Oxytonirte Stämme auf an wechseln in einigen Fällen mit barytonirten auf i, und zwar sind sie in der Weise mit denselben verbunden, dass die Casus obliqui von dem Thema auf an gebildet werden, der Nominativ auf i lautet:

akshán-ákshi dadhán-dádhi

Stämme auf an und auf ar stehen neben einander bei den Neutris áhan-áhar, údhan-údhar*).

Zu yakṛt Leber werden die Casus obliqui ebenfalls von einem Stamme yakán gebildet, sowie zu çakṛt Koth vom Stamme çakán*).

§. 8. Suffix ana.

I. Das Suffix ana ist im Veda sehr häufig, doch findet es sich verhältnissmässig selten in nichtzusammengesetzten Worten. Sehr beliebt ist es in Ableitungen von Verbis, die mit Präpositionen verbunden sind, sowie im zweiten

*) Mit údhan- yakán lässt sich wohl direct griech. οὐδαν-ος ἡπαν-ος vergleichen, und es würde dann im Griech. ein τ-Stamm einem n-Stamme des Skr. gegenüberstehen, wie beim Suffix मान = Skr. man. Man hat dann auch nicht nöthig, im Griechischen Ausfall des ρ anzunehmen.

Gliede von Tatpurushacompositis. Der Bedeutung nach sind die damit gebildeten Worte entweder neutrale Verbalabstracta resp. Bezeichnungen von Ort oder Werkzeug der Handlung, und dann ist fast ausnahmslos die Wurzelsylbe betont; oder es sind Nomina agentis und Activa (selten in passiver Bedeutung). In letzterem Falle ist eine doppelte Betonung möglich: entweder die Bildungen haben nach der Hauptregel den Accent auf dem Suffix; das ist der seltenere Fall; oder die Wurzelsylbe ist betont, wenn das Verbum, von dem sie abgeleitet sind, im Präsens diese Betonung hat, so ohne Ausnahme im zweiten Gliede von Compositis und bei der Zusammensetzung mit Präpositionen. Das Suffix kann den Ton entweder auf der ersten oder auf der zweiten Sylbe tragen, ersteres ist selten. Die Neutra und Feminina, die auf dem Suffix betont sind, hat man als Abstracta zu Adjectiven aufzufassen, wie auch wenigstens in 2 Fällen das Adjectiv und das dazu gehörige abstracte Femininum neben einander erhalten sind (jaraṇá-jaraṇá, bhandána-bhandánâ).

Anm. Möglicherweise hat man wegen der verschiedenen Betonung ein doppeltes Suffix ana anzusetzen; ána könnte auf ein durch a weitergebildetes -án zurückgehen, wie áni auf án + i.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) i und u werden, ausser vor Doppelconsonanz, stets gesteigert, daher auch ar mit wenigen Ausnahmen nie zu r verkürzt.

2) Kurzes a im Innern der Wurzel bleibt meist unverändert; selten wird es gedehnt.

3) Auslautendes â verschmilzt mit dem a des Suffixes zu â.

4) Schliessende Palatale werden nie verwandelt.

III. Es folgt nun die Aufzählung der Beispiele nach Bedeutung und Betonung geordnet:

1) Masculine Nomina agentis und Adjectiva:

a) Oxytonirte:

amhûraṇá eng	karaṇá kunstfertig	krôṇaṇá schreiend
artaná schmähend	kravaṇá furchtbar	kshayaṇá wohnlich

jaraṇá hinfällig	rôpaṇá Leibschnneiden	spandaná ausschla-
jâgaraṇá wach	verursachend	gend
tvaraṇá eilend	vacaná redefertig	syandaná rasch lau-
pibdaná fest, derb	vâraṇá scheu	fend
bhuraṇa rührig*)	çaraṇá schützend	svapaná schläfrig
rêshaṇá versehrend	çvasaná schnaufend	hâyaná Jahr
rôcaná hellleuchtend	sacaná dienstbereit	

b) Auf dem ersten a des Suffixes betont:

kirāṇa Staub**)	dôhāna melkend	mandāna lustig
turāṇa eilig**)	bhandāna jauchzend	sakshāna überwälti-
		gend

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

āraṇa fremd	pēçana verzierend
kāraṇa Helfer (kārati)	bāndhana bindend (cf. bāndhu)
kshôbbhana aufregend (kshôbhatê)	mānana bedächtig (mānatê)
cētana sichtbar (cētati)	mādana ergötzend (mādati)
cōdana treibend (cōdati)	yāmana bändigend (yāmati)
cyāvana bewegend (cyāvati)	vākshana stärkend (vākshati Dh.)
jānana Erzeuger (jānati)	vārdhana fördernd
jāmbhana zermalmend (jāmbhatê)	vīshana du. Hoden (vārshati)
jāvana treibend (jāvati)	gnāthana durchbohrend (gnāthati)
tāpana plagend (tāpati)	sādhana richtig leitend (sādhati)
tārhaṇa zerschmetternd	sūdana richtig führend
dūshaṇa verderbend (dūshyati)	snāpana zum Baden dienend
dyōtana glänzend (dyōtatê)	spāraṇa rettend
dhārana tragend	svāraṇa klingend (svārati)
nāçana zerstörend (nāçati)	svādana Koch (svādati)

Hierzu kommen die Adjectiva, die von einem mit Präposition zusammengesetzten Verbum abgeleitet sind; dieselben sind mit einer einzigen Ausnahme (vi-cakshaṇá sichtbar) sämtlich auf der Wurzelsylbe betont:

sam-āñjana schmückend	sañ-gāmana Versammler (gāmati)
pra-āyaṇa gehend (ēti)	sañ-grāhaṇa ergreifend
pra-ārpaṇa erregend	sañ-cāraṇa gangbar (cārati)
sañ-krāṇdana brüllend (krāndati)	pra-jānana zeugend (jānati)
ā-krāmaṇa herankommend (krā-	ut-tāraṇa überschreitend (tārati)
matê)	ni-tōçana träufelnd (tōçatê)

*) bhuraṇa kommt nur im Voc. vor, ist aber wohl wegen bhurāti hierher zu stellen. Das ungesteigerte u weist auf ursprüngliches a hin.

**) Die Lautverbindung ki sowie das Fehlen der Steigerung wegen des ursprünglichen a. Ist die Ableitung des Suffixes an + a richtig, brauchte freilich der Vocal nicht gedehnt zu werden; dôhāna wäre dann der Analogie der mit Suffix ana gebildeten Worte gefolgt.

vi-tvákshana rüstig (tvákshati Dh.)	ni-vártana umkehren machend (vartatê)
sam-páraṇa dauernd	ud-vácana aufschreiend
vi-bódhana Erwecker (bódhati)	pra-váhaṇa wegschaffend (váhati)
vi-bhíshana schreckend	ni-véḡana sich niederlegend
vi-mána durchmessend (cf. mātar)	pra-ḡócana fortbrenneud (ḡócati)
vi-mócana lösend	vi-shṭám bhana stützend
vi-vákshana spritzend	prati-spáḡana spähend (spáḡati Dh.)
sam-vánana gewinnend (vánatê)	

Endlich gehört noch hierher eine Anzahl in Zusammensetzungen vorliegender Bildungen, meist im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen erhalten:

ájana treibend (gô ⁰)	námḡana vertreibend (svapna ⁰)
ēshana begehrend (gav ⁰)	pácana kochend (māms ⁰)
kárḡana mindernd (sapatna ⁰)	pána schützend (tanû ⁰)
kráyaṇa kaufend (sôma ⁰)	bárhaṇa ausreissend (mûla ⁰)
ksháyaṇa bewältigend (arâya ⁰)	yájana verehrend (dêva ⁰)
cátana abwehrend (abhiḡasti ⁰)	yávana abwehrend (ḡapatha ⁰)
dám bhana beschädigend (amitra ⁰)	yópana hemmend (jana ⁰)
dána gebend (vasu ⁰)	rêshana verletzend (purusha ⁰)
dṛmhaṇa befestigend (kêḡa ⁰)	védana verschaffend (pati ⁰)
dyótana brechend (hṛd ⁰)	ḡamana sänftigend (manyu ⁰)
dhána verleihend (vasu ⁰)	sphána gedeihen machend (ḡaya ⁰)
	hárshana steifmachend (ḡêpa ⁰)

Hierzu sind folgende Präsensformen zu belegen: ájati, catati, dá bhati, dāti, dṛmhati, dhāti, náḡati, pácati, páti, yájati, rêshati, hárshatê.

Bei den Karmadhâraya lässt sich natürlich nicht entscheiden, ob das zweite Element ursprünglich auf der Wurzelsylbe, oder auf dem Suffix betont war; es sind folgende Bildungen zu verzeichnen:

su-upavañcaná zu dem man gern hinwankt
 su-upasarpaná zu dem man sich gern beiegt
 su-shaṇaná leicht zu gewinnen

Anm. Eine grosse Anzahl der auf der Wurzelsylbe betonten Adjectiva und Nom. ag. haben causative Bedeutung, richten sich aber in der Betonung nach dem Präsens; vielleicht ist auch die Analogie der übrigen zahlreichen Bildungen dabei wirksam gewesen.

2) Neutrale Verbalabstracta u. s. w.

a) Auf der Stammsylbe betont:

ádana Futter	pána d. Trinken	várdhana Stärkung
áyana Gang	pr̥ṣana d. Anschmie-	vásana Gewand
árpaṇa d. Einstossen	gen (?)	vṛ̥jana Dorf
áçana Speise	bándhana Band	védana Habe
ásana Schleuder	bhákshana Trinkge-	véshana Dienst
káraṇa That	schirr	vrájana Bahn
kṛ̥çana Perle	bháraṇa Tracht	ṣápana Fluch
gópana Schutz	bhúvana Welt	ṣásana Schlachtung
gláhana d. Würfeln	bhōjana d. Geniessen	ṣásana Befehl
cákshana Erschei-	mána Bau	ṣéshana ein Spielaus-
nung	mána Maass	druck
cáyana d. Schichten	méhana penis	sádana Sitz
cétana Erscheinung	yána Fuhrwerk	sámana Zusammen-
tējana Rohr	yōjana Gespann	kunft
dárçana d. Sehen	rákshana Schutz	sávana Somafest
dána d. Geben	ródhana d. Ein-	sávana Antrieb
dṛ̥mhaṇa d. Befestigen	schliessen	skámbhana Stütze
dévana Spiel	róhana Mittel zum	sthána Standort
náhana Riegel	Ersteigen	háraṇa d. Rauben
pátana Sturz	vákshana Stärkung	hávana Anrufung
pávana Seihe	vándana Preis	

Dazu kommen die von zusammengesetzten Verben abgeleiteten Bildungen:

ny-áñcana Vertiefung	prati-nándana Gruss
vy-áñjana Schmuck	ava-nējana Waschwasser
pra-āṇana d. Athmen	upa-párcana Beimischuug
â-áraṇa Tiefe	pari-pána Schutz
vy-úndana d. Benetzen	ava-pána d. Trinken
abhivi-kártana d. Abschneiden	ut-páraṇa d. Uebersetzen
â-krámaṇa d. Beschreiten	upa-bárhana Decke
sañ-gámana Vereinigung	sa-mádana Kampf
â-cáraṇa Ankunft	â-mántraṇa d. Befragen
pra-jánana Zeugung	adhi-mánthana d. Reiben
â-jána Geburtsort*)	ava-márjana d. Abgeriebene
sañ-jñápana d. Einmüthigmachen	vi-mōcana d. Ausspannen
pra-jñána Erkenntniss	ava-yájana Sühnung
â-dáhana Brandstätte	â-rámbhana Handhabe
â-dána d. Binden	vi-rádhana d. Misslingen
abhi-dévana Spielbret	pra-récana Ueberschuss
ni-dhána Behälter	â-réhana d. Lecken

*) Von der Wurzelgestalt jā, die in der suffixlosen Bildung erscheint. Möglicherweise aber ist das Wort unter Suffix a zu stellen, doch ist ersteres wahrscheinlicher.

anu-rôdhana Anlockung
 pra-lâyaṇa Lagerstatt
 ni-vācana Ausspruch
 saṃ-vāraṇa Umhegung
 â-vārtana d. Umwenden
 saṃ-vāsana Wohnort
 pra-vācana Verkündigung
 upa-vāsana Anzug
 ni-vēṇa d. Hineingehen
 abhi-ṣōcana Qual

vi-sārjana d. Aufhören
 pra-sārpaṇa Unterkommen
 ava-sāna Einkehr
 â-sēcana Behälter
 ut-tāmbhana Stützbalken
 â-stāraṇa Decke
 â-snāna Waschwasser
 pra-srāvaṇa Ausfluss
 â-hānana d. Schlagen

Ferner ist noch anzuführen ein Wort, das im zweiten Gliede eines Tatpurushacompositums steht, nämlich ṣōbhana Schmuck (karṇa^o)

b) auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

daṃsāna Wunderthat vr̥jāna Umhegung kṛpāna Jammer

c) auf der letzten Sylbe betont nur ein Wort, nämlich rôcanā Helle, als Abstractum zu dem gleichlautenden Adjectiv.

Als zweites Element von Bahuvrīhi-compositen finden sich folgende Worte:

jīvana Lebensmittel (â^o*)
 âyatana Ruheplatz (an^o)
 ḡramaṇa Ermüdung (a^o)
 vyadhana Waffe (kṛtā^o)
 pragāna Zugang (pr̥thū^o)

3) Feminina auf der ersten oder zweiten Sylbe des Suffixes betont, meist Abstracta zu Adjectiven:

a) auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

kanyānâ Mädchen	barhānâ Macht	vadhānâ tödtliche
jarānâ d. Rauschen	bhandānâ d. Jauch-	Waffe
daṃsānâ Wunder-	zen	vanānâ Wunsch
that	vakshānâ Bauch	

b) auf der letzten Sylbe betont:

kapanā Raupe	raḡanā Strick	ḡvêtanā d. Hellwer-
jaranā Alter	vr̥janā Tücke	den

*) Betont gegen die oben gegebene Regel.

§. 9. Suffix áni.

Unter dieses Suffix stelle ich nur die Adjectiva und Nomina agentis, welche den Ton auf dem a des Suffixes haben; dagegen rechne ich die feminalen Paroxytona und Oxytona auf ani nicht hierher, sondern zu Suffix ni, wohin sie ihrer Bedeutung nach gehören. áni ist wohl zurückzuführen auf an + i, wie váni auf van + i. Mit diesem Suffix sind folgende Worte gebildet:

caksháni Erheller	taráni d. Bahn durch-	dhvasáni sprühend
caráni beweglich	laufend	vaksháni stärkend

Vom Desiderativstamm sind abgeleitet:

ruruksháni zerbrechen wollend	â-ḡuḡuksháni hervorblinkend
-------------------------------	-----------------------------

§. 10. Suffix ant.

Das Suffix ant bildet Participia zum Präsens- und Futurstamm sowie zum Stamme der Causativa, Intensiva, Desiderativa und der denominativen Verba.*) Die Betonung richtet sich nach der der Stämme, von denen die Participia abgeleitet sind, daher Ableitungen vom Futurstamm, oder von denominativen Verben stets oxytonirt, vom Desiderativ- und Intensivstamm stets auf der Reduplicationssylbe betont sind. In den schwachen Casus und in den vom reduplicirten oder Intensivstamme abgeleiteten Bildungen ist die Gestalt des Stammes at. Um die Beispiele nicht zu sehr zu häufen, will ich im Folgenden nur die Participia aus dem R̥gvêda aufführen, die sich bei Delbrück (Altind. Verb. §. 224) nicht verzeichnet finden, und mich dabei ganz an dessen Eintheilung anschliessen. (Für die übrigen Samhitâs fehlen mir für diese Bildung, wie überhaupt für die Participia, die Sammlungen.):

*) Ob die Bildung des Causativstammes und der denominativen Verba ursprünglich identisch war, oder nicht, kann hier natürlich nicht erörtert werden; nur soviel will ich bemerken, dass sich dieselben ausser durch die Betonung noch dadurch unterscheiden, dass in jenen das ya nur an a-Stämme tritt, bei diesen dagegen an jeden beliebigen Nominalstamm angefügt werden kann.

1) Von der reinen Wurzel:

kránt (kar) yánt (yâ) vyánt (vî) snánt (snâ)

2) Wurzel mit a:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

átant	tákshant	přshant	časant
ívant	dáçant	bhásant	sánant
řjant	dásant	yákshant	sápant
ěshant	dhávant	yáčant	sárpant
jájhjhant	dhúrvant	yěshant	sádhant
jáñjant	nákshant	vátant	sídant (sad)
jívant	pívant	vásant	hárshant
júrvant			

b) Auf dem Suffix betont*):

añjánt	tudánt	mishánt	çucánt	
anánt	trpánt	riçant	çvasánt	çu-
uçánt	dhrshánt	rudánt	shánt	
rdhánt	nudánt	rudhánt	saçcánt	
křntánt	nuvánt	ruvánt	sasánt	
křshánt	bruvánt	vidhánt	suvánt	
kshipánt	bhañjánt	viçánt	srjánt	
guhánt	bhujánt	vřdhánt	stuvánt	
citánt	mithánt	vřçcánt	sphuránt	
juránt			huvánt	

3) Gesteigerte Wurzel mit a:

ódant	jáyant	çócant	srédhant
króçant	drávant	çváyant	háyant
ghóshant	návant	sédhant	hěshant
cétant	mrócant	stóbhant	

Dazu kommen die Adjectiva: přshant gesprenkelt und rúçant weiss; ferner řhánt schwach, brhánt und mahánt gross.

4) Wurzel mit nâ, nu oder Nasal:

açnánt	mushñánt	ûřuvánt	yuñjánt
minánt	riñant	křntánt	viñcánt
mrñánt	ûřvánt	pimshánt	çumbhánt

*) Ich habe alle oxytonirten Participia von consonantischen Wurzeln hierher gestellt, obgleich einige unter 1 gehören mögen. Entscheiden lässt sich das nicht, da eben so gut eine Ableitung von einem der 6. Klasse angehörigen Präsensstamme vorliegen kann.

5) Wurzel mit ya :

kshúdhyañt	nṛtyañt	ráyant	sívyant
gáyant	píyant	vyáyant	háryant
díyant			

Dazu die in Compositis vorliegenden Participia :

ádrpyañt gesammelt und ánavagláyañt nicht erschlaffend

6) Wurzel mit cha :

yáchant und im Compositum áprayucchant

7) Von Denominativen und Causativen :

adhvayánt	pr̥tanyánt	ínkháyant	marjáyant
adhvaryánt	prusháyant	íráyant	mṛdáyant
avishyánt	brahmanyánt	úrjáyant	yâtáyant
ishudhyánt	bhandanáyant	kalpáyant	yāváyant
ukshanyánt	makhasyánt	kr̥páyant	yôpáyant
r̥jûyánt	matháyant	gr̥bháyant	ramháyant
kanûkayánt	manáyant	ghôsháyant	rôcáyant
kaviyánt	mânnavasyánt	citáyant	rôháyant
kulâláyant	raghuyánt	cêtáyant	lôbháyant
kr̥payánt	rayîyánt	jambháyant	vâjáyant
kshêmayánt	vadharyánt	tujáyant	vâtáyant
gavyánt	vanushyánt	tusháyant	vâsáyant
gâtuyánt	vapushyánt	tarpáyant	vêdáyant
janîyánt	varivasyánt	damáyant	vêpáyant
tarushyánt	vasûyánt	dambháyant	vêçáyant
turanyánt	vṛshanyánt	daráyant	vartáyant
tvâyánt	çravasyánt	dhâráyant	varsháyant
damâyánt	çrudhîyánt	dhâváyant	çâtáyant
durhanâyánt	satvanâyant	dhvasáyant	çucáyant
duvasyánt	sanâyant	namáyant	çubháyant
dêvayánt	samaryánt	nartáyant	çnatháyant
dhiyáyant	saranyánt	nâçáyant	çratháyant
dhishanyánt	stabhûyánt	patáyant	çraváyant
pitûyánt		pâráyant	sâdáyant
		bôdháyant	sâdháyant
		bhrâçáyant	stanáyant
		mâdáyant	srêváyant
		mandáyant	

Hierzu das Compositum ádvayant nicht falsch.

8) Von Desiderativen :

iyakshant	pípishant	yúyûshant	síkshant
-----------	-----------	-----------	----------

jijyāsant	búbhûshant	rírikshant	sísṛpsant
dítsant	mímikshant	rúrukshant	jíghâṁsant
didâsant	yúyutsant	vívṛtsant	

9) Vom Futurum:

asishyánt	sanishyánt*)	sarishyánt	hanishyánt
vayishyánt			

In Compositis ânâgamishyant der nicht herbeikommen wird, und ávyeshyant nicht verschwindend.

II. Gestalt des Stammes -at bei reduplicirter Wurzel:

cárkr̥shat	nánnamat	yóyuvat (2 yu)	çóçucat
jágrat	nónuvat	rārajat	cániçcadat
jígat	pānipnat (pan)	rērihat	çáçvasat
cēkitat	pānīphanat	rōruvat (1 ru)	sēshidhat
jārbhurat	pēpiçat	rōruvat (2 ru)	sísrat
dādrat	pōpruthat	vārīvr̥jat	sānishyadat
dīdyat (2 dī)	bāpsat (bhas)	vārṽṛtat	jāṅghanat
dīdyat (3 dī)	bhāribh̥rat	vāvadat	ghānighnat
dīdhyat	mārm̥rat	vāvaçat (vâç)	jāhat
dōdhuvat	mēmyat	vēvidat	jūhvat (hu)
dāvidhvat		vēvishat	jōhuvat (hū)

Anm. cākán RV. X, 29, 1. welches Grassmann als Particip der reduplicirten Wurzel kâ (Delbrück von kan) erklärt, ist wohl als 3. sg. aor. zu fassen; ich übersetze nach Roth: Wie der in der Kufe (der Soma) ist für euch bereit — möge er euch gefallen — der schöne Lobgesang, ihr rüh-rigen, möge er euch erwecken. Gegen die Erklärung als Particip spricht die Betonung.

§. 11. Suffix anta.

Weiterbildung vom Vorigen durch secundäres a. Das Suffix liegt vor in den oxytonirten Masculinis vasantá Früh-ling tarantá N. pr. und auf der Wurzelsylbe betont in pānta Trunk, ebenfalls Masc.

*) Bei sanishyánt lässt sich nicht entscheiden, ob es hierher gehört, oder unter die Denominativa; Grassmann rechnet es zu letzteren wegen des Adjectivs sanishyú; doch kann es eben so gut Part. fut. von san sein.

§. 12. Suffix anti.

Ebenfalls Weiterbildung von ant durch i; zu belegen nur in den Nom. pr. Dhvasánti und Ćucantí.

§. 13. Suffix abha.

Mit abha sind gebildet die Thiernamen:

ṛshabhá Hengst	rásabha Esel	ṣarabhá ein reissen-
gardabhá Esel	vṛshabhá Hengst	des Thier

Auch die Worte dieser Bildung, die Benfey in seiner Grammatik aus der späteren Sprache anführt, sind mit einer Ausnahme (vállabha) gleichfalls Thiernamen.

§. 14. Suffix aya.

Das Suffix ist wohl entstanden aus i + a; es sind damit Adjectiva und Nom. ag. gebildet und ein Neutrum:

mṛgaya wildes Thier	tánaya fortdauernd	sánaya alt
kúpaya sich bewegend	bṛsaya ein Dämon	

Neben sánaya existirt auch die Form sanáya. Auf der letzten Sylbe ist ṣaṣayá unversieglich betont (cf. ṣáṣvant). Neutrum ist hṛdaya Herz.

§. 15. Suffix ar.

In den Verwandtschaftsnamen dêvâr des Mannes Bruder, nânândar des Mannes Schwester und svâsar Schwester, sowie in svâr Sonne (√su). Ueber den Wechsel neutraler Stämme auf ar mit solchen auf an in áhan-áhar, údhan-údhar s. Suffix an.

§. 16. Suffix as.

Das Suffix as leitet ab oxytonirte Adjectiva und Nom. ag. sowie eine grosse Anzahl auf der Stammsylbe betonter Neutra, die meist Verbalabstracta sind.

i und u werden stets gesteigert, kurzes a bleibt meist unverändert; selten wird es gedehnt. Die Palatale bleiben in der Regel unverwandelt, in einigen Fällen treten die Gutturale dafür ein.

Ich will nun zunächst die Fälle anführen, in denen ein oxytonirtes Masculinum und ein auf der Wurzelsylbe betontes Neutrum von derselben Wurzel abgeleitet neben einander stehen:

ápas Werk	apás thätig
tyájas Verlassenheit	tyajás Nachkomme
táras d. Vordringen	tarás rasch
dúvas Verehrung	duvás hinausstrebend
yáças Schönheit	yaçás schön
rákshas Beschädigung	rakshás Beschädiger

Ferner die übrigen Beispiele und zwar:

1) Oxytonirte Masculina:

áhanás strotzend	Nôdhás N. pr.	stavás kräftig (nach
tavás kräftig	mṛgayás Wild (mṛgay)	Roth)
tôçás träufelnd	vêdhás fromm	
dhvarás Dämon	vêçás Nachbar	

Dazu kommen die in Karmadhârayacompositis enthaltenen Adjectiva:

dvayas doppelzünftig (á ⁰)	mêdhás verständig (su ⁰)
pracêtas verständig (á ⁰)	svanás rauschend (tuvi ⁰)
pîvás feist (su ⁰)	

2) Das oxytonirte Femininum ushás Morgenröthe.

3) Auf der Wurzelsylbe betonte Neutra:

árças Hämorrhoiden	ôkas Behagen	kshôdas Wasser-
âvas Befriedigung	ôjas Kraft	schwall
ágas Vergehen	ôhas Geltung	cákshas Auge
úras Brust	káras That	cêtas Erscheinung
édhas Brennholz	krándas Schlachtge-	chándas Lied
énas Frevel	schrei	jámhas Schwinge

jānas Geschlecht	prāyas Genuss	vāras Weite
jāras Alter	psāras Schmaus	vārcas Lebenskraft
jāvas Schnelligkeit	bhāmsas ein Körper-	vārpas Bild, List
jūvas Raschheit	theil	vāsas Gewand
jrāyas Raum	bhāras d. Tragen	vāhas Darbringung
tānas Nachkommen-	bhārgas Glanz	vēdas Erkenntniss
schaft	bhāsas Schein	vēdas Besitz
tāpas Wärme	bhrājas d. Schimmern	vēpas d. Beben
tāmas Finsterniss	mānas Sinn	vyācas Umfang
tējas Glanz	māyas Labung	vrāyas Uebermacht
tvākshas Wirksam-	māhas Lust	gāras Rahm
keit	mṛdhas Geringschä-	gārdhas Schaar
dāmsas Wunderthat	tzung	gāvas Stärke
dōhas Melkung	mēdas Fett	cīras Kopf
dvēshas Hass	rājas Luftkreis	cēpas penis
dhāyas d. Saugen	rāpas Gebrechen	gēshas Nachkommen-
dhrājas d. Streichen	rābhas Ungestüm	schaft
nābhas Gewölk	rādhas Wohlthat	grāvas Ruhm
nāmas Verneigung	rēpas Schmutz, Fleck	grāvas Strom
nādhas Hülfe	rōkas Lichterscheinung	sādas Sitz
pākshas Seitentheil	rōdhas Wall	sāras Teich
pāyas Saft, Kraft	rōhas Erhebung	sāhas Macht
pāsas penis	vākshas Brust	sādhas Richtigstellung
pājas Helle	vācas Rede	hāras Griff
pāthas Ort	vādhas Geschoss	hēdas Aerger
pīvas Fett	vānas Verlangen	hēshas Wunde
pēças Gestalt	vāyas Geflügel	skāndhas Baumkrone
prāthas Breite	vāyas Speise	hvāras Bügel

Hierzu die in Compositis vorliegenden Nomina:

a) mit erhaltenem Accent:

āñcas Beweglichkeit (su ⁰)	hhōjas Genuss (puru ⁰)
cyāvas Bewegung (tṛshu ⁰)	rāvas Geschrei (purū ⁰)
jōshas Befriedigung (sa ⁰)	gēvas Huld (su ⁰)
bādhas Bedrängniss (sa ⁰)	

b) mit verschobenem Accent oder unbetont:

canas d. Gefallen (svār ⁰)	dakshas Gesinnung (pūtā ⁰)
côdās Anspannung (a ⁰)	nyôghas ? (gō ⁰)
tavas Kraft (prā ⁰ *)	pôshas Gedeihen (viçvāyu ⁰)
tvacas Fell (sūrya ⁰)	barhas Höhe (ādri ⁰)

*) Die mit Präpositionen zusammengesetzten Worte lassen sich allenfalls auch als Ableitungen aus dem zusammengesetzten Verbum auffassen, und würden dann unter Nr. 1 gehören. Doch habe ich wegen der Betonung von āhanās es vorgezogen, sie als Bahuvrīhi anzusetzen.

makhas Feier (sádma ⁰)	svanas d. Sausen (vāta ⁰)
mradas Weichheit (ūrṇa ⁰)	svaras d. Rauschen (gharmā ⁰)
raṁhas Schnelligkeit (vāta ⁰)	svâdas Liebhlichkeit (prâ ⁰)
çôkas Flamme (sahâsra ⁰)	hâyas Rüstigkeit (ví ⁰)
spardhas Wetteifer (ví ⁰)	

Anm. 1. Wenn die Infinitive auf -asê und -âsê (Delbrück §. 202), wie man gewöhnlich annimmt, zu unsern Bildungen gehören, so ist die Betonung ganz unregelmässig; und ich habe keinen Grund für die Abweichung finden können. Es steht z. B. der Infinitiv dōhâsê neben dōhas Melkung.

Anm. 2. Neben as finden sich in gleicher Bedeutung Suffixe mit anlautenden Consonanten, nämlich tas, nas und sas cf. griech. ἔσθρος, ἔσθνος, ἄσθρος.

Anm. 3. Stämme auf as wechseln mit solchen auf ar und an in âhas-âhar-âhan und ūdhas-ūdhar-ūdhan; mit ar in vâdhas-vâdhar Waffe.

§. 17. Suffix asâna.

Nach Delbrück A. V. §. 228 Participia eines aus dem Präsensstamme durch s gebildeten Aorists; cf. Aufrecht in Kuhn's Ztschr. II, 150, wo sich eine vollständige Zusammenstellung aller hierher gehörigen Bildungen findet.

§. 18. Suffix asi.

Weiterbildung aus as durch i; es sind damit gebildet die Masculina: atasí Bettler, dharṇasí kräftig, dhâsí Milchtrank und sânasí siegreich; endlich das Femininum dhâsí Stätte, Sitz.

§. 19. Suffix asti.

In gâbhasti Hand (von gabh = jabh) pulastí schlichtes Haupthaar tragend und in den Eigennamen Agâsti und Palasti (nach Sây. palasti = palitâ).

§. 20. Suffix âku.

Nur in mṛḍayâku gnädig. Da die Bildung sonst nicht vorkommt, lässt sich natürlich über den Ursprung des Suffixes nichts bestimmen.

§. 21. Suffix âna.

Das Suffix âna bildet mediale Participien, sowohl präsentische, als auch vom Perfect-, Intensiv- und Desiderativstamm. Die präsentischen Participia sind meist aus der reinen Wurzel gebildet, doch finden sich auch einige, die vom Präsensstamm auf a abgeleitet sind. Delbrück (A. V. §. 227) nimmt an, dass auch den letzteren die reine Wurzel zu Grunde liegt, doch lassen sich wohl die Formen mit Steigerung nur auf einen Stamm auf a zurückführen, und ebenso lässt sich nur so die Verschiedenheit der Betonung erklären (dúhâna neben duhâná). Die meisten der zum Präsens gehörigen Participia sind oxytonirt, ebenso die des Perfects; dagegen haben die vom reduplicirten oder vom Intensivstamm gebildeten den Ton auf der Reduplicationssylbe. Ich schliesse mich im Folgenden wieder Delbrück's Eintheilung an.

1) Einfache Wurzel:

añjâná	dihâná	manâná	çubhâná
adâná	dyutâná	mandâná	çushâná
arâṇá	nijâná	mṛjâná	çvitâná
âsâná	nidâná	yatâná	sacâná
îḍâná	pinvâná	yuvâná	suvâná
urâṇá (var)	piçâná	rihâná	stuvâná
uçâná	prçâná	rucâná	sprdhâná
ushâná	prathâná	vipâná	svâná
ushâná	budhâná	vṛdhâná	svâná
krâṇá	bruvâná	vyâná	hiyâná
jânâná	bhiyâná	vrâṇá	huvâná
tvakshâná			

Mit dem Ton auf der Wurzelsylbe*):

cákshâṇa	nîṃsâṇa	yâṇa	sâṇa
cítâṇa	píyâṇa	rúhâṇa	hîṃsâṇa
dyútâṇa	yâtâṇa		

Dazu kommt noch á-sridhâṇa nicht schadend.

Mit Steigerung der Wurzelsylbe: cyávâṇa á-cêtâṇa á-hrayâṇa.

2) Reduplicirte Wurzel:

a) Präsensstämme:

dádâṇa	dídyâṇa	pípyâṇa	rárâṇa
dádhâṇa	dídyâṇa		

b) Perfectstämme:

âkshâṇá	tasthâṇá	babṛhâṇá	vâvṛshâṇá
ânajâṇá	tâtrpâṇá	babhrâṇá	vivyâṇá
ârâṇá	tâtrshâṇá	bubudhâṇá	çaçamâṇá
âpâṇá	titvishâṇá	mâmahâṇá	çaçayâṇá
îjâṇá	tistirâṇá	yuyujâṇá	çaçramâṇá
ûcâṇá	tushṭuvâṇá	raráṇá	çiçriyâṇá
cakâṇá	dadâṇá	rârakshâṇá	çuçucâṇá
caskabhâṇá	dadrâṇá	rârahâṇá	sasrâṇá
cikitâṇá	dâdrhâṇá	riricâṇá	sasvajâṇá
jâhrshâṇá	didyutâṇá	rurucâṇá	sâsahâṇá
jihîdâṇá	duduhâṇá	vâvaçâṇá (vaç)	sishvidâṇá
jujushâṇá	paprathâṇá	vâvaçâṇá (vâç)	sismiyâṇá
juhurâṇá	paspaçâṇá	vâvasâṇá (2 vas)	sushupâṇá
jûjuvâṇá	pasprdhâṇá	vâvasâṇá (3 vas)	sushvâṇá
tatrâṇá	pipriyâṇá	vâvasâṇá (4 vas)	sêhâṇá (sah)
tastabhâṇá	pîpyâṇá	vâvṛdhâṇá	

c) Intensivstämme:

jâhrshâṇa	dândaçâṇa	rôrucâṇa	çûçujâṇa
jûhvâṇa	dédicâṇa	vârvṛtâṇa	çûçuvâṇa
jôhuvâṇa	bâbadhâṇa (bâdh)	vévijâṇa	sârsrâṇa
tútujâṇa	mârmrjâṇa	vévishâṇa	nâmnamâṇa
dâdrçâṇa	yôyuvâṇa		

*) Bei der Annahme, dass diese Worte von einem Präsensstamme auf a abgeleitet sind, macht freilich die Kürze der Wurzelsylbe Schwierigkeit. Vielleicht ist aber die Kürze erst secundär nach Analogie der grossen Mehrzahl dieser Participien eingetreten.

3) Mit Nasal:

drûṇâná

bhindâná

riṇâná

hr̥ṇâná

§. 22. Suffix âyya.

Mit âyya sind abgeleitet Adjectiva in der Bedeutung eines Part. necessitatis und neutrale Verbalabstracta (cf. Delbrück A. V. §. 233). Ausser den bei Delbrück angeführten Adjectiven ist nur panayâyya bewundernswerth anzuführen, sowie die Neutra pûrvapâyya Vortritt im Trinken mahayâyya Lustigkeit und das aus dem Compositum ahnavâyyá (nicht zu leugnen) zu erschiessende hnavâyya Leugnung. Unklar ist die Bildung von atasâyya (zu erbetteln), dem ein Denominativ zu Grunde liegen muss.

§. 23. Suffix i.

I. Mit dem Suffix i sind meist Masculina und Feminina gebildet, sowie einige Neutra. Die Masculina sind fast sämtlich Adjectiva und Nomina agentis und folgen zum grössten Theil dem Hauptgesetze der Betonung. Im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen ist auch hier, wie bei den mit Suffix ana gebildeten Worten, die Betonung auf der Stammsylbe durchgängig vorgezogen. Adjectiva, die von der reduplicirten Wurzel abgeleitet sind, haben meist den Ton auf der Reduplicationssylbe, selten auf dem Suffix. Die Feminina sind Verbalabstracta, einige auch Nomina agentis etc., der Ton ruht theils der Regel gemäss auf der Wurzelsylbe, theils ist im Anschluss an den Accent des Verbuns das Suffix betont.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) Wurzeln mit innerem a behalten dasselbe meist unverändert, seltener dehnen sie es zu â. In einigen Fällen erscheint ê statt a, und es ist dies ebenso wie das im Perfect auftretende ê zu erklären.

2) Wurzeln auf an am und ar verlieren bei der Ab-

leitung von der reduplicirten Wurzel ihr a vor dem Suffix; ar erscheint öfter in der geschwächten Form ur.

3) Schliessendes â geht vor dem Suffix verloren.

4) i und u werden fast nie gesteigert; ar im Innern der Wurzel wird stets zu r geschwächt.

5) Schliessende Palatale der Wurzel bleiben stets unverändert (über die einzige Ausnahme cf. Kap. 1 §. 2 V).

III. Es folgen nun die einzelnen Beispiele:

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

arí verlangend	giri Berg	paví Radschiene
arcí Strahl	granthi Knoten	pâñi Hand
así Schwert	ghasí u. ghâsí Futter	balí Darbringung
âpí Freund	damśi = karman	mañi Perle
kapí Affe	draví Schmelzer	mêđi d. Knistern
kaví Weiser	drâpi Mantel	raji ein Dämon
kâçí Faust	dvarí hemmend	rayí Habe
kírí Lobsänger	dhvaní Schall	râçí Haufe
krîđi spielend	nadí Rufer	vrîhí Reis
khaní wühlend	nîđi Hansgenosse (?)	svarí lärmend
khâđi Armspange	pañi Geizhals	

Von der reduplicirten Wurzel:

dadí gebend	babhrí tragend	vavrí Versteck
papí trinkend	yayí laufend	sâsahí siegreich

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

âghâñi Cymbel	nidhí Aufstellung	výânaçí durch-
âcakrí zurückführend	parâdadí hingebend	dringend
âtuji treffend	pratishñi Wider-	santaní Musik
âyaji verschaffend	stand	abhídrôhí Beleidi-
nijaghníniederschla-	vishâsahí überwälti-	gung
gend	gend	

In Compositis: tuvi-grí mächtig verschlingend und sahasra-ghní 1000 tödtend.

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ávi Schaf (ávati)	képi zitternd	dhúni rauschend
âhi Schlange (âhati)	gñbhi in sich fassend	(dhvánati)
řshi Sänger (árshati)	Túji N. pr.	páti Herr
kári jubelnd	túrvi überlegen (túr-	pádi laufendes Thier
křmi u. krími Wurm	vati)	

plúshi ein Insect (plóshati)	múni Drang gúci strahlend (gócati)	sádhi Ziel hári falb
bhṛmi flink (bhrámati)	sákhi Freund	hárdi Herz
máhi gross (máhati)		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

âtáni durchdringend âmúri Verderber

Im zweiten Gliede von Tatpurushacompositen:

dúshi vertreibend (krtyâ)	rákshi hütend (paṇu ⁰) rákshati
bhári tragend (sahô ⁰)-bhárati	váni verlangend (vasu ⁰)-vânâtê
máthi abreissend (vastra ⁰)-mánthati	sáni gewinnend (gô ⁰) sánati

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

cákri machend	dádhi verleihend	yūyuvī beseitigend
cíkiti verständig	dádhr̥shi herzhaft	vávahi trefflich füh-
jágmi gehend	dídīvi scheinend	rend
jághni treffend	pápuri freigebig	sásni gewinnend
jághri ausschüttend	pápri rettend; spen-	sásri gleitend
táturi überwindend	dend	súshvi kelternd
tútūji behende	yúyudhi streitbar	

Die Betonung ist nicht zu erkennen in den Karma-dhâraya á-prajajñi unerfahren, á-mamri unsterblich, á-vicâcali nicht schwankend.

2) Feminina:

a) auf der Wurzelsylbe betont:

gráhi e. Unholdin	dhráji d. Streichen,	rándhi Unterwerfung
jáni Weib	Zug	rúci Licht
jálpi d. Murren	nábhi Mitte	rópi reissender Schmerz
tvíshi Ungestüm	rámhi Eile	víci Trug
dúshi giftiger Stoff	ráji Richtung	

b) Auf dem Suffix betont:

ájí Wettlauf	bhuji Gewährung von Genuss
âtí ein Wasservogel	bhṛmí Flinkheit*)
kr̥shí d. Pflügen (kr̥shánt)	mahí Freude (mahánt)
cití Verständniss (citánt)	yudhí d. Kämpfen
tují d. Zeugen (tujánt)	vaní d. Heischen*) (vanáti)
dr̥cí d. Sehen	gócí Gluth (gucánt)
nṛtí Tanz (nṛtámâna)	saní Gewinn*) (sanáti)
nêmí Radfelge	sêdī Entkräftung

*) Hier tritt der merkwürdige Fall ein, dass durch das zweite Be-

Das ursprüngliche Geschlecht und die Betonung sind nicht erkennbar bei folgenden im zweiten Gliede von Bahu-vrîhi stehenden Substantiven:

vyathî d. Schwanen (a⁰)
râdhi Erfolg (kr̥shîâ⁰)

râji Streifen (tîraçci⁰)
gandhi Geruch (dhûmâ⁰)

3) Neutra:

hṛdî Herz

âkshi Auge

çâmi Bemühung

dâdhi saure Milch

hârdi Herz

Anm. 1. Nom. ag. auf i können noch verbal construiert werden, z. B. RV. II, 22, 3 sâsahîr mṛdhas.

Anm. 2. Oxytonirte*) Verbalabstracta werden im Dativ als Infinitive verwendet s. Delbrück A. V. §. 207.

§. 24. Suffix ij.

Verwandt, sowie gleicher Bedeutung und Betonung mit Suffix aj:

uçij verlangend vañij Kaufmann bhurij du. d. Arme

§. 25. Suffix it.

Bildet oxytonirte Adjectiva und Nom. ag., letztere theils masculin, theils femininal:

taḍit nahe

rôhît rothe Stute

harît falb

yôshît Mädchen

sarît Bach

Hierzu nach Sây. bôdhît in bodhîn-manas aufmerksamen Sinn habend (zu RV. VIII, 82, 18: âuṇâdika itipratyayah).

tonungsgesetz das erste in der Weise aufgehoben wird, dass bei zwei von derselben Wurzel abgeleiteten Worten das Nom. ag. auf der Wurzelsylbe, das Verbalabstractum auf dem Suffix betont ist. Von van und san kommt sowohl das Präsens vânatî sânatî, als auch vanâti sanâti vor.

*) Es scheint überhaupt in der vedischen Sprache die Neigung zu herrschen, den Dativ oxytonirter Formen als Infinitiv zu gebrauchen, cf. âsê tâyê vâñê.

Anfrecht (Kuhn's Ztschr. II, 150) rechnet noch hierher ðivít himmlisch, welches aber im PW. wohl richtiger erklärt wird als div + ít zum Himmel gehend.

§. 26. Suffix in.

Gewöhnlich setzt man nach dem Vorgang der indischen Grammatiker ein primäres Suffix in an, und es lässt sich von vornherein gegen ein solches Suffix nichts einwenden. Die Sache wird aber schon zweifelhaft durch die durchgängige Steigerung von i und u der Wurzel bei durchgängiger Oxytonirung, obgleich dieselbe natürlich kein sicherer Beweis dagegen sein kann. Mit Sicherheit kann man nur bei zwei Worten behaupten, dass sie nicht durch primäres in gebildet sein können, nämlich bei prabhāṅgín zerbrechend und virôkín leuchtend, deren Guttural vor i auf secundäre Bildung hinweist. Da nun aber die übrigen Adjectiva, die man gewöhnlich hierher rechnet, mit diesen beiden gleicher Bildung und Bedeutung sind, so hat man das Recht, sie alle zu secundärem Suffix in zu stellen, namentlich da auch der Bedeutung nach die Ableitung von einem Verbalabstractum auf a oder i in allen Fällen sehr gut passt. Dass man später in als primäres Suffix fühlte und verwandte, macht natürlich dabei keinen Unterschied.

§. 27. Suffix ina.

Nach Bedeutung und Betonung verwandt mit ana; die damit gebildeten Worte sind meist Adjectiva und Nom. ag.:

1) Auf dem Suffix betont:

aminá ungestüm vṛjiná krumm hariṇá Gazelle
âṇiná betagt

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

dákshina recht

Hierzu das Neutrum íriṇa Rinnsal, und das Femininum ġiriṇâ Kammer, Verschlag.

§. 28. Suffix is.

Mit Suffix is werden eine Anzahl oxytonirter Neutra gebildet, nämlich:

arcís Strahl	barhís Opferstreu	çôcís Gluth
kravís rohes Fleisch	rôcís Licht	sarpís Schmalz
chadís Decke	vartís Umlauf	havís Opfergabe
chardís Schutzwehr*)		

Auf der Stammsylbe betont ist nur das Neutrum jyótis Licht und das Masc. ámis rohes Fleisch.

§. 29. Suffix í.

I. Feminina s. Anhang I.

II. Masculina:

1) Oxytonirt: ahí Name eines Dämons, upâví ermunternd, prâví fördernd, vielleicht auch â-pathí Wanderer.

2) Auf der Wurzelsylbe betont: die Eigennamen Námí und Píthí. — Hierzu stellt Roth jetzt wohl mit Recht die im PW. noch auf einen Stamm írin und sárin bezogenen Nominative írî gewaltig und sárî Bach.

Anm. In Bezug auf die feminine Form masculiner Adjectiva sind zu vergleichen die griechischen und lateinischen masculinen Stämme auf ā.

§. 30. Suffix u.

I. Das Suffix u bildet meist Masculina, welche sämtlich Adjectiva und Nom. ag. sind und zum grössten Theile den Ton auf dem Suffix haben. Daneben stehen einige Feminina auf u oder û auslautend, theils Nom. ag., theils

*) Nach Grassmann wäre chardís überall chadís zu lesen; im PW. ist es mit unorganischem r aus $\sqrt{\text{chad}}$ abgeleitet. Beides ist wohl nicht richtig, wie goth. skildus unser „Schild“ zeigt, womit Anfrecht (in Kuhn's Ztschr. I, 360) mit Recht unser Wort vergleicht.

Verbalabstracta, sowie wenige Neutra, letztere meist auf der Wurzelsylbe betont.

II. Für die Behandlung der Wurzel gelten folgende Regeln:

1) a im Innern der Wurzel vor einfacher Consonanz wird vielfach gedehnt; ebenso das a in dem aus schliessendem i entstandenen ay. In einigen Fällen, besonders vor r, wird a zu ê. Die Dehnung des a scheint theils ursprünglich zu sein, wie die Vergleichung von svâdú mit griech. ἡδύς zeigt, theils secundär eingetreten; letzteres sicher in ây für ay, wo natürlich an Vriddhirung des Wurzelvocal's nicht zu denken ist.

2) Auslautendes â fällt vor dem Suffix aus.

3) i und u im Innern der Wurzel werden nicht gesteigert, daher auch ar zu ř verkürzt.

4) Schliessende Palatale werden stets in die Gutturale verwandelt.

III. Beispiele.

1) Auf dem Suffix betont:

a) Masculina:

aṃṣú Stengel	dhanú Bogen	mâyú blökend
aṃhú eng	dhâyú durstig	mṛḍú weich
âṣú schnell	nṛtú Tänzer	raghú leicht
urú weit	paṣú Vieh	râhú Ergreifer
ṛjú gerade (zd. erezu)	pâdú Bahn	ripú Betrüger
ṛbhú geschickt	pâyú Hüter	rêkú leer, öde
ṛshú viell. Feuerbrand	pîyú höhnisch	rêṇú Staub (ran)
kaṣú N. pr.	purú viel	vaṅkú sich tummelnd
kṛdhú verkürzt	pûrú Mensch	valgú zierlich
krîḍú spielend	pṛthú breit	vâyú matt
gurú schwer	pêrú rettend	vâyú verlangend
gṛhú Bettler	bahú viel	vidhú einsam
carú Kessel	bâhú Arm	vîḍú fest
câyú ehrfurchtsvoll	bindú Tropfen	ṣaṅkú Holznagel
jâyú siegreich	Bṛbú N. pr.	ṣayú liegend
tâyú u. stâyú Dieb	bhindú spaltend	ṣikshú hülfreich
tṛshú gierig	manú Mensch (3 mal)	sâdhú richtig
dârú zerbrechend	mandú fröhlich	svâdú süß

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

â-khú Maus (√khâ = khan)	ni-cêrú gleitend
upâyú herankommend	pra-mayú untergehend

In Compositis:

vinđú findend (g⁰) sthú stehend (sú⁰)

Von der reduplicirten Wurzel:

eikitú kundig	sishñu zu geben bereit	pari-tatnú umspan-
jigyú siegreich		nend

Vom Desiderativstamm:

iyakshú sich sehnd	didhishú erstrebend	mumukshú nach Er-
cikitsú klug	dipsú schaden wollend	lösung trachtend
jigîshú zu erreichen	ninitsú zu lästern be-	ririkshú verschren
strebend	gierig	wollend
jighatsú gefräßig	bîbhatsú Ekel em-	vivakshú laut rufend
titikshú geduldig	pfindend	sishâsú zu geben be-
bitsú zu geben bereit	mimikshú sich men-	reît
didrkshú zu sehen	gend	
begierig		

Hierzu kommt eine grosse Anzahl von denominativen Verben abgeleiteter Nom. agentis in der Bedeutung: nach etwas strebend, etwas thun wollend u. dergl. Da dieselben sich in Form, Bedeutung und Betonung nicht von den mit secundärem Suffix yú gebildeten Adjectiven unterscheiden, so kann man zweifelhaft sein, ob wir es überhaupt mit zwei verschiedenen Bildungen zu thun haben; und ob nicht vielmehr diese Worte sämmtlich entweder hierher, oder zu Suffix yu zu stellen sind. Das Vorkommen oder Nichtvorkommen des zu Grunde liegenden denominativen Verbums kann dabei natürlich auch keine Entscheidung abgeben, da es sehr wohl denkbar ist, dass nach Analogie einer grösseren Anzahl derartiger Bildungen andere direct gebildet wurden, ohne dass immer der Verbalstamm im Gebrauch zu sein brauchte: eine Erscheinung, die ja auch sonst in der Sprache nicht selten ist. Möglich wäre es auch, bei allen diesen Worten an Ableitung aus dem Nomen durch Suffix yu zu denken; doch dagegen spricht die völlig gleiche Bedeutung der Participia der denominativen Verba und der Adjectiva auf yú (cf. tvâyánt mit tvâyú, tavishîyánt mit tavishîyú u. s. w.) Eine Verschiedenheit der Form zeigt sich nur bei den Worten, denen ein Nominalstamm auf as zu Grunde liegt: in den meisten Fällen bleibt nämlich as unverändert vor dem

y, wie bei den abgeleiteten Verben, während bei zwei Worten dafür ô erscheint. Es ist nun möglich, dass dieser Unterschied auf eine verschiedene Ableitung hinweist, und ich will daher diese beiden Worte zu Suffix yú stellen, alle übrigen Adjectiva auf yu dagegen hier mit aufführen:

* aghâyú	* apasyú	* arâtîyú	asmayú
* adhvaryú	* amitrayú	* avasyú	ahamýú
indrayú	durónayú	mandrayú	* vâjayú
irajyú	* durhañâyú	* mahîyú	vîrayú
* ishayú	durhrñâyú	mitrâyú	vṛkâyú
* ishudhyú	* duvasýú	mṛgañyú	* vṛshayú
îrshyú	* dêvayú	mṛgayú	çamyú
* ukshanyú	draviñasyú	mêdhayú	çubhamýú
* udanyú	dhârayú	makshûyú	çramayú
urushyú	* dhiyâyú	madhyâyú	* çravasyú
ûrñâyú	* namasyú	yavayú	* sanâyú
rjûyú	panasyú	yaçasyú	* sanishyú
* ṛtayú	* pṛtanâyú	yuvanyú	* saparyú
kimyú	* pṛtanyú	yuvâyú	* sarañyú
gavyayú	pṛçanâyú	rathayú	* sumnayú
* gavyú	bhâjayú	rishañyú	suyavasyú
girvañasyú	bhâvayú	ruvañyú	sôbharîyú
caranyú	bhîmayú	1. vacasyú	stanasyú
jaranyú	* bhurañyú	2. vacasyú	syûmanyú
tandrayú	mañhayú	vadhûyú	svayú
* tavishîyú	* makhasyú	varâhayú	svaryú
* turañyú	manasyú	varêyú	svaçvayú
* tvâyú	* manâyú	* vasûyú	hirañyayú *)
durasyú	mandayú		

b) Feminina:

camú Schüssel	tanú Körper	panú Bewunderung
cikitú Einsicht	druhú Beschädigung	vadhú Braut, Weib

c) Das Neutrum kshú Speise (ghas).

2) Wurzelsylbe betont:

a) Masculina:

âṇu fein	îshu Pfeil	cákshu Auge (cák-
ánu Mensch (ániti)	ghîshu munter (hár-	shatê)
âsu Lebenshauch	shatê)	cêru begehend (cáрати)
indu Tropfen		

*) Zu den mit dem Stern bezeichneten Worten ist das zu Grunde liegende denominative Verbum in den Samhitâ's zu belegen.

chándu lieblich (chán- dati)	dámsu wunderkräftig	vásu gut
táku eilend (tákati)	dáru Holzseil (u. n.)	síndhu Fluss
tápu glühend (tápati)	dháyu freigebig	sváru Pfahl
táru durchlaufend (tá- rati)	bándhu Verbindung	syédu Schleim (syán- daté)
tsáru schleichendes	Bhrgu N. pr.	mánu Mensch (mánati)
Thier (tsárati)	Yákshu N. pr.	Yádu N. pr.

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

abhíçu Zügel (íçê) viçíkshu mittheilsam

In Compositis:

krka-váku Hahn duḥ-çásu böswillig

b) Feminina:

íshu Pfeil (und m.)	párçu Rippe	síndhu Fluss (und m.)
jásu Erschöpfung	çáru Geschoss	hánu Kinnbacken
dhánu Sandbank		

c) Neutra:

áyu Leben	trápu Zinn	yáçu Samenergiessung
jánu Knie	dáru Holzseil (u. m.)	sánu Rücken
tálu Gaumen		

Anm. jánu dāru und sānu erscheinen in der Composition in der Gestalt jñu dru und snu. Hier haben wir also den Beweis für die Ursprünglichkeit der Dehnung des a.

§. 31. Suffix ut.

Nur in dem Götternamen Marút (von einer Wurzel *mar glänzen, griech. μαραινω.).

§. 32. Suffix ana.

Bildet Nom. agentis; die Betonung ist wie bei Suffix ana eine dreifache:

1) Auf dem a des Suffixes betont:

aruṇá roth mithuná gepaart çakuná Vogel

2) Auf dem u des Suffixes betont:

dharúṇa tragend yatúna sich anschlies- çalúna ein Insect
 pracêṭúna Ausblick send
 während

Dazu das Neutrum vayúna Merkzeichen.

3) Auf der Wurzelsylbe betont:

árjuna weiss (rájati) píçuna Verräther Váruṇa (váratê)

§. 33. Suffix uni.

In den beiden auf dem u des Suffixes betonten Worten çakúni Vogel und hrâdúni Hagel.

§. 34. Suffix unta.

Nur çakúnta Vogel; vielleicht galuntá AV. VI, 83, 3.

§. 35. Suffix unti.

In çakúnti Vogel cf. die 3 vorhergehenden §§.

§. 36. Suffix ushi.

Entstanden aus us + i, erhalten nur in tápushi glühend.

§. 37. Suffix ushti.

Entstanden aus us + ti (cf. asti); mit reduplicirter Wurzelsylbe gebildet tatanúshti sich breit machend.

§. 38. Suffix us.

Das Suffix us bildet Neutra und masculine Nom. ag. und Adjectiva; erstere sind mit einer Ausnahme sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont, letztere theils auf der Wurzelsylbe, theils auf dem Suffix.

1) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

árus Wunde	tárus Kampf	yájus Verehrung
áyus Leben	dháanus Bogen	vápus Wunder
cákshus Helle	párus Knoten	ḡásus Gebot
tápus Gluth		

b) Auf dem Suffix betont:

janús Geburt

2) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

jayús siegreich vanús verlangend vidús aufmerksam

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

árus wund	tápus glühend	mánuś Mensch
cákshus sehend	náhuś Mensch	vápus wunderbar

Vier von diesen Worten stehen neben gleichbetonten Neutris, und dies mag der Grund ihrer abweichenden Betonung sein.

§. 39. Suffix û.

Femininum zu u s. Anhang I.

§. 40. Suffix ûkha.

Wohl aus ûka entstanden; erhalten nur in mayûkha m. hölzerner Pflock.

§. 41. Suffix rj.

In ásrj n. Blut (cf. ásan Blut, sowie die Suffixe aj und ij).

§. 42. Suffix rt.

In den Neutris yakṛt Leber und çákṛt Koth, aber nur im Nominativ, während in den übrigen Casus ein Thema auf -án eintritt (cf. Suffix an.).

§. 43. Suffix ênya.

Bildet Adjectiva in der Bedeutung etwa des lateinischen Gerundivums; der Ton ruht stets auf dem ê des Suffixes. Ausser den bei Delbrück (A. V. §. 232) angeführten Beispielen habe ich folgende bemerkt:

ikshênya	sehenswerth	kîrtênya	rühmens-	abhyâ-yamsênya	
uçênya	wünschens-	werth		herbeizuziehen	
werth					

Anm. Die Negation dieser Adjectiva, wie der auf ya und êya wird nicht durch ein Karmadhârayacompositum ausgedrückt, sondern durch ein Bahuvrîhi, dessen zweitem Gliede das abstracte Neutrum dieser Bildungen zu Grunde liegt. So erklärt sich die Betonung advishênyá u. s. w.

§. 44. Suffix êya.

Gleicher Bedeutung und Betonung mit dem vorigen; das Suffix wird meist an Wurzeln angefügt, die auf â auslauten:

didṛkshêya was man gern ansieht, déya zu geben

Das Neutrum dazu bildet Abstracta und kommt hauptsächlich vor im zweiten Gliede von Tatpurushacompositis:

stêya	Diebstahl	dhêya	d. Verleihen	sêya	d. Gewinnen
jyêya	Vergewaltigung	(bhâga ^o)		(çata ^o)	
(brahma ^o)		pêya	d. Trinken	(pûr-	
dêya	d. Geben (vasu ^o)	va ^o)			

Dazu das Bahuvrīhicompositum a-saṅkhyêyá (unzählbar)
n. unzählbare Menge.

§. 45. Suffix êyya.

Gleichbedeutend mit ênya und êya; cf. Delbrück A. V. §. 233. Ausser dem dort angeführten stushêyya ist mir kein Beispiel bekannt.

§. 46. Suffix ka.

Das Suffix ka tritt an vocalisch auslautende Wurzeln meist unmittelbar an, nur i und u können durch Guṇa zu ay und av werden und dann noch ein Vocal zwischen Wurzel und Suffix treten; an consonantisch schliessende Wurzeln theils unmittelbar, theils, und dies geschieht in den meisten Fällen, in Verbindung mit andern, vocalischen Suffixen in der Kap. I §. 1 angegebenen Weise. Der Bedeutung nach sind die mit ka gebildeten Worte meist masculine Nom. ag. und Adjectiva, der Ton ruht theils auf der Wurzelsylbe, theils auf dem Suffix ka, bei Ableitungen vom Intensivstamm auf dem vor ka erscheinenden Suffixe:

1) ka tritt unmittelbar an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

stôká Tropfen

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

átka Gewand

ḡushka ausgetrocknet ḡlóka Ruf, Schall

sowie das Femininum stúkâ Zotte, Flocke.

2) ka mit andern Suffixen verbunden:

a) a-ka in:

pâvaká hell

abhikróḡaka Ausrufer píyaka Schmäher

Das Neutrum udaká Wasser ist wohl durch secundäres ka aus udan abgeleitet.

b) i-ka in:

vṛḡcika Skorpion

c) î-ka durch Dehnung aus dem vorigen entstanden:

ânika n. Angesicht dībhika ein Dämon vṛdhikā Förderer
 āgarika m. d. Reissen mṛḍikā Gnade

Vom Intensivstamme: parpharika Zerreißer.

In Compositis erhalten:

dīçika Ansehen (citra⁰) řjika Strahl (bhā⁰)

d) u-ka in:

kânukā Beiw. von sâras Pêrukā N. pr. vikâsuka berstend

In der Zusammensetzung erhalten:

pramâyuka plötzlich sterbend (â⁰)

e) û-ka aus dem vorigen gedehnt in den beiden vom Intensivstamm gebildeten Adjectiven:

jâgarûka wachsam dandagûka bissig

§. 47. Suffix kara.

Der Betonung wegen ist kara besser als Suffixgruppe ka + ra zu fassen, und nicht als Nominalform, woran man sonst wohl denken könnte. Es gehören hierher folgende Worte:

tâskara Räuber pûshkara Kopf des çârkarâ Kies
 (tams) Opferlöffels

Ebenfalls der Betonung wegen ist hierher zu rechnen sūkara Schwein (√sû s. Curtius Grundz. no. 579).

§. 48. Suffix ci.

In den Femininis mârîci Lichtatom und sûcí Nadel (siv). Durch dies Suffix ist vielleicht auch der Dämonenname námuci zu erklären, sodass also der von Indra besiegte Dämon spöttisch bezeichnet wurde als einer der sich beugen muss.

ci scheint aus ki entstanden zu sein, müsste also danach eine alte Bildung sein.

§. 49. Suffix ta.

Das Suffix ta, welches im Sanskrit fast ausschliesslich zur Bildung des Part. praet. pass. verwendet wird, hat von Hause aus eine allgemeinere Bedeutung gehabt, wie man im Sanskrit selbst aus den vereinzelt vorkommenden damit gebildeten Nom. ag. sehen kann, besonders aber im Zend, wo diese Verwendung noch in grossem Umfange sich zeigt. Der Ton ruht bei den Part. praet. pass. stets auf dem Suffix oder auf der Präposition bei Ableitung von zusammengesetzten Verben. Participia, die von Causativstämmen oder denominativen Verben gebildet sind, haben ita als Suffix, von da hat sich diese Form vereinzelt auch weiter verbreitet. Die lautlichen Veränderungen, die beim Zusammentreffen des t mit dem auslautenden Consonanten der Wurzel nothwendig werden, sind bekannt und brauchen hier nicht erörtert zu werden; ich will nur noch einmal hinweisen auf die verschiedene Behandlung des j, je nachdem es zurückgeht auf g oder ġ. Das Neutrum dieser Bildungen wird häufig in abstracter Bedeutung verwendet.

Zu bemerken ist noch, dass der Wurzelvocal niemals gesteigert wird, daher auch ar zu ɾ verkürzt wird, ya und va durch Samprasâraṇa zu i und u werden können.

1) Das Suffix in der Gestalt ta:

a) Participia:

ashtá	jagdhá	pushtá	vítá
áptá	játá	pútá	vṛddhá
ishṭá (ish)	jútá	prátá	ṣishṭá
ishṭá (yaj)	taktá	bādhá	ṣuddhá
uktá (vac)	tashṭá	bhaktá	ṣúrtá
û ḍ h á (vah)	trḍhá	mitá	ṣrátá
ṛshṭá	trptá	mṛtá	ṣrântá
krítá	drḍhá	yatá	ṣvântá
kshiptá	dhmâtá	yuddhá	sitá
khâtá	dhîta	raddhá	sutá
gîta	dhûtá	rishṭá	sthitá
gúrtá	dhṛtá	rutá	svâtta
gûdhá	niktá	vittá	jahitá (hâ)
cattá	nîta	vishtá (vish)	hutá
citá	pishtá		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

vy-ûta	ví-prkta	pári-yatta	prá-vishta (viç)
ny-ûpta	ví-pruta	prá-yasta	abhí-vṛshṭa
ví-cyuta	pári-mita (mâ)	áva-ruddha	abhí-shâta
áva-naddha	ví-mṛshṭa	â-labdha	prá-sûta
prá-pîta	âpa-mlukta	prá-vikta	ví-hruta

In Compositis:

sú-sam-rddha	â-tûrta	â-dṛshṭa	sú-sam-rabdha
sú-kshata	â-dabdha	â-dhṛshṭa	â-pari-hvṛta
â-jîta	â-dṛpta	sú-san-nata	

b) Neutra und masculine Adjectiva und Substantiva:

Die Neutra:

ṛtá Recht	dyûta Würfelspiel	vratá Wille
ghṛtá Fett	pûrtá Lohn	

mit verändertem Accent: ásta Heimath.

Die Masculina:

kîstá Lobsänger	prshṭá haftend (spärç)	çîta kalt
trshṭá rauh	bastá Bock	çyêta weiss
dûta Bote		

mit verändertem Accent: éta schillernd und vâta Wind.

2) Das Suffix in der Gestalt ita:

a) Participia:

ukshitá	tvishitá	bâdhitá	çnathitá
uditá (vad)	dîkshitá	bhâmitá	skabhitá
gupitá	dṛmhitá	mathitá	stabhitá
gushpitá	dhamitá	mushitá	svaditá
grathitá	dhṛshitá	rakshitá	hîḍitá
grasitá	nâthitá	raphitá	hrshitá
côditá	nâdhitá	vîḍitá	
trshitá	panitá		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

âçita	prá-kupita	ún-madita	prá-svanita
úd-îshita	ânu-dhûpita		

In Compositis:

sú-khâdita	â-dṛpita
------------	----------

b) Neutra und Adjectiva:

Die Neutra:

caritá Gang
jîvitá Leben

piçitá zugerichtetes
Fleisch

vyathitá Schaden

Die Adjectiva:

tigitá scharf

palitá grau

§. 50. Suffix tan.

In dem Neutrum naktán Nacht.

§. 51. Suffix tar.

Das im Sanskrit wie in den übrigen indogermanischen Sprachen weit verbreitete Suffix tar bildet Nom. ag., und zwar werden dieselben ausschliesslich als Beiwörter zu Personen oder persönlich gedachten Gegenständen gebraucht. Nie wird dasselbe verwendet, um Bezeichnungen von Gegenständen zu bilden, und auch Thiernamen kenne ich im Veda nur zwei mit diesem Suffix, nämlich ushtár Pflugstier und krôshṭár Schakal. Eine Bildung, die dem griechischen *μυκτῆρ* Nase u. a. entspräche, habe ich nicht gefunden. Die Worte auf tar haben theils der Regel gemäss den Ton auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe. Gewöhnlich nimmt man an, dass letztere Betonungsweise dann eintritt, wenn die Worte noch verbale Kraft haben, d. h. wie Participia gebraucht werden; dagegen der Ton auf dem Suffix ruht, wenn dieselben reine Nomina sind. In vielen Fällen trifft dies zu, doch nicht durchweg, cf. ástar Schütze, hótár Priester, táshṭár Werkmeister. Ich glaube vielmehr, dass die Verschiedenheit, wie bei den übrigen Nom. ag., darauf beruht, dass eine Anzahl dieser Bildungen sich der Betonung des Verbums angeschlossen hat. Es wurde dann dieser rein formale Unterschied allerdings vielfach verwendet zum Ausdruck eines functionellen Unterschieds. Bei Zusammensetzung mit Präpositionen haben die den barytonirten ent-

sprechenden Bildungen den Ton auf der Präposition, die übrigen auf dem Suffix. Das Suffix tar tritt meist an die Wurzel unmittelbar an, seltener in Verbindung mit den Suffixen i*) und u (resp. î und û); i tritt in der Regel ein, wenn die Wurzel oder der Stamm auf eine Doppelconsonanz endigen (Ausnahme nur daṁṣṭār Beisser). Inneres oder auslautendes i und u der Wurzel wird ausser vor Doppelconsonanz stets gesteigert, daher bleibt ar unverkürzt; dagegen wird kurzes a nie gedehnt.

1) Auf dem Suffix betont:

a) tar tritt unmittelbar an die Wurzel:

attār Esser	dâtār Geber	yashṭār Opferer
ushṭār**) Pflugstier	drasṭār sehend	yâtār Rächer
kartār Thäter	dhartār Träger	yôktār Anschrirer
krôshṭār Schakal	dhâtār Schöpfer	vaktār Sprecher
kshattār Vorleger	nêtār Führer	vantār Besitzer
gôptār Hüter	paktār Koch	vaptār Scheerer
cêtār Rächer	partār Retter	çaptār Flucher
cêttār Wächter	pâtār Schützer	sêtār Fesseler
jôshṭār liebend	prêtār Wohlthäter	sôtār Kelterer
jñâtār Bekannter	bhartār Träger	stôtār Lobsänger
trâtār Beschirmer	bhêttār Spalter	hantār Mörder
daṁṣṭār Beisser	yantār Lenker	hêtār Treiber
dartār Zerbrecher		

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

pary-êtār sich be-	ud-gâtār Sänger d.	ni-dhâtār Aufbewah-
mächtigend	Sâman	rer
pura-êtār Führer	â-jñâtār Bestimmer	vi-dhâtār Ordner
sam-êddhâr Anzün-	pra-jñâtār Wegwei-	â-nêtār Bringer
der	ser	un-nêtār Ausschöpfer
ish-kartār Zurichter	ni-dâtār Anbinder	pra-ṇêtār Führer
anu-kshattār	pra-dâtār Geber	vi-bhaktār Verthei-
abhi-kshattār Mör-	upa-drasṭār Augen-	ler
der	zeuge	anu-bhartār sich
upa-kshêtār An-	prati-dhartār Hem-	nachschwingend
hänger	mer	apa-bhartār Weg-
abhi-khyâtār Be-	vi-dhartār Verthei-	nehmer
schauer	ler	

*) Bei i-tar könnte man auch, wie bei i-ta, an Analogie nach den von Causativen und denominativen Verben abgeleiteten Bildungen denken.

**) u hier nicht gesteigert, weil es durch Samprasâraṇa aus va entstanden ist.

vi-môktár der aus- spannt	pra-çastár Anordner	â-sthâtár der auf et- vi-çastár Schlächter was steht
â-yantár Befestiger	upa-çrôtár Lauscher	ut-thâtár aufstehend
pra-yantár Geber	upa-sattár Verehrer	puraḥ-sthâtár der
ava-yâtár Abwender	abhi-sartár Angrei-	an der Spitze steht
pra-yôtár Abtrenner	fer	ava-spartár Erretter
vi-yôtár trennend	ava-sâtár Befreier	abhi-svartár Sänger
adhi-vaktár Für- sprecher	abhi-shêktár Be- sprenger	pra-hantár der nie- derschlägt
apa-vaktár Abwehrer	upa-sêktár Zugiesser	vi-hantár Zerstörer
upa-vaktár Zuspre- cher	adhi-sthâtár der über etwas steht	pra-hêtár Treiber

b) tar mit anderen Suffixen verbunden:

Mit i:

avitár Gönner	ninditár Lästerer	janitár Erzeuger
khanitár Gräber	côdayitár }	jaritár Sänger
daditár Besitzer	côditár }	rakshitár Hüter
(√dad)	panitár preisend	vanditár Lober
damitár Bändiger	pavitár Läuterer	vardhitár Mehrer
ḍṛmhitár Befestiger	bôdhayitár Wecker	çamitár Zerleger
dravitár Läufer (n. Sây.)	marḍitár }	savitár Antreiber
	mṛḍitár }	mer

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

anv-artitár Einlader	pra-karitár der be- streut
pra-avitár Gönner	
pra-açitár Esser	pra-savitár Erreger

Mit î:

prati-grahîtár Em- pfänger	saṇ-grahîtár Rosse- bändiger	pra-tarîtár Förderer â-marîtár Verderber
-------------------------------	---------------------------------	---

Mit u:

tarutár Ueberwinder

Mit û:

varûtár Abwehrer

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

a) tar tritt unmittelbar an die Wurzel:

âstar Schütze	cêttar Wächter (cêtati)	jôshṭar liebend (jôsha- gântar der geht (gâ- mati)	jêtar Sieger (jâyati)	ti)
---------------	-------------------------	--	-----------------------	-----

táshṭar Werkmeister (tákhati)	mātar Messer (māti) mētar der aufrichtet dati)	sāttar d. Sitzende (sá- dati)
tváshṭar Werkmeister	yāntar Lenker (yá- mati)	sāḍhar Ueberwinder (sáhati)
dāgdhar Verbrenner (dāhati)	yáshṭar Verehrer (yá- jati)	séktar d. Ausgiessende (sécatê)
dārtar Zerbrecher	yātar Wagenfahrer (yāti)	sōtar Kelterer
dātar Geber	rāntar der gern bleibt (sthānt)	sthātar Lenker
dhātar Verleiher	rāntar der gern bleibt (sthānt)	sthātar Lenker
dhmātar Bläser (dhā- mati)	(rámatê)	syānttar Fahrer (syán- datê)
nētar Führer (náyati)	(vāratê*)	hētar Treiber (há- yati)
nēshṭar ein Priester	vōḍhar fahrend (vá- yati)	hōtar Priester
pātar Trinker (pāti)	hati)	
pōtar Läuterer (páva- tê)	gāmstar Recitirer (gāmsati)	
bhārtar Erhalter (bhā- rati)	gāstar Schlächter (gā- sati)	
bhrātar Bruder	grōtar Hörer	

Mit Präpositionen zusammengesetzt:

ní-cētar Beobachter	prá-bhartar Herbei- bringer
sán-dhātar Zusam- menfüger	úd-yantar erhebend
ví-bhaktar Verthei- ler	

b) tar mit anderen Suffixen verbunden:

Mit i:

mánthitar Schüttler (mánthati)	véditar Kenner (vétti)	sánitar gewinnend (sánati)
rānitar sich ergötzend	gnāthitar Durchboh- rer (gnāthati)	svāritar rauschend (svāratī)
vānitar Besitzer (vá- natê)		

Mit î:

grābhītar Ergreifer

Mit u:

tārutar Ueberwinder (tārati)	dhānutar rennend	sānutar gewinnend
---------------------------------	------------------	-------------------

*) Nach Grassmann's Wörterbuch hat gerade der Stamm vára- die Bedeutung: hemmen, zurückhalten.

§. 52. Suffix tas.

Gleichbedeutend mit as; enthalten in rétas Samen (ri) und srōtas Strom (sru).

§. 53. Suffix ti.

Wir haben vielleicht zwei verschiedene Suffixe ti zu unterscheiden: das eine, welches Verbalabstracta u. s. w. bildet, und welches im Griechischen, ausser nach einem aus dentaler Muta entstandenen σ, zu σι geworden ist; und ein zweites, welches Nom. ag. bildet und im Griechischen sich als τι erhalten hat (z. B. in μάντις, μάριτις). Möglich ist übrigens auch, dass sich im Griechischen in Folge der functionellen Verschiedenheit die verschiedene lautliche Gestalt entwickelt hat.

In der vedischen Sprache tritt das Suffix in der Regel unmittelbar an die Wurzel an, seltener in Verbindung mit a oder i (und î: dies nur in zwei Nom. ag.). Die Wurzelsylbe wird nie gesteigert. Hieraus kann man schliessen, dass die ursprüngliche Betonung die im Veda auch noch häufig vertretene auf dem Suffix gewesen ist, und es müsste dann im Griechischen durchweg und zum Theil auch in der vedischen Sprache der Ton secundär auf die Wurzelsylbe gerückt sein, in letzterer Sprache vielleicht nach Analogie der gleichbedeutenden Nomina auf tu. Bemerkenswerth ist, dass zwei Worte im Rgvêda oxytonirt sind, die in den übrigen Texten den Ton auf der Wurzelsylbe haben, nämlich bhîti Tüchtigkeit und vrshtî Regen. Bei Ableitungen von Verben, die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, trägt übereinstimmend im Sanskrit und Griechischen die Präposition den Ton.

1) Feminina, meist Verbalabstracta u. s. w.:

a) Auf dem Suffix betont:

itî Gang	kîrtî Erwähnung	carakṛtî Ruhm
ishṭî Antrieb	kshâtî Gluth	cîti d. Sammeln
ûti Förderung	kshiti Wohnsitz	jûti Behendigkeit
ṛtî Angriff	gûrtî Beifall	dhîti Gedanke
rshtî Speer	grshṭî Färse	dhûrtî Beschädigung

dhâuti Quelle (f. dhâv- ti)	bhṛti Unterhalt	sâti Erwerb
pakti gekochtes Ge- richt	bhṛshṭi Zacke	sikti d. Giessen
pîti Trunk	matī Andacht	sṛti Weg
pushṭi Gedeihen	mitī Aufrichtung	stuti Lob
pûrti Gewährung	riti Strom	sphâti Mastung
prshṭi Rippe	vastī Blase	srakti Zacke
bhakti Austheilung	ḡakti Hülfe	sruti Weg
	ḡastī Lob	hêti Schuss
	ḡrushṭi Willfährigkeit	

ti mit a verbunden in:

amhatī Bedrängniss	drḡatī Ansehen	vasatī Nest
--------------------	----------------	-------------

Mit dem Ton auf dem a der Suffixgruppe:

ramāti Ort angeneh- men Aufenthalts	vratāti Ranke (vart)
--	----------------------

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

âshṭi Erreichung	jûshṭi Befriedigung	rânti d. Gernverwei- len
ishṭi Opfer	tânti Reihe	
ṛddhi Gelingen	tṛpti Sättigung	râddhi Gelingen
kl̥pti d. Zustandekom- men	dīti Besitz*)	vītti d. Finden
kshīti Verderben	dûshṭi Verderben	vṛddhi Gedeihen
gāti Gang	dṛti Lederschlauch	ḡakti d. Vermögen
gūpti Schutz	dhṛti Festigkeit	ḡānti Ruhe
cītti d. Denken	dhrūti Verführung	ḡrūti Laut
jīti Gewinn	rāti Rast	sṛshṭi Schöpfung

ti mit i verbunden:

ūditi Rede	sāniti Erwerb	snīhiti Rotte
------------	---------------	---------------

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

dīdhiti Andacht

d) Auf der Präposition betont:

āty-âpti Erreichung	apā-kṛti Fernhaltung	nī-tikti Hast
vy-ûshṭi d. Aufleuch- ten	ût-krânti d. Hinauf- schreiten	prā-tûrti stürmische Bewegung
ā-kûti Absicht	āpa-citi Verehrung	prā-dr̥pti Uebermuth

*) In drei Compositis ist diti zusammengezogen in -tti, nämlich in
vāsutti bhāgatti maghātti.

sân-dr̥sh̥ti Anblick	vī-vik̥ti Sonderung	ab̥hī-sh̥ti Beistand
ā-nati Verneigung	pāri-vish̥ti Dienst-	prāti-sh̥h̥ti das
prā-nīti Führung	leistung	Standhalten
vī-bhr̥sh̥ti d. Auf-	āpā-vṛti Verschluss	ā-huti Opferspende
flammen	nī-ḡiti Aufregung	ab̥hī-hruti Fall
ūpa-māti d. Angehen	nī-shatti Unthätig-	pāri-hvṛti Beschädi-
ā-yati Ausstreckung	keit	gung
prā-yukti Antrieb	prā-siti Zug, Andrang	
prā-yuti Unbesonnen-	pāri-shūti Bedräng-	
heit	niss	

Auf dem Suffix betont sind nur ā-saktī Nachstellung und ā-sutī Belebung.

Nur in Zusammensetzungen zu belegen sind folgende Worte:

astī d. Sein (sv ⁰)	dīti Glanz (su ⁰)	vīti Gefallen (rātha ⁰)
ukti d. Aussprechen	dīditi Glanz (su ⁰)	ḡish̥ti Hülfe (sū ⁰)
(nāma ⁰)	dhiti d. Thun (nēmā ⁰)	suti Kelterung (sōma ⁰)
r̥ktī Lob (su-v ⁰)	dhīti Gesinnung (ṛtā ⁰)	hati u. hanti d. Ver-
cyuti Bewegung (hās-	dhrajati Zug (citrā ⁰)	sehren (ā ⁰)
ta ⁰)	pīti Schutz (nṛ ⁰)	hiti Ordnung (dēvā ⁰)
dāti Gabe (havyā ⁰)	bhitti d. Splittern (ā ⁰)	hūti Anrufung (rudrā ⁰)
dish̥ti Anweisung	rāti Gabe (ānar̥ḡa ⁰)	
(smād ⁰)	ris̥ti Versehrtheit (ā ⁰)	

2) Masculine Adjectiva und Nomina agentis:

a) Auf dem Suffix betont:

jñātī Verwandter	arati Diener	khalatī kahlköpfig
pattī Fussgänger		

Mit dem Ton auf dem a der Suffixgruppe:

vṛkāti Mörder

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

dhūti Erschütterer	músh̥ti Faust	váš̥ti begehrend
dhṛsh̥ti kühn	rānti Kämpfer	sāpti Ross
pūti faul	rāti bereitwillig	

ti mit andern Suffixen verbunden:

ām̥ati arm	ḡjīti glühend	dābh̥iti Beschädiger
rām̥ati gern bleibend		

c) Auf der Reduplicationssylbe betont:

jigarti Verschlinger

d) Auf der Präposition betont:

abhi-mâti nachstellend

Hierzu das in der Zusammensetzung erhaltene kâti heischend (káma^o)

Anm. Der Dativ der oxytonirten Feminina auf ti wird als Infinitiv verwendet; s. Delbrück A. V. §. 205.

§. 54. Suffix tu.

Mit dem Suffix tu sind gebildet masculine Verbalabstracta, wenige Feminina oder Neutra, sowie einige Nom. ag. Der Ton ruht meist auf der Wurzelsylbe, so stets bei den Fem. und Neutris, seltener auf dem Suffix. i und u der Wurzel werden stets gesteigert, ar bleibt. Das Suffix tritt in der Regel direct an die Wurzel an, in einigen Fällen in Verbindung mit a â î. In Zusammensetzungen, deren erstes Element dush oder su ist, haben die Bildungen auf tu häufig die Bedeutung eines Gerundiums wie im Lateinischen, doch lassen sich diese Composita auch als Bahuvrîhi erklären.

1) Masculina:

a) Nomina actionis etc.:

Auf der Wurzelsylbe betont:

ôtu Einschlag d. Gewebes	dhātu Bestandtheil	sātu Grütze
gântu Weg, Lauf	mântu Rathschlag	sātu Behälter
tântu Faden	vātu Stätte, Haus	sôtu Kelterung

Auf dem Suffix betont:

aktú Salbe	gâtú Gang, Gesang	pitú Trank
rtú bestimmte Zeit	jantú Wesen	yâtú Spuk

tu mit a verbunden:

êdhatú Gedeihen	tanyatú Donner	vahatú Brautzug
-----------------	----------------	-----------------

In der Zusammensetzung svâ-êtu eigenen Gang habend.

b) Nomina agentis etc.:

Auf dem Suffix betont:

tapyatú glühend sishâsâtu zu gewinnen begierig

Auf der Wurzelsylbe betont:

mântu Rathgeber sêtu bindend

Hierzu kommen die Zusammensetzungen, bei denen es aber nicht zu entscheiden ist, ob das zweite Glied ein Nom. act. oder ag. enthält:

dush-târîtu unüber-	su-yântu wohl len-	su-hântu leicht zu
windlich	kend	tödten
dur-dhârîtu unent-	dur-vârtu schwer ab-	â-cishṭu n. Mâh. be-
rinnbar	zuwehren	weglich
dur-dhârtu id.	su-ḡrôtu gern erhörend	

Unklar ist die Herkunft und Bildung von turphârîtu nach Nir. XIII, 5 = hantar.

2) Feminina:

vâstu Morgen sûtu Schwangerschaft jîvâtu Leben

3) Neutra:

dâtu Theil, Aufgabe vâstu Stätte sêtu Band, Brücke

Der Dativ, Ablativ und Accusativ der Worte auf tu wird als Infinitiv verwendet, und zwar ruht bei dieser Anwendung der Ton stets auf der Wurzelsylbe; s. Delbrück A. V. §§. 203. 216. 217.

§. 55. Suffix tur.

Gleichbedeutend mit tar erhalten nur in yantûr Lenker und dem Neutrum sthâtûr das Stehende, Unbewegliche. Cf. griech. *μάτρυρ*.

§. 56. Suffix tna.

Nur in cyâutná anregend n. Erschütterung und râtna n. Gabe (von $\sqrt{râ}$ oder nach Benfey von \sqrt{ram}).

§. 57. Suffix tnu.

Das Suffix tnu bildet oxytonirte Adjectiva und Nomina agentis. Dasselbe tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit den Suffixen a und i; mit letzterem stets bei Ableitungen vom Causativstamm.

1) tnu tritt unmittelbar an die Wurzel an:

krtnú thatkräftig	jighatnú zu verletzen	dartnú Zerbrecher
jigatnú eilend	bestrebt	hatnú tödtlich*)

2) a-tnu:

kavatnú eigennützig	pîyatnú höhnisch	â-rujatnú zerbrechend
---------------------	------------------	-----------------------

3) i-tnu:

dravitnú laufend	pôshayitnú Wachs-	sûdayitnú quellend
tanayitnú rauschend	thum fördernd	stanayitnú Donner
drâvayitnú laufen	mâdayitnú berau-	
machend	schend	

Hierzu das Compositum an-âmayitnú nicht krank machend mit unregelmässigem Accent.

§. 58. Suffix tra.

Die Worte auf tra sind ursprünglich durch secundäres a von Nom. ag. auf tar abgeleitet, so erklärt sich einfach die Verschiedenheit der Betonung sowie die zweite Steigerung in jáitra (siegreich). Sehr bald aber verlor sich das Gefühl für diesen Ursprung und tra selbst wurde als primäres Suffix gefühlt und verwendet; dass dies der Fall war, beweist die Betonung der Worte, in denen tra mit Suffix i verbunden erscheint wie khanitra, ferner die Verbindung von tra mit Suffix a die bei tar nicht vorkommt. Der Bedeutung nach sind die Worte auf tra theils Neutra, welche Ort oder Werkzeug der Handlung bezeichnen, theils masculine Nom. ag., selten sind die Feminina. Die Neutra

*) Hier wäre auch eine Ableitung durch Suffix nu von einer durch Wurzeldeterminativ t erweiterten Wurzel möglich.

sind theils auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe betont und zwar ersteres, wenn das zu Grunde liegende Wort auf tar den Ton auf der Wurzelsylbe hat, letzteres, wenn dasselbe auf dem Suffix betont war. Natürlich lässt sich dies nicht in jedem Falle nachweisen, tritt aber namentlich deutlich hervor bei einzelnen Ableitungen, wie ástar-astrá, dátar-dâtrá, sáttar-sattrá, sthâtar-sthâtrá, hôtar-hôtrá; dagegen attár-átra, yôktár-yôktra u. s. w. Wenn tra in Verbindung mit Suffix i erscheint, trägt stets letzteres den Ton.

Mit Suffix tra werden einige Bezeichnungen menschlicher Glieder gebildet, und es ist dabei zu bemerken, dass dieselben verschieden aufgefasst werden können, nämlich sowohl als Mittel der Handlung, die der Mensch durch sie vollbringt, als auch selbst als Subjecte der Handlung. So erklärt sich der Unterschied zwischen dāmshṭras Zahn und grôtram Ohr etc.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

atrâ Fresser	vṛtrâ Feind*)	çvâtrâ schmackhaft (f.
mitrâ Freund (?)*	putrâ Sohn (?)	çvât-tra)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

úshṭra Büffel	yájatra verehrungs-	dāmshṭra Spitzzahn
jâitra siegreich	würdig	mântra Spruch
âmatra ungestüm	jôhûtra laut rufend	târutra rettend

2) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

âtra Nahrungsstoff	dâtra Gabe	médhra penis
kâtra Zaubermittel	dâtra Messer	yântra Stütze
kshêtra Feld	dhâtra Stütze	yôktra Strick
kshñôtra Schleifstein	pâtrâ Flügel	vâtra Deich
gâtra Glied	pâtra Trinkgefäß	vâtra Gewand
jñâtra Einsicht	pêshṭra Knochen	grôtra Ohr
tântra Zettel, Aufzug	mûtra Harn	sûtra Garn (siv)

*) In mitrâ und vṛtrâ weist wohl die ungesteigerte Wurzelsylbe auf eine Bildung durch Suffix -ra hin und es wäre demnach vṛtrâ nicht, wie man gewöhnlich annimmt, von var, sondern von vart abzuleiten.

tra mit Suffix a verbunden:

nákshatra Gestirn pátatra Flügel vādhatra Mordwaffe

b) Auf dem Suffix betont:

astrá Wurfwaffe	râshṭrâ Herrschaft	sattrá Somafeier
kshatrâ Herrschaft	vṛtrâ Feind*) (s. vor. Note)	stôtrâ Lobgesang
dâtrâ Antheil, Loos		sthâtrâ Standort
dêshṭrâ Anweisung	ḡastrâ Anrufung	hōtrâ Opfer
nêtrâ Leitung	ḡâstrâ Vorschrift	

tra mit andern Suffixen verbunden, wobei in der Regel das erste Suffix den Ton trägt:

kṛntâtâ Abfall	janîtra Geburtsstätte	bhavîtra viell. Erde
khanîtra Schaufel	pavîtra Seihe	sanîtra Spende
carîtra Fuss	bharîtra Arm	

3) Feminina:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

âshṭrâ Ochsenstachel mâtṛâ Mass hōtrâ Anrufung

b) Auf dem Suffix betont:

nâshṭrâ Gefahr varatrâ Riemen

§. 59. Suffix tri.

Nur in âtri (für at-tri) verzehrend und dem N. pr. Çatri (für Çat-tri); mit Suffix a verbunden in arcâtri tönend.

§. 60. Suffix tru.

In çâtru (für çat-tru) siegreicher Feind, cf. açatrú Bw. d. Indra.

§. 61. Suffix tva.

Durch tva sind Adjectiva in der Bedeutung eines Gerundiums abgeleitet, s. Delbrück A. V. §. 231. Das Suffix

tritt theils direct an die Wurzel an, theils in Verbindung mit i oder î. Der Ton ruht stets auf der Wurzelsylbe. Ausser den bei Delbrück angeführten Beispielen sind folgende zu verzeichnen:

jétva zu gewinnen sôtva zu keltern hétva anzutreiben
 jānitva was entstehen sānitva zu gewinnen bhāvītva zukünftig
 soll

§. 62. Suffix tha.

Das Suffix tha bildet meist masculine oder neutrale Verbalabstracta, selten Nom. ag. oder Feminina. Dasselbe tritt entweder unmittelbar an die Wurzel an, oder in Verbindung mit andern Suffixen, meist a. In letzterem Falle trägt immer das a der Suffixgruppe den Ton, während bei directem Antreten in der Regel das Suffix tha betont ist. Bei Ableitungen von Verben, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind, ist ebenfalls stets tha betont.

1) Der Ton ruht auf dem Suffix tha:

a) Masculina:

gāthā Sang pakthā N. pr. bhṛthā Darbringung

Mit Präpositionen:

sam-ithā Zusammen- san'-gathā Vereini- pra-bhṛthā Darbrin-
 stoss gung gung
 nir-ṛthā Verderben ud-gīthā d. Singen d. ā-vasathā Wohnplatz
 Sāman

In Zusammensetzungen:

krthā Erzeugung (putra⁰) pīthā Schutz (gô⁰) pīthā Trunk (gô⁶)
 yāthā Weg (dîrgha⁰)

b) Neutra:

ukthā Spruch nīthā Weise, Lied rikthā Nachlass, Erbe
 tīrthā Furt yūthā Heerde

2) Der Ton ruht auf dem a der Suffixgruppe:

a) Masculina:

carātha Beweglich- tvêshātha Ungestüm prôthātha d. Schnau-
 keit prāṇātha d. Athmen*) ben

*) Gegen die oben gegebene Regel betont, weil prāṇ als einfaches Verbum gefühlt und behandelt wurde, wie prêsh s. S. 30 Note.

yajátha Verehrung	çapátha Fluch	stanátha Gebrüll
ravátha Laut, Ton	çayátha Lager	stavátha Lob
vakshátha Wachsthum	çvasátha d. Zischen	sravátha d. Fliessen
	sacátha Nachfolge	

b) Neutra:

ucátha Spruch, Preis	vidátha Weisung	ayátha Bein
----------------------	-----------------	-------------

3) Wurzelsylbe betont:

a) Masculina:

hátha Schlag	járûtha ein Dämon	rátha Wagen
--------------	-------------------	-------------

b) Neutra:

várûtha Schutz

c) Feminina:

kāshṭhâ Rennbahn	gāthâ Gesang	nīthâ Weg, Schlich
------------------	--------------	--------------------

Anm. Bei den Worten auf atha haben wir einen deutlichen Beweis dafür, dass wirklich Verbindung zweier Suffixe vorliegt, in der Behandlung der Wurzel; denn während sonst vor dem Suffix tha die Wurzel nicht gesteigert wird, kann es hier geschehen, cf. tvêsháthâ gegen rikthá.

§. 63. Suffix thi.

Theils unmittelbar an die Wurzel antretend, theils in Verbindung mit andern Suffixen.

1) Masculina:

átithi Gast	ud-ârathí dampfend	mêthí Pfosten
-------------	--------------------	---------------

2) Neutra:

ásti Knochen	sákthi Schenkel.
--------------	------------------

§. 64. Suffix thu.

Nur in Verbindung mit Suffix a erhalten und gleichbedeutend sowie gleichbetont mit den Masculinen auf átha:

ējáthu d. Beben d. Erde	vêpáthu d. Zittern	stanáthu Gebrüll
-------------------------	--------------------	------------------

§. 65. Suffix na.

I. Substantiva und Adjectiva.

Mit dem Suffix na sind gebildet theils masculine Adjectiva und Nom. agentis, bei denen der Ton in der Regel auf dem Suffix ruht, theils masculine und neutrale Verbalabstracta etc., von denen die Neutra fast sämmtlich auf der Wurzelsylbe betont sind. Feminina kommen nur auf der Wurzelsylbe betont vor. Inneres i und u der Wurzel wird nie gesteigert, auslautendes dagegen fast stets; ebenso wird ar im Inlaut zu r, im Auslaut bleibt es unverkürzt.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

uṣṇá heiss	budhná Grund	ḡuná glücklich
ûná woran etwas fehlt	bradhná röthlich	ḡyêná Adler
ṛṇá schuldig	bhrûṇá Embryo	ḡrôṇá u. ḡlôṇá lahm
kṛṣṇá schwarz	yajñá Opfer	ḡlakṣṇá schlüpfzig
kṣhôná Haufen	vasná Kaufpreis	stêná Dieb
ḡḥṛṇá Hitze	ḡiḡṇá penis (?)	syôná weich
nagná nackt		

Mit Präposition:

sampraḡṇá Frage

In Zusammensetzungen:

prṇá schenkend (sadâ⁰) â mṛṇá verletzlich (an⁰) rūkṣṇa rauh (â⁰)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

âḡṇa Stein	vârṇa Decke, Farbe	ḡvítṇa weiss
âḡṇa gefrässig	ḡúshṇa ein Dämon	svápṇa Schlaf
kârṇa Ohr	ḡôṇa hochroth	

2) Neutra:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

tṛṇa Gras	ḡūṇa Leere, Mangel	sina Vorrath
dhána Kampfpreis		

b) Auf dem Suffix betont:

parṇá Flügel

3) Feminina:

tṛṣhṇâ Durst
dhēnâ Milchkuh

sēnâ Geschoss

sthūnâ Pfosten

Nicht zu erkennen ist die ursprüngliche Gestalt des zweiten Elements in dem Bahuvrīhicompositum su-grūṇa gute Erhörung findend.

II. Participia:

Das Participialsuffix na, welches wohl von dem eben besprochenen ursprünglich nicht verschieden war und welches gleicher Bedeutung ist mit ta, tritt an an Wurzeln, die auf dentale, auf r, auf j oder c, oder vocalisch auslauten. Dasselbe ist nicht häufig, ich habe ausser den bei Delbrück (§. 229) angeführten folgende Beispiele verzeichnet:

gîrṇâ (2 gir)
jûrṇâ (jur)

dinâ (2 dâ mähen)

mûrṇâ (mur)

In Zusammensetzungen sind zu belegen:

panna (pad) in āpannagrha prṇa in ānavapṇa

Wie die Participia auf ta, so können auch die auf na im Neutrum substantivisch gebraucht werden, daher mit verändertem Accent āṇa Speise. Adjectivisch gebraucht findet sich dînâ spärlich, gering.

§. 66. Suffix nas.

Gleichbedeutend mit as und tas.

āpnas Erwerb
ārṇas Woge

bharṇas Darbringung

rēknas Reichthum

nas mit Suffix i (î) verbunden in:

drāviṇas bewegliche Habe pārîṇas Fülle

§. 67. Suffix ni.

Mit dem Suffix ni sind Masculina und Feminina gebildet, erstere meist Nom. ag. und Adjectiva. In der Betonung folgen dieselben theils der Hauptregel, theils und zwar ist dies der häufigere Fall, dem zweiten Gesetze, indem sie mit der Betonung des Verbums übereinstimmen. Das Suffix tritt entweder unmittelbar an die Wurzel an, oder in Verbindung mit dem Suffix a, letzteres nur in Femininis, da die Masculina auf áni, wie oben bemerkt, wohl als Weiterbildung von an durch i zu erklären sind.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

Agní prêní Wohlthäter vrshní Mann

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ghñi Hitze	dhárñi kräftig	yóni Schoss
jûrñi anrufend (jâratê)	pññi bunt	vâhñi Zugthier (vâhati)
tûrñi eilig (târatê)	bhûrñi aufgeregt	

Die ursprüngliche Betonung des zweiten Elements ist nicht zu erkennen in dem Compositum:

su-jûrñi glühend

2) Feminina, in denen ni unmittelbar an die Wurzel antritt:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

çréñi Reihe çróni Hinterbacke

b) Auf dem Suffix betont:

jûrñi Gluth mêní Angriffswaffe sññi Sichel

Die ursprüngliche Betonung des zweiten Gliedes ist nicht zu bestimmen in dem Karmadhârayacompositum:

sarva-jyâní gänzlicher Ruin

3) Feminina, in denen ni mit Suffix a verbunden ist:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

ájani Treibstock

b) Auf dem a der Suffixgruppe betont:

arâṇi Reibholz	ishâṇi d. Antreiben	ṣarâṇi Widerspänstig-
avâṇi Bahn, Strom	dhamâṇi Rohr	keit
aṣâṇi Geschoss		

c) Auf dem Suffix ni betont:

kshipanî Schlag	dyôtanî Helle	vartanî Radspur
-----------------	---------------	-----------------

§. 68. Suffix nu.

Bildet meist masculine Verbalabstracta und Nom. ag., daneben wenige Feminina und Neutra. Bei den Masculinis und Femininis ruht der Ton stets auf dem Suffix ausser in Eigennamen. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit a:

1) Masculina:

gr̥dhnú hastig, rasch	dh̥r̥sh̥ṇú kühn	s̥n̥ú Kelterer
bhânú Licht	vagnú Ton, Ruf	sthânú Stock, Stumpf
vi-bhânú scheinend	s̥n̥ú Sohn	

nu mit a verbunden:

krandanú d. Brüllen	nabhanú Quell	vi-bhañjanú zerbre-
nadanú Getöse		chend

Abweichende Betonung haben dānu Dämon und Víshṇu.

2) Neutra:

dānu Tropfen, Thau

3) Feminina:

dhênú Milchkuh	nabhanú Quell
----------------	---------------

Anm. kṛtnú etc. s. §. 57 Note.

§. 69. Suffix pa.

Die Bildungen auf pa gehören mit zu den schwierigsten, da sie meist ihrer Etymologie nach dunkel sind, und somit nicht mit Sicherheit zu bestimmen ist, was als Suffix anzu-

setzen ist. Doch ist in einigen Fällen unzweifelhaft ein Suffix *pa* vorhanden und wir sind daher berechtigt, dasselbe auch anderswo zu suchen. Ich ziehe folgende Worte hierher: *tálpa* m. Lager, Bett (mit dem PW. von *tal* = *tar* = *star* abzuleiten) *ġúrpa* m. geflochtener Korb zum Schwingen des Getreides (cf. *ġúrtá* nach Sây. = *kshiprá*), *stúpa* m. Haarschopf (von 3 *stu*) *ġáshpa* n. Graskeim, *púshpa* n. Blume, endlich *ġilpá* bunt und *ġilpa* n. Buntheit, Schmuck (von *ġil* = *ġir* = 2 *ġrî*), dessen Ableitung von $\sqrt{\text{kalp}}$ (Schweitzer b. Kuhn IV, 298) wegen des *ġ* unmöglich ist. Möglicherweise gehört noch hierher *yúpa* m. Opferpfosten (von 2 *yu* entweder als der festgemachte oder als der Ort, an dem das Opferthier festgebunden wurde), welches man gewöhnlich von $\sqrt{\text{yup}}$ glätten ableitet. Ob *apúpá* Kuchen, *úlapa* m. Staude und *kúnapa* m. n. Leichnam hierher gehört und somit *pa* auch in Verbindung mit andern Suffixen erscheint, lässt sich nicht entscheiden.

§. 70. Suffix *ma*.

Das Suffix *ma* bildet masculine Verbalabstracta und Nom. agentis, daneben nur ein Neutrum und ein Femininum. Dasselbe tritt stets unmittelbar an die Wurzel an. Anlautendes oder inlautendes *i* und *u* werden nie gesteigert, auslautendes *i* und *u* da, wo der Ton auf der Wurzelsylbe ruht; dagegen bleibt *ar* stets unverkürzt. Der Ton ruht in der Regel bei den Nom. ag. auf dem Suffix, bei den Verbalabstracten auf der Wurzelsylbe, doch finden sich Ausnahmen hiervon.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

<i>ajmá</i> Lauf, Bahn	<i>darmá</i> Zerbrecher	<i>vâmá</i> lieblich, schön
<i>idhmá</i> Brennholz	<i>dasmá</i> wunderkräftig	<i>ġagmá</i> hilfreich
<i>îrmá</i> Arm	<i>dhûmá</i> Rauch	<i>ġyâmá</i> schwarz
<i>grîshmá</i> Sommer	<i>narmá</i> Scherz	<i>sidhmá</i> geradeaus ge-
<i>gharmá</i> Gluth	<i>bhîmá</i> furchtbar	<i>hend</i>
<i>jâlmá</i> Schurke	<i>yudhmá</i> Kämpfer	<i>stîmá</i> træg
<i>jîhmá</i> schräg	<i>râmá</i> schwarz (cf. <i>râtrî</i>)	<i>srâmá</i> lahm
<i>tigmá</i> scharf	<i>rukma</i> Schmuck	<i>himá</i> Kälte

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

úma Freund (ávati)	yákshma Krankheit	sóma
éma Gang	gúshma zischend, d.	stóma Lobgesang
kshéma Aufenthalt	Zischen	sráma Siechthum
dhárma Satzung	sárma d. Fliesen	hóma Opfer
bháma Schein		

Hierzu kommen die in Zusammensetzungen erhaltenen Worte:

yâma Gang, Bahn (kr̥shná°)	karma d. Thun (viç- vá°)	súma d. Gebären (su°)
-------------------------------	-----------------------------	-----------------------

2) Neutrum:

bílma Span

3) Femininum:

hímâ Winter

§. 71. Suffix man.

Das Suffix man wird verwendet zur Bildung von masculinen und neutralen Verbalabstracten etc. und von Nom. agentis; letztere sind nicht häufig. Bei den Abstracten gilt ausnahmslos die Regel, dass die Masculina auf dem Suffix, die Neutra auf der Wurzelsylbe betont sind. Die Nom. ag. sind meist der Regel gemäss oxytonirt. Das Suffix tritt gewöhnlich direct an die Wurzel an, sonst in Verbindung mit i (î) und zwar dies meist nach Wurzeln auf n, r oder durch Gupirung entstandenes v. Bei den Nom. ag. tritt es stets direct an die Wurzelsylbe an. i und u der Wurzel werden stets gesteigert, wenn der Ton auf der Wurzelsylbe ruht, meist auch in den oxytonirten Worten, ar bleibt durchweg unverkürzt erhalten. Der Dativ sowohl der masculinen, als auch der neutralen Nom. act. auf man wird als Infinitiv verwendet, s. Delbrück A. V. §. 210.

1) Neutra:

a) man tritt direct an die Wurzel an:

ádman Speise	éma Gang	kárman That
átman Seele	ódman d. Wogen	kárshman Ziel des Wettlaufs

kshádman Vorlege-	bhárman Erhaltung	ḡákman Vermögen
messer	bhárman Bringung	ḡármán Schutz
cármán Fell	bhūmán Welt	ḡásman Lob
jánman Geburt	mánman Gedanke	ḡákman Hülfe
tárdman Loch	mármán verwundbare	sádman Sitz
tráman Schutz	Stelle	sáman Erwerb
dáman d. Geben	yáman Gang	sáman Gesang
dáman Band	róman lóman Haar	stháman Standort
dhárman Satzung	lákshman Merkmal	syúman Riemen
dháman Wohnstätte	vákman Anrufung	svádman Wohlge-
náman Name	vártman Bahn	schmack
pákshman Augen-	vármán Schutzrüstung	hánman Schlag
wimper	várshman Höhe	hóman Opfer
pátman Flug	vásman Decke	hóman d. Rufen
bráhman Andacht	vécman Haus	

Dazu aus Zusammensetzungen:

tárman d. Uebersetzen váhman das Fahren hēman Lauf*) (âṇu⁰)
 (su⁰) (su⁰)
 dyótman Glanz (su⁰)

b) man mit i (resp. î) verbunden:

i-man

jániman Geburt váriman Umfang

î-man:

dârîman Zerstörung váriman Umfang sávîman Geheiss
 dhârîman Satzung sârîman d. Dahinfah- hávîman Anrufung
 párîman Fülle ren
 bharîman d. Tragen

In der Zusammensetzung erhalten:

stárîman Streu (su⁰)

Ganz singular ist párêman Fülle, dessen ê ich nicht zu erklären vermag.

In Ableitungen von zusammengesetzten Verben erhält die Präposition den Ton:

ví-gâman Schritt prá-bharman d. Her- prá-yâman Ausfahrt
 beibringen

*) Ich fasse diese Composita als Bahuvrîhi auf; möglich ist es aber auch, sie als Karmadhâraya zu erklären, und würden dann die oben angeführten Worte Nom. agentis sein.

2) Masculine Verbalabstracta etc.:

a) man tritt direct an die Wurzel an:

ûshmán Hitze	dhvasmán Befle-	varshmán Höhe
ôjmán Kraft	ckung	vidmán Aufmerksam-
ômán Gunst	pâpmán Unheil	keit
jêmán Ueberlegenheit	prêmán Liebe	sîmán Scheitel
takmán e. Krankheit	bhûmán Fülle	stâmán Weg
drâghmán Länge	raçmán Riemen	svâdmán Süssigkeit
	rêshmán Wirbelwind	hêmán Antrieb

b) man mit i verbunden:

jarimán Alter	mahimán Grösse	varshimán Höhe
prathimán Breite	varimán Umfang	harimán gelbe Farbe

3) Nom. agentis und Adjectiva:

a) Oxytonirt:

darmán Zerbrecher	brahmán Beter	sadmán dasitzend
dâmán Geber	bhujmán fruchtbar	sômán Kelterer
dharmán Träger	vadmán redend	

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

âçman Esser	ôman Freund (ávati)	bhâsman kauend
âçman Schleuderstein	jêman überlegen (jáyati)	(bhâsati)

In der Zusammensetzung erhalten:

kshádman vorlegend (kshádatê; in svâdu⁰)

In Ableitungen von zusammengesetzten Verben erhält theils die Präposition den Ton, theils das Suffix:

vî-dharman Erhalter	ânu-vartman nach-	vi-sarmán zerfließ-
vî-patman durchfließ-	folgend	send
gend		

In 3 Compositis lässt es sich nicht entscheiden, ob das zweite Element ursprünglich ein neutrales oder masculines Verbalabstractum ist:

daṃçman Biss (tr̥ṣhṭá⁰) grêshmán Band (a⁰) srêmán Gebrechen (a⁰)

Anm. Im Griechischen entsprechen den Nom. agentis Worte auf *μην* und *μων*, die masculinen Verbalabstracta fehlen und den Neutris entsprechen Stämme auf *ματ*, bei denen ebenfalls stets die Wurzelsylbe den Ton trägt.

§. 72. Suffix mânia.

Participia präs. fut. aor. med. und praes. pass. s. Delbrück A. V. §. 226. Ich führe wieder die Beispiele an in derselben Ordnung wie bei Delbrück mit Auslassung der dort verzeichneten Formen. Zu Nr. 2, 4, 7, 10, 11 und 12 habe ich kein weiteres Beispiel gefunden. Das Suffix tritt fast durchweg an Tempusstämme auf a an und der Accent ruht entweder auf der Wurzelsylbe oder auf dem thematischen Vocal. Eine Ausnahme in Bezug auf Form und Betonung ist sasrmânia von sar.

1) Wurzel mit a:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

kṛpamânia	nádhamânia	yátamânia	váhamânia
kshámamânia	pínvamânia	yádamânia	vyáthamânia
gáhamânia	píbdamânia	rámhamânia	çikshamânia
gúhamânia	bádhamânia	rákshamânia	çváñcamânia
jánamânia	bhíkshamânia	rábhamânia	sácamânia
1. járamânia	bháramânia	rámbamânia	sáhamânia
2. járamânia	bhrájamânia	réjamânia	spárdhamânia
jéhamânia	mámhamânia	vándamânia	syándamânia
dásamânia	mándamânia	vártamânia	hárshamânia
dhávamânia	yájamânia	várdhamânia	hásamânia
námamânia			

b) Auf dem thematischen Vocal betont:

guhámânia	nakshámânia	yuvámânia	ushámânia
jushámânia	nṛtámânia	uçámânia	çucámânia
dhṛshámânia			

2) Gesteigerte Wurzel mit a:

króçamânia	pávamânia	róçamânia	stávamânia
cáyamânia	bháyamânia	çóbhamânia	smáyamânia
téjamânia	módamânia	çráyamânia	hávamânia
dyótamânia			

3) Wurzel mit ya:

cáyamânia	púryamânia	mányamânia	páçyamânia
tráyamânia	pyáyamânia	yúdhyamânia	háryamânia
pátyamânia			

4) Passivum:

gîyámâna	yamyámâna	çasyámâna	stûyámâna
tapyámâna	vacyámâna	sicyámâna	hiṃsyámâna
dadyámâna	uhyámâna	srjyámâna	hûyámâna
pr̥chyámâna			

Dazu in der Zusammensetzung:

á-kshîyamâṇa

5) Denominativa:

ûrjáyamâna	tavishyámâna	vṛshâyámâna	sumanasyámâna
tavishîyámâna	mahîyámâna	sacasyámâna	

6) Intensiva:

îyamâna jîghnamâna

Anm. Die Länge des â im Sanskrit beruht auf secundärer Dehnung, cf. zend. mana mna griech. μένο lat. mno.

§. 73. Suffix mi.

1) Masculina, oxytonirt:

ûrmí Woge jâmí verschwistert raçmí Riemen

In der Zusammensetzung:

tuvi-kûrmí mächtig im Thun

2) Feminina:

a) Auf der Wurzelsylbe betont:

bhûmí und bhúmî Erde

b) Oxytonirt:

lakshmi Zeichen sûrmi Röhre.

§. 74. Suffix min.

Es lässt sich schwer entscheiden, ob wir ein primäres Suffix min anzusetzen haben, oder sämtliche Worte auf min als durch secundäres in aus Substantiven auf ma und mi abgeleitet erklären müssen. Nach Bedeutung und Betonung ist Beides möglich und auch die Gestalt der Wurzelsylbe giebt uns hier keinen Entscheidungsgrund an die Hand. In einigen Fällen ist sicher secundäre Ableitung anzunehmen, wie in dhûmín, ûrmín, und es ist wahrscheinlich, dass die übrigen ebenso entstanden sind. Doch will ich dieselben hier zusammenstellen, da es mit völliger Sicherheit nicht zu entscheiden ist:

ishmín treibend
krudhmín zornig

bhâmín glänzend

gushmín brausend

§. 75. Suffix mu.

Nur in stâmú brüllend, donnernd (von stâ = stan; nach Grassmann Nom. act.).

§. 76. Suffix ya.

Es ist hier wieder sehr schwer zu entscheiden, ob im einzelnen Fall primäre oder secundäre Bildung anzunehmen ist. In den meisten Fällen giebt weder die Form, noch die Bedeutung ein sicheres Merkmal ab. Die Behandlung der Wurzel ist bei den Worten, bei denen man der Bedeutung nach Ableitung durch primäres Suffix ya annehmen kann, sehr verschieden, während der Ton bei allen ohne Unterschied auf der Wurzelsylbe ruht. Man pflegt diese Bildungen mit als Participia zu behandeln, da die meisten derselben die Bedeutung eines Gerundivums haben, doch finden sich daneben einzelne Nom. agentis. Das Neutrum derselben hat überall die Bedeutung eines Verbalabstractums. In Bezug auf die Behandlung der Wurzel ist Folgendes zu bemerken:

1) Wurzeln mit innerem a, deren schliessender Consonant nicht r oder n ist, behalten dasselbe meist unverändert, oder sie dehnen es.

2) i und u im Innern der Wurzel wird theils gesteigert, theils bleibt es, ebenso bleibt ar theils unverkürzt, theils wird es zu r.

3) Wurzeln mit schliessendem ar erscheinen in vierfacher Gestalt vor dem Suffix:

a) ar bleibt einfach erhalten.

b) a wird gedehnt.

c) ar wird zu r verkürzt und die Wurzel erhält das Determinativ t.

d) ar wird zu ur verdumpft und das u gedehnt zu û.

4) Schliessendes i und u der Wurzel erhalten ebenfalls das Determinativ t.

5) han verliert sein n und erhält t vor dem Suffix. Bedeutung und Betonung sind in allen diesen Fällen durchaus gleich, doch ergibt sich wohl aus der eben gegebenen Zusammenstellung von selbst, dass die Entstehung der Bildungen nicht überall dieselbe sein kann, sondern dass wir in einigen derselben ursprüngliche Ableitungen durch secundäres Suffix ya zu erkennen haben, die aber wohl, wie die Einheit der Bedeutung und Betonung zeigt, später ebenfalls als primäre Bildungen empfunden wurden.

I. Ich möchte nun primäres ya annehmen in allen Fällen wo der Wurzelvocal gesteigert ist oder ar unverkürzt erhalten ist, sowie da, wo a oder â im Innern der Wurzel steht, wenigstens nöthigt uns hier nichts, an eine ursprünglich secundäre Bildung zu denken. Hierher gehören folgende Worte*):

1) Mit kurzem a im Innern der Wurzel:

tákshya
nákshya

gádhya
dábhya

pánya

vádhya

In Zusammensetzungen:

ádyā n. (havir⁰) gandhya (vāja⁰) a-paṇyá a-vyathyá
a-sahyá

*) Ausgelassen sind diejenigen, die Delbrück (A. V. §. 230) verzeichnet hat.

2) a im Innern der Wurzel gedehnt:

bhrā́ḡya sā́ḡya

3) Wurzeln mit innerem â:

ḡā́sya

In Zusammensetzungen:

rā́jya n. (yama⁰) an-ā́dyā an-ā́pyā

4) Wurzeln mit innerem i und u:

cé́tya dvé́shya yó́dhyā vé́dya
jós̄hya

In Zusammensetzungen:

á-gốhya á-nếdya

Dagegen muss bhốḡya (zu geniessen) wegen des g vor y secundär von einem a-Stamme abgeleitet sein, ebenso a-mốkyā.

5) Wurzeln mit innerem ar:

dārḡya mārjya

Ferner gehören hierher wohl die Worte, in denen schliessendes ar der Wurzel zu ur, dann gedehnt zu ūr wird:

j ūrya alternd t ūrya n. Ueberwindung (ḡatru⁰) v ūrya n. Wahl (hôtṛ⁰)

Endlich bhāvya (gegenwärtig) von bhû. Nicht zu unterscheiden ist es bei nīndya, da hier wegen der Doppelconsonanz die Steigerung auf keinen Fall eintreten konnte.

II. Diesen Worten stehen gegenüber die Bildungen mit nicht gesteigertem Vocal der Wurzelsylbe und mit zu r verkürztem ar, die wie ich glaube auf secundärer Ableitung beruhen:

1) i, u und r im Innern der Wurzel:

Hier ergeben sich zwei Möglichkeiten der Erklärung, indem diese Bildungen entweder von Nom. agentis auf a oder von Stämmen auf i abgeleitet sein können. Es sind folgende Worte:

tújya dṛḡya pṛchya mṛshya yújya

In Zusammensetzungen:

bhídya n. Spaltung (çîrsha⁰) budhya Auszeichnung (âçva⁰)
 vídya n. d. Finden (pati⁰) an-âdhrshyá

2) i, u und r am Schluss der Wurzel mit t:

Wiederum zwei Möglichkeiten der Ableitung, nämlich entweder von Participien auf ta oder von Verbalabstracten auf ti:

cítya (ci) çrútya stútya

In Zusammensetzungen:

kṛtya n. That (vâja⁰) bhṛtya n. Aufrechthaltung
 sṛtya d. Fliessen (sin- (râshṭra⁰)
 dhu⁰)

Endlich gehören wohl noch hierher:

bhúya n. d. Werden (vasyô⁰) hūya n. Anrufung (dêva⁰)

Wenn meine Auffassung dieser Bildungen richtig ist, so muss der ganze Vorgang in sehr alte Zeit zurückversetzt werden, da wenigstens die unter II, 1 genannten Stämme wohl kaum zu trennen sind von den Präsensstämmen auf ya, die ebenfalls stets in der Wurzelsylbe ungesteigerten Vocal resp. r zeigen.

In zwei Worten ist va im Innern der Wurzel vor r durch Samprasâraṇa zu û geworden, nämlich in sūrya Sonne (svar) und hūrya (hvar).

§. 77. Suffix yu.

Ein primäres Suffix yu ist enthalten in einigen Nom. agentis und masculinen Verbalabstracten:

1) Nomina agentis etc.

a) Oxytonirt:

bhujuú biegsam

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

dásyu Feind yáju fromm sáhyu stark
 dháyu freigebig çímyu Feind

2) Verbalabstracta, auf dem Suffix betont:

manyú Zorn mrtyú Tod

§. 78. Suffix ra.

Mit dem Suffix ra werden Nom. agentis und Adjectiva gebildet, die zum grössten Theil der Hauptregel gemäss oxytonirt sind, einzelne auch auf der Wurzelsylbe betont. Daneben Neutra ebenfalls mit verschiedener Betonung und wenige Feminina. Das Suffix tritt entweder direct an die Wurzel an, oder in Verbindung mit anderen Suffixen, nämlich mit a i (î) und u. Die Wurzelsylbe wird nie gesteigert.

1) Masculina: ra tritt direct an die Wurzel an:

a) Auf dem Suffix betont:

akrá rasch	dabhrá wenig	vîrá Mann (?)
âdhrá dürftig	dasrá wunderthätig	çakrá vermögend
âdrá feucht	dudhrá ungestüm	çibhrá geil
ugrá gewaltig	dûrá fern (?)	çîrá scharf
usrá Stier	dhvasrá spritzend	çukrá klar
usrá morgendlich	namrá unterwürfig	çubhrá schön
rjrá röthlich	pajrá feist	çûdrá
kshiprá schnellend	bhadrá erfreulich	çvitrá weiss
kshudrá klein	mandrá lieblich	sidhrá d. Ziele zu-
kshurá Scheermesser	miçrá gemischt	eilend
grdhrá gierig	mudrá lustig	sṛprá schlüpfrig
candrá schimmernd	mûrá dumm	sthîrá hart
citrá hell	mṛdhrá Verächter	sthûrá dicht
chidrá zersplittert	radhrá rechtschaffen	sphîrá feist
tamrá verdunkelnd	Rudrá	syandrá eilend
tâmrá dunkelroth	rûrá hitzig	hasrá lachend
tîvrá scharf	vakrá krumm	himṣrá verletzend
turá kräftig	vamrá Ameise	
trprá hastig	vâçrá brüllend	

Mit Präpositionen:

â-khará Grube ni-cîrá aufmerkend sam-udrá Meer

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

âjra Feld	dhîra klug	vîpra begeistert (vé-
Indra	vâjra Donnerkeil	pati)
tûmra stotzend	vârdhra Gurt	çûra Held

· Mit Präposition :

ní-mṛgra sich duckend

Nicht zu erkennen ist die ursprüngliche Betonung des zweiten Elements in den Compositis :

á-khidra unermüdlich á-tandra unermüdlich á-smêra nicht schmol-
 á-jasra ununterbro- á-sakra nicht stockend lend
 chen

ra mit andern Suffixen verbunden :

a) Auf dem Suffix betont :

a-ra :

dravará rasch laufend bhârvará verzehrend ny-ôcará passend
 patará fliegend vâsarâ morgendlich

i-ra :

ajirá rasch	dhvasirá besprengt	rudhirá roth
ishirá kräftig	badhirá taub	githirá schlaff
khadirá e. Baum	madirá erfreuend	

î-ra :

gabhîrá tief

u-ra :

aṃhurá eng vithurá schwankend

b) Auf der Wurzelsylbe betont :

i-ra :

Ángira	ásira Pfeil	sthávira fest
--------	-------------	---------------

î-ra :

çávîra mächtig

u-ra :

ásura lebendig	yâdura umarmend	çvâçura Schwäher
bákura e. Blasinstrument		

2) Neutra : ra tritt direct an die Wurzel an :

a) Auf dem Suffix betont:

abhrá Wolke	kshîrá Milch	riprá Schmutz
kṛcchrá Widerwärtig- keit	khidrâ Presse	sîrá Pflug
krûrá Wunde	cakrá Rad (?)	

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

ágra Spitze	rándhra Oeffnung	gvábhra Erdspalte
-------------	------------------	-------------------

ra mit andern Suffixen verbunden:

a-ra:

gambhará Tiefe	késara Haar	sánara Gewinn
	tásara Weberschiff	

i-ra:

sarirâ Woge

î-ra:

ġârîra Körper.

3) Feminina:

hirâ Ader	dhârâ Strom	sûrâ geistiges Getränk
-----------	-------------	------------------------

Die ursprüngliche Gestalt und Betonung des zweiten Elements lässt sich nicht bestimmen in den Bahuvrîhicompositis:

a-vadhrâ unschädlich	an-udrá wasserlos	a-bandhrâ bandlos
an-r̥ksharâ dornenlos		

§. 79. Suffix ri.

Durch das Suffix ri sind abgeleitet masculine Nom. agentis und Adjectiva, und Feminina, erstere mit verschiedener Betonung, letztere auf der Stammsylbe betont. Das Suffix tritt entweder direct an die Wurzel an, oder in Verbindung mit a (resp. â) und u.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

jîrî fließendes Wasser sûrî Herr des Opfers kavâri eigennützig
 ġubhrî schmuck atharî Lanzenspitze (?)

b) Auf der Wurzelsylbe betont:

áñghrî Fuss	bhûrî reichlich	vádhri entmannt
úsri Stier	dáçuri fromm	sáhuri gewaltsam
jásuri erschöpft		

c) Mit Ton auf der Reduplicationssylbe:

jáguri gehend (von gâ; nach Grassmann von *gva -*gu)

Zweifelhaft sind die Bildungen turphâri (n. Nir. XIII, 5 = hantar nach Sây. von tarph) und bhêkûri (Çat. Br. IX, 4, 1, 9 von bhâ und kar abgeleitet: bhâṃ hi nakshatrâṇi kurvanti).

2) Feminina:

ábhrî Haue	tândrî Mattigkeit	vánkri Rippe
âçri Ecke		

Mit dem Ton auf dem u der Suffixgruppe:

añgûri Finger

§. 80. Suffix ru.

Bildet Adjectiva und neutrale Substantiva. Das Suffix tritt bei den Adjectiven direct an an vocalisch auslautende Wurzeln, sonst in Verbindung mit a (resp. â) und dem räthselhaften ê, welchem wir einmal mit man verbunden begegneten; in den Neutris auch direct an consonantisch auslautende Wurzeln.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

dhârú saugend	pêrú trinkend*)	bhîrú furchtsam
---------------	-----------------	-----------------

*) So nach Mahîdh, zu VS. VI, 10 (apâm pêrúr asi); es könnte auch zu par gehören und durchschreitend bedeuten.

b) Auf dem a (â) der Suffixgruppe betont:

patâru fliegend vandâru lobend

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

câru angenehm (câ = jâbâru eilend piyâru höhrend
can)
pêru schwellend

2) Neutra:

âgru Thräne çmâgru Bart (aber çmaçâru in hâri⁰)
ê-ru erscheint in madêrú erfreuend und sanêru einnehmend.

§. 81. Suffix la.

Spätere Form für ra, daher auch in Bedeutung und Betonung damit übereinstimmend. Schliessendes r der Wurzel wird vor dem Suffix ebenfalls zu l. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzel an, theils in Verbindung mit a, i und u. In den vedischen Saṃhitâs ist diese Gestalt des Suffixes noch verhältnissmässig selten, später wird sie häufiger und tritt vielfach an die Stelle von älterem ra.

1) Masculina:

a) Auf dem Suffix betont:

sthûlâ dick, gross	aja-pâlâ Ziegenhirt	
bhṛmalâ betäubt	trḍilâ löcherig	taṇḍulâ Korn
	salilâ wogend	çakulâ ein Fisch

b) Auf dem a der Suffixgruppe betont:

trpâla unruhig, hastig çabâla scheckig

c) Auf der Wurzelsylbe betont:

mûsala Mörserkeule ânila Wind (so in VS. Dagegen Çat. Br.
anîla, Uṇ. anilâ)

2) Neutra:

çuklâ weisse Farbe (Abstractum zum Adjectiv)
çâmala Befleckung

§. 82. Suffix li und lu.

li = ri in aṅgūli Finger: lu = ru in patayâlú fliegend; beide im RV. nicht vorkommend, sondern nur an je einer Stelle der VS. und des AV.

§. 83. Suffix va.

Das Suffix bildet Adjectiva und Nom. agentis, der Ton ruht theils auf dem Suffix, theils auf der Wurzelsylbe. va tritt stets direct an die Wurzel an, letztere wird niemals davor gesteigert.

1) Auf dem Suffix betont:

ûrdhvá aufrecht	takvá rasch	gikvá kunstfertig
ûrvá Stall (var)	dhruvá dauernd	çyâvá schwarzbraun
ṛkvá lobpreisend	malvá thöricht	sruvá kleiner Löffel
ṛbhvá geschickt	yahvá rastlos	hrasvá kurz
ṛshvá erhaben	raṇvá fröhlich	

Dazu das Femininum prushvá Reif.

Möglicherweise gehört hierher auch viçvá, doch kann dasselbe auch durch secundäres va vom Subst. viç abgeleitet sein.

2) Auf der Wurzelsylbe betont:

âçva Pferd	pákva gar, reif	vákva sich drehend
éva eilig; Lauf	píva fett	sárva ganz
khálva e. Hülsenfrucht	púrva vormalig	srákva Mundwinkel

Mit Präposition zusammengesetzt: vi-bháva scheinend.

Dazu das Neutrum úlba (f. úlva von √var) Eihaut.

In Karmadhârayacompositis sind erhalten:

kharva kurz (â°; kharvá TS.) kulva kahl (âti°)

Anm. Mit Suffix va ist wohl auch gebildet ábhva ungeheuer (cf. ámbhas Gewalt, Furchtbarkeit), welches im PW. von bhû abgeleitet wird a-bhv-a eigtl. Unding.

§. 84. Suffix vams.

Suffix des Part. perf. act., in den starken Casus vâms in den schwächsten ush lautend s. Delbrück A. V. §. 229. Daneben finden sich damit gebildet einige Adjectiva ohne Reduplication der Wurzel. Das Suffix tritt theils unmittelbar an die Wurzelsylbe an, theils in Verbindung mit i. Ausser den bei Delbrück angeführten Beispielen habe ich folgende verzeichnet:

1) vams tritt direct an:

jagr̥bhvâms dadṛvâms vavṛtvâms vividhvâms

2) vams mit i verbunden:

ârivâms jânivâms dâçivâms bhakshivâms

In Zusammensetzungen:

â-jaghnivâms â-varjivâms â-saçivâms

Schwierig ist ôkivâms zu erklären, sowohl wegen der Behandlung der Wurzelsylbe als wegen des Gutturals vor i.

Anm. Die Verbindung von vams mit i beweist jedenfalls, dass vams ursprünglich nicht reines Participialsuffix war.

§. 85. Suffix van.

Bei den mit dem Suffix van gebildeten Worten ruht der Ton stets auf der Wurzelsylbe, wenn dieselben Adjectiva oder Nom. agentis sind (nur bei dem einen von der reduplicirten Wurzel abgeleiteten Adjectiv rârâvan auf der Reduplicationssylbe). Dieselbe Betonung bleibt bei Ableitungen von Verben die mit Präpositionen zusammengesetzt sind, sowie in den Compositis, sogar in den Karmadhâraya, ausser wenn ein Compositum, dessen letztes Glied mit van gebildet ist oder ein vom zusammengesetzten Verbum abgeleitetes Adjectiv mit dem privativen a verbunden ist. In letzterem Falle tritt die gewöhnliche Betonung der Karmadhâraya ein. Auf dem Suffix dagegen haben den Ton die Verbal-

abstracta. Die Wurzelsylbe erscheint nie gesteigert, und auslautende kurze Vocale erhalten das Wurzeldeterminativ t. Das Suffix tritt stets direct an die Wurzel an, nur in einem Falle des Metrums wegen in Verbindung mit â nämlich in árâvan = árvan (RV. VII, 68, 7). Auslautende Palatale der Wurzel werden in Gutturale verwandelt.

1) Adjectiva und Nom. agentis:

árvan Renner	pátvan fliegend	vákvan sich drehend
íkvā jubelnd	pívā stotzend	ṣákvan vermögend
íbhvā kühn	mádvā erfreuend	ṣíkvan kunstfertig
kítvan thätig	yájvan Verehrer	gúbhvā flüchtig
khidvan drängend	yávan Reisiger	sátvan Krieger
(voc.)	yúdhvan Kämpfer	sútvan keltern
jásvan armselig	yúvan jung (?)	sítvan eilend
tákvā dahinschiessend	rāṇvan kampflustig	stúbhvā jauchzend
drúhvā schädigend	rávan spendend	
dhívan geschickt		

Mit Präpositionen:

ati-ítvan übertretend	pra-rikvan hinter	niḥ-shídhvan ge-
abhi-bhūvan über-	sich lassend	während
mächtig	vi-vásvan aufleuch-	ati-shkádvan über-
vi-bhítvan hin und	tend	springend
hertragend	prati-ṣívan zum La-	ati-shṭhávān über-
vi-mígvan reinlich*)	ger dienend	ragend
abhi-yúgvān Gegner	pari-shádvan um-	upa-hásvan Spötter
	gebend	

In Compositis:

gátvan gehend (pûr-	dávan gebend (aṣva ⁰)	právan fördernd (kra-
va ⁰)	pávan trinkend (asṛk ⁰)	tu ⁰)
jávan geboren (pûrva ⁰)	pávan schützend (abhi-	rávan bellend (puru ⁰)
jítvan siegend (sa ⁰)	ṣasti ⁰)	súvan gebärend (bahu ⁰)
daghvān reichend an	prayutvan unbeson-	
(â-paṣcâd ⁰)	nen (â ⁰)	

Auf der Wurzelsylbe sind ferner betont die Masculina:

ádhvān Weg	grávan Somastein	síkvan Mundwinkel
------------	------------------	-------------------

sowie die Neutra:

túgvān Stromschnelle	dhánvan trockenes	párvān Knoten
dhánvan Bogen	Land	snávan Band, Sehne

*) Gegen die Regel mit Verwandlung des Palatals in den Guttural.

2) Oxytonirte Verbalabstracta:

turván d. Ueberwin- dâvân d. Geben
den

bhurván unruhige Be-
wegung

Hierzu gehört auch cikitván Einsicht (RV. VIII, 49, 18), welches Grassmann als Adjectiv fasst, also wohl durch secundäres van von cikit Einsicht ableitet.

Der Dativ dieser Bildungen wird als Infinitiv verwendet s. Delbrück A. V. §. 209.

Anm. Das Femininum zu den Adjectiven wird nicht von Stämmen auf van gebildet, sondern von solchen auf vará, doch mit Zurückwerfung des Tones auf die Wurzelsylbe. Es lautet also z. B. abhibhúvarî.

§. 86. Suffix vana.

Durch secundäres a aus van weitergebildet; der Ton ruht stets auf der letzten Sylbe:

guçukvaná leuchtend satvaná Krieger.

§. 87. Suffix vani.

Ebenfalls aus van weitergebildet und gleicher Bedeutung mit demselben. Diese vollere Form ist vorgezogen bei der Ableitung von der reduplicirten Wurzel. Der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe des Suffixes.

Von der einfachen Wurzel abgeleitet:

turváni überlegen bhurvéni unruhig

Von der reduplicirten Wurzel:

jugurváni preislustig dadhrshvéni tapfer guçukváni leuchtend
tuturváni herbeizu-
bringen strebend

Dazu mit unvollkommener Reduplication:

arharishvéni munter (harsh)

§. 88. Suffix vara.

Wohl = va + ra. Die damit gebildeten Masculina sind oxytonirt, die Neutra auf der Wurzelsylbe betont und die Feminina auf der ersten Sylbe des Suffixes.

1) Masculina:

adhvará Festversamm-	igvará Herr	vyadhvará anbohrend
lung	vy-advará Nage-	çâkvará gewaltig
itvará gehend	thier	

2) Neutra:

kârvara That	phârvara (RV. X, 106, 2)*)
--------------	----------------------------

2) Feminina:

urvârâ Saatfeld (ar)	urvârî Werg (var)
----------------------	-------------------

§. 89. Suffix vas.

Gleichbedeutend mit van und gleicher Betonung in den beiden Adjectiven:

řbhvas angreifend	çíkvas kunstfertig
-------------------	--------------------

Vielleicht mit i verbunden in dem Neutrum várivas freier Raum.

§. 90. Suffix vi.

Bildet Nom. agentis mit dem Ton auf der Wurzelsylbe, oder, bei Ableitungen vom Intensivstamm, auf der Reduplicationssylbe:

ghřshvi munter	dhrúvi fest	jāgrvi wach
dárvi Löffel		dādhřvi haltend

Hierher gehört auch jívri alt, gebrechlich, im PW. wohl

*) Von Grassmann nach Sâyana als Nom. agentis gefasst.

mit Recht erklärt durch Umstellung der beiden Consonanten (für *jirvi von jar).

§. 91. Suffix ça.

In dem Masculinum válça Schössling, Zweig (√val in der Bedeutung „sich biegen“ oder „hervorbrechen“).

§. 92. Suffix sa.

Das Suffix sa tritt meist in Verbindung mit anderen Suffixen, nämlich mit i (î) und u (û), an die Wurzel an, und bildet meist Adjectiva und Nom. agentis. Die Wurzelsylbe bleibt fast stets ungesteigert, nur schliessendes i derselben wird guṛit. Der Ton ruht theils auf dem Suffix sa, theils auf dem ersten Element der Suffixgruppe, theils auf der Wurzelsylbe. Palatale werden vor dem Suffix natürlich sämmtlich zu k.

1) Auf dem Suffix sa betont:

a) Masculina:

ghraṃsá	Sonnengluth	drapsá	Tropfen	rukshá	glänzend
jêshá	d. Gewinnen	pr̥kshá	Beiw. des Ros-	Jâhushá	N. pr.
tavishá	kraftvoll	ses*)		âṅgûshá	lauter Preis
bharishá	raublustig	r̥jîshá	vorstürzend		
		arushá	roth		

b) Feminina:

bhîshá	Furcht	manîshá	Verstand
--------	--------	---------	----------

c) Neutrum:

gîrshá	Kopf (cf. gîras)
--------	------------------

2) Erstes Element der Suffixgruppe betont:

*) Die alte Erklärung des Wortes, die auch Grassmann beibehält, als „Labung bringend“ von parc pr̥ksh ist unbrauchbar, da dasselbe auch ohne Substantiv das Ross bezeichnet, folglich irgend eine besondere Eigenschaft desselben ausdrücken muss; PW. hurtig, schnell.

a) Masculinum:

aḡúsha gefräßig

b) Neutra:

r̥b́isa Erdspalte (?) p̥iyúsha Biestmilch

3) Wurzelsylbe betont:

a) Masculina:

kútsa N. pr.	g̥ítsa gewandt	
tárusha Ueberwinder	p̥úrusha Mensch	mánusha Mensch

b) Neutra:

útsa Brunnen p̥úrîsha Dunst, Nass

Anm. In einigen Fällen wirft das Femininum den Ton auf die Wurzelsylbe zurück, während das Masculinum oxytonirt ist:

árushî fem. zu arushá távishî Kraft neben tavishá.

§. 93. Suffix san.

In den oxytonirten Neutris:

parshán d. Hinausführen ḡîrshán Kopf

§. 94. Suffix sani.

parsháni übersetzend carshani thätig; plur. fem. Leute

§. 95. Suffix sara.

In den oxytonirten Masculinis:

matsará berauschend vatsará Jahr (?)

Hierzu kann man auch stellen sapsará (Grassmann sa-psará) RV. I, 168, 10 in der Bedeutung „vereint befreundet.“

§. 96. Suffix sas.

Gleichbedeutend mit as tas und nas (cf. griech. *ἄσος* Verbindung) in vápsas = vápus; mit û verbunden in tárûshas Rettung.

§. 97. Suffix su.

In den auf der Stammsylbe betonten Masculinis:

ákshu Netz

dákshu und dhákshu brennend

Ebenso in rámsu erfreuend (von Grassmann als Loc. plur. von rán Genuss erklärt).

§. 98. Suffix sna.

Wohl aus sana entstanden, erhalten in:

tíkshṇá scharf (tij) dêshṇá n. Gabe (öfter dreisylbig zu lesen)

Vielleicht in Verbindung mit Suffix a in:

karásna m. Arm mátasna n. Lunge vadhasná n. Mordwaffe

Doch könnten diese Worte auch durch secundäres na von Stämmen auf as abgeleitet sein.

§. 99. Suffix snu.

Das Suffix snu bildet oxytonirte Adjectiva; dasselbe erscheint meist in Verbindung mit i an Causativstämmen angefügt. Daneben findet es sich auch mit Suffix a verbunden.

1) snu tritt direct an die Wurzel an:

jishṇú siegreich

dañkshṇú bissig

ni-shatsnú festsitzend

2) snu mit a verbunden:

vadhasnú mörderisch

vr̥dhasnú fröhlich

3) *snu* mit *i* verbunden:

<i>carishṇú</i> wandernd	<i>patayishṇú</i> fliegend	<i>mādayishṇú</i> berau-
<i>tāpayishṇú</i> quälend	<i>pārayishṇú</i> rettend	schend
<i>namayishṇú</i> beugend	<i>pôshayishṇú</i> Gedei-	<i>abhi-çôcayishṇú</i>
	hen schaffend	glühend

In der Zusammensetzung:

â-marishṇu unsterblich

§. 100. Suffix *sya*.

In *mātsya* m. Fisch.

Für *karishyā* RV. I, 165, 9 ist mit dem PW. *karishyāḥ* als 2. sg. conj. fut. zu lesen.

Nachzutragen ist zwischen §§. 27 und 28:

Suffix *ishti*.

Entstanden aus *is + ti* (cf. *asti* und *ushti*) in:

nāvishṭi Lob

pānishṭi Bewunderung

III. Kapitel.

Secundäre Nominalbildung.

§. 1. Vorbemerkungen.

Das Sanskrit besitzt drei Mittel, secundäre Ableitungen zu bilden:

1) Vṛddhisteigerung der ersten Sylbe. Dieselbe wird in der vedischen Sprache hauptsächlich verwendet zur Ableitung von Patronymicis oder solcher Adjectiva, welche die Herkunft von etwas bezeichnen, seltener solcher, welche Zugehörigkeit ausdrücken, und zur Bildung von Abstracten. Letztere Anwendung wird in der späteren Sprache sehr häufig, sodass man dort beinahe von jedem Adjectiv durch Steigerung ein Abstractum bilden kann. Bei Worten, welche auf diese Art gebildet sind, kann der Accent nur entweder auf der ersten oder auf der letzten Sylbe stehen, nicht auf einer der mittleren Sylben. Ausnahmen von dieser Regel sind nur Vâishṇáva und Vâishṇavyà (VS.). Diese Verwendung der zweiten Steigerung in der Nominalbildung ist in solcher Ausdehnung dem Sanskrit eigenthümlich und findet sich selbst in dem so nahe verwandten Zend nur in wenigen vereinzelt Beispielen.

2) Veränderung des Accents. Hierüber vergl. Kap. I, §. 3, II.

3) Aeussere Anfügung von secundären Suffixen. Dieselben haben meist eine sehr allgemeine Bedeutung und

drücken überhaupt die Beziehung auf das, was durch das zu Grunde liegende Wort bezeichnet wird, aus; doch haben einige eine ganz bestimmte Verwendung. Häufig verschmelzen sie mit primären Suffixen in der Weise, dass sie mit ihnen zusammen scheinbar neue primäre Suffixe bilden. Auch finden sich zuweilen mehrere secundäre Suffixe zu einer Gruppe verbunden.

Diese drei Möglichkeiten kommen theils einzeln in der Ableitung zur Anwendung, theils zwei von ihnen oder auch alle drei gleichzeitig. Am seltensten sind die zweite Steigerung und der Wechsel des Tones allein angewendet. Folgende Suffixe können mit Steigerung der ersten Sylbe und dann auch in der Regel mit Wechsel des Tones verbunden sein: a âyana i êna êya i-ka na ya ra.

Anm. Es ist nicht unmöglich, dass auf secundärem Wechsel des Accents der ganze Unterschied zwischen Nom. agentis einerseits und Verbalabstracten etc. andererseits beruht in der Weise, dass das Nom. agentis das ursprüngliche wäre, letztere das Thun desselben oder das Werkzeug, womit, sowie den Ort, wo die Handlung von dem Träger derselben ausgeführt wird, bezeichneten. Doch lässt sich dies natürlich nicht beweisen.

§. 2. Innere Bildung.

Ohne den Antritt eines neuen Suffixes werden im Sanskrit abgeleitete Adjectiva und Abstracta gebildet mittels der Steigerung der ersten Sylbe und Wechsel des Accents. Erstere ohne Veränderung der Betonung ist verhältnissmässig so selten, dass wir die Fälle, in denen sie vorkommt, als Ausnahmen betrachten können. Wechsel des Accents ohne Steigerung der ersten Sylbe ist überaus selten. Die auf diese Weise abgeleiteten Worte haben grösstentheils den Begriff der Herkunft von etwas, daher wir hier eine grosse Anzahl Patronymica finden sowie Stoffadjectiva; daneben finden sich andere Worte, welche die Zugehörigkeit oder überhaupt eine Beziehung zu dem im Grundworte enthaltenen Begriff bezeichnen.

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âjamîḍhâ patron.	von	ajamîḍha
ântarikshâ	"	antâriksha
âmitrá feindselig	"	amitra
ârkshâ patron.	"	řksha
âindrá dem Indra eigen	"	indra
âucathyâ patron.	"	ucathyà
kâṇvâ patron.	"	kâṇva
kârpâṇâ	"	křpâṇa Schwert
kârcanâ aus Perlen bestehend	"	křcana
kâulâlâ Töpferssohn	"	kúlâla
câṇḍâlâ	"	câṇḍâlâ
câyamânâ patron.	"	câyamâna
jâlâshâ Linderungsmittel	"	jâlâsha
trâiyambakâ adj.	"	tryâmbaka
dâivavâtâ patron.	"	dêvâvâta
dâurgahâ patron.	"	durgâha
nâbhâkâ patron.	"	nabhâka
nârâçamsâ	"	nârâçâṃsa
nârmarâ e. Dämon	"	nřmara
nâryâ N. pr.	"	nârya
nâirhastâ	"	nirhasta
pârjanyâ	"	parjânya
pâvamânâ	"	pâvamâna
pâijavanâ patron.	"	pijavana
pâuñjishṭhâ Fischer	"	puñjishṭha
pâurâ N. pr.	"	pûra
pâurushâ menschlich	"	pûrusha
bâkurâ	"	bâkura
bhâuvanâ	"	bhûvana
mânyamânâ	"	mânyamâna
mâitrâvaruṇâ	"	mitrâvârûṇa
mâuñjâ	"	mûñja
vâyryâ patron.	"	vayryà
vâruṇâ	"	vârûṇa
vâçâ gehorsam	"	vâça
vâikaṅkatâ	"	vikaṅkata
vâiyaçvâ patron.	"	vyâçva
vâirina	"	vîriṇa
vâirûpâ patron.	"	vîrûpa
vâiçravaṇâ patron.	"	viçrâvaṇa
vâiçvânarâ	"	viçvânara
Çâṇḍâ N. pr.	"	—
çâmbarâ	"	çâmbara
çâiçirâ	"	çîçira
çâucadrathâ patron.	"	çucâdratha
çrâutrâ	"	çrôtra

sântapaná wärmend	von	santápana
sâpatná	„	sapatna
sârñjayá patron.	„	srñjaya
sâhantýá überwältigend	„	sáhantya
sâhasrá tausendfältig	„	sahásra
sâilagá Raubgeselle	„	sêlaga
hâriyôjaná	„	hariyôjana
hâiranyá golden	„	híraya

Dazu ohne Steigerung der ersten Sylbe: karná auritus von kárṇa Ohr; vielleicht auch akshá Würfel von áksha Auge, wonach also der Würfel als der mit Augen versehene bezeichnet wäre, wie wir ja auch von Augen des Würfels sprechen.

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet, nach dem oben Bemerkten als Ausnahmen zu betrachten:

âtithigvá patron.	von	atithigvá
ârcatká patron.	„	*rcatká
âçvaghñá N. pr.	„	açvaghñá
kâkúd	„	kakúd
kâuçiká	„	kuçiká
dhâivará	„	dhivará
nâitôçá spendsam	„	*nitôçá
mârḍiká n. Erbarmen	„	mṛḍiká
mâhêndrá	„	mahêndrá
mâitrá	„	mitrá
vâraṇá	„	varaṇá
vâsantá	„	vasantá
vâikarná patron.	„	vikarná
vâitasá n. Röhrchen	„	vêtasá
vâibâdhá patron.	„	vibâdhá
vâiçantá teichartig	„	vêçantá
çyâtá patron.	„	çyêta
sâuprajâstvá n.	„	suprajâstvá
hâimantá winterlich	„	hêmantá

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis oder von Worten, welche den Ton auf einer der mittleren Sylben haben, abgeleitet:

ávayâj	von	avayâj
âúdumbara	„	udúmbara
âúrvá patron.	„	ûrvá
kâúmâra jugendlich	„	kumâra
kâúrayâṇa patron.	„	kurayâṇa
gárdabha asininus	„	gardabhá

grâishma sommerlich	von grîshmá
tánva patron.	„ tanva
dásá dämonisch	„ dásá
dâiva göttlich	„ dêvá
dâivajana	„ dêvajaná
nâidâgha sommerlich	„ nidâghá
pâñkti fünffach	„ pañkti
pâútra Enkel	„ putrá
bhárata patron.	„ bharatá
mádhyaandina mittäglich	„ madhyándina
mâigha	„ mêghá
vâdhryagva patron.	„ vadhryagvá
vârtrahatya	„ vr̥trahátya
vâiyâghra	„ vyâghrá
vâira feindlich	„ vîrá
ġarkôṭa	„ ġarkôṭá
ġrâúshṭi folgsam	„ ġrushṭi
sâúparṇa	„ suparṇá
sâúbhaga n. Wohlfahrt	„ subhága

Hierher ziehe ich auch vrāta Schaar von vratá Geheiss, Gebot, so dass es also zunächst die unter einem Oberbefehl stehende Schaar bezeichnet, in welchem Sinne es auch, so viel ich mich erinnere, überall gebraucht wird.

4) Ausnahmen hiervon, d. h. also auf der ersten Sylbe betonte Ableitungen, die von eben so betonten Worten gebildet sind, habe ich nur zwei verzeichnet:

dâivôdâsa von divôdâsa nāraka höllisch von nāraka

§. 3. Suffix a.

Mit dem secundären Suffix a sind abgeleitet Adjectiva und Substantiva in denselben Bedeutungen, wie die im vorhergehenden §. besprochenen, sowie zahlreiche Patronymica und neutrale Abstracta. Die erste Sylbe erfährt auch hier meist die zweite Steigerung, so stets in den Patronymicis, doch findet sich daneben eine ziemlich grosse Anzahl mit ungesteigerter erster Sylbe. In beiden Fällen aber ruht der Ton mit wenigen Ausnahmen stets entweder auf der ersten oder auf der letzten Sylbe, im Uebrigen wechselt er in der Regel in der oben angegebenen Weise. Ist das zu Grunde liegende Wort oxytonirt, so zieht häufig das Suffix den Ton

auf sich, dagegen bleibt derselbe sehr selten auf der ersten Sylbe stehen, wenn ihn das Grundwort auf derselben hatte. Schliessendes u des Stammes wird vor dem Suffix entweder gunirt und dann natürlich zu av, oder es tritt dafür einfach der Halbvocal ein. Stämme auf an ant vant und tar erscheinen vor dem Suffix in der Form, die sie in den schwachen Casus haben. Hierher stelle ich auch alle die Fälle mit, in denen das Suffix a das ursprüngliche Suffix oder den schliessenden Vocal desselben verdrängt und an dessen Stelle tritt: dies geschieht bei Ableitungen von Stämmen auf â i î sowie vereinzelt bei solchen auf an und ya.

I. Mit Steigerung der ersten Sylbe:

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âṅgirasá patron.	von	āṅgiras
âtharvaṇá patron.	„	ātharvan
âyasá ehern	„	āyas
âirâvatá patron.	„	īrāvanta
âuccaiḥgravasá	„	uccaiḥgravas
cākshushá	„	cākshus
cāndramasá lunaris	„	candrāmas
trâivṛshṇá patron.	„	trīvṛshan
tvâshṭrá	„	tvāshṭar
pâtnîvatá	„	pātnīvanta
pârçvâ Rippengegend	„	pārçu
brâhmaṇá Priester	„	brāhman
bhrâtrâ Bruderschaft	„	bhrātara
mânavá patron.	„	mānu
mânasá geistig	„	mānas
mâujavatá	„	mūjavanta
yâuvanâ Jugend	„	yūvan
vâpushá wunderbar	„	vāpus
vâyatá patron.	„	vāyanta
vâyasá m. Vogel	„	vāyas
vârshâgirâ patron.	„	*vṛshâgir
vâivasvatá patron.	„	vīvasvanta
vâiçvakarmaṇá patron.	„	viçvākarma
vâiçvavyacasá	„	viçvavyacas
çâçvatá beständig	„	çāçvat (adv.)
sâindhavá	„	sīndhu
sâudhanyaṇá patron.	„	sudhānvān
sâumanasá n.	„	sumānas
sâuryavaracasá patron.	„	sūryavaracas
hâimanâ winterlich	„	hēman
hâimavatá	„	himāvanta

Ferner mit Verdrängung des schliessenden Vocals des Nominalthemas durch das Suffix:

nâirṛtá metron.	von nírṛti
bhâumá	„ bhūmi
çáktá Lehrer	„ çákti
çáryâtá patron.	„ çáryāti
pârushṇá ein Vogel	„ pârushṇi
sârasvatá	„ sârasvatī
âiḍá metron.	„ iḍá
kâníná	„ kaníná
mârtavatsá Todtgeburt	„ mṛtávatsā

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

ârtavá	von ṛtú
âçviná	„ açvín
âuçijá	„ uçij
gâirikshitá patron.	„ girikshít
trâikakudá	„ trikakúd
nârshadá patron.	„ nr̥shád
pâidvá	„ pêdú
pâushṇá patron.	„ pûshán
mâyavá patron.	„ mayú
mârtyavá patron.	„ mṛtyú
râivatá reich	„ rêvânt
vâṇijá Handelsmann	„ vaṇij
vârivaskṛtá	„ varivaskṛt
vâidathíná patron.	„ vidathín
vâidyutá	„ vidyút
vâirâjá	„ virâj
vâishṭapá	„ vishṭáp
çâradá herbstlich	„ çarád
sâvitrá patron.	„ savitár
sâumapâushṇá	„ sômâpûshán
gâyatrá	„ gâyatrí

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte abgeleitet von Oxytonis oder solchen Worten, die auf einer der mittleren Sylben den Ton haben:

ádhvarya	von adhvaryú
ânushṭubha	„ anusṭúbh
âúdbhida	„ udbhíd
âúshṇiha	„ ushníh
trâishṭubha	„ trishṭúbh
pârâvata fern	„ parâvát
bârhata	„ br̥hát

bhāsada	Hinterbacken	von	bhasād
māghôna	Freigebigkeit	„	maghāvan
māruta		„	marūt
vārtraghna		„	vṛtrahān
hāstina		„	hastin
pārthiva	irdisch	„	pṛthivī

4) Der Ton bleibt auf der ersten Sylbe stehen:

ānava	Mann	von	ānu
nāhusha	benachbart	„	nāhus
pārasvata		„	pārasvant
pāvīrava		„	pāvīru
yādva	patron.	„	yādu
vāsava		„	vāsu
jāgata		„	jāgatī
sāpta	Rennpreis	„	sāpti

II. Ohne Steigerung der ersten Sylbe:

1) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

añkasá	Seite	von	añkas
añjasá	gerade	„	añjas
atasá	n. Gebüsch	„	*átas
arñasá	wogend	„	árñas
avasá	n. Labung	„	ávas
tamasá	dunkelfarbig	„	támas
nabhasá	dunstig	„	nábhas
nēshṭrá		„	nēshṭar
parâká	Ferne	„	pârâñc
parushá	knotig	„	párus
pôtrá		„	pótar
manasá	n. pr.	„	mánas
rajasá	trübe	„	rájas
rabhasá	wild	„	rábhas
vacasá	schwankend	„	vácas
vêtasá	m. Rohr		
ṣarvâ	Name eines Gottes	„	ṣáru

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

araṭvâ		von	araṭú
kakubhá	erhaben	„	kakúbh
tiraçcá	n. Querbrett	„	St. tiráçc
praçâstrá		„	praçâstár

3) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ánûka	m. n. Rückgrat	von	anvâñc
-------	----------------	-----	--------

ântara inner	von	antár
ápâka entfernt	„	apãñc
úpâka nahe	„	upãñc
kákuda Berggipfel	„	kakúd
rôhita roth	„	rôhit
sánutara verstohlen	„	sanutár
hárita falb	„	harít
kúlya	„	kulyá

Die vierte Kategorie, in welcher der Accent auf der ersten Sylbe bleibt, fehlt bei den Bildungen ohne Steigerung.

In einem Falle ist, wie es scheint, bei einer Ableitung von einem oxytonirten Worte der Ton an seiner Stelle geblieben, nämlich in phalgvà = phalgú schwächlich, gering.

Anm. Durch Weiterbildung mittels des secundären Suffixes a sind aus andern Suffixen tra und vana entstanden.

§. 4. Suffix âna.

Ein secundäres Suffix âna ist wohl anzunehmen in:

bhṛgavâna strahlend	von	bhṛgu
vásavâna Gut besitzend	„	vásu

§. 5. Suffix ânî.

Bildet Feminina zu Nom. pr. auf a, s. Anhang I.

§. 6. Suffix âyana.

Patronymica von Namen auf a mit zweiter Steigerung der ersten Sylbe und dem Ton auf der Ultima. Die Bildung ist in den Samhitâs sehr selten, später, besonders in den Brâhmaṇas und Sûtren, wird sie häufiger; namentlich findet sich dort eine grosse Anzahl Lehrernamen mit dem

Suffix âyana gebildet. In den Samhitâs kommen nur folgende Worte dieser Bildung vor:

ântyâyanâ	von	ântya
âmushyâyanâ	„	amúshya gen. v. adâs
kâṇvâyana (voc.)	„	kâṇva
dâkshâyanâ	„	dâksha

Anm. ukshanyâyana (RV. VIII, 25, 22) kann, weil die erste Sylbe nicht gesteigert ist, nicht Patronymicum sein, sondern wohl N. pr.

§. 7. Suffix âyi.

Femininum zu Namen auf i, s. Anhang I.

§. 8. Suffix i.

Bildet Patronymica von Stämmen auf a, deren a abfällt und durch i ersetzt wird. Der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe:

pâúrukutsi	von	purukútsa
práhrâdi	„	prahrâda
plâyôgi	„	playôga
vâídadaçvi	„	vidâdaçva
sávarṇi	„	sávarṇa

Ebenso gebildet ist sârathi Wagenlenker von dem Adverb sarátham.

§. 9. Suffix in.

Das Suffix in tritt an Stämme auf a an, selten an solche auf i; der letzte Vocal derselben wird natürlich vor dem Suffix elidirt. In einem Falle fällt davor as aus, nämlich in rêtin samenreich von rétas. Der Ton ruht stets auf dem Suffix. Die mit in gebildeten Worte bedeuten: versehen mit, befindlich in u. s. w.; bei Ableitungen von Verbalabstracten auf a: beschäftigt mit; letztere kann man in der Regel im

Deutschen durch ein Nom. ag. wiedergeben, und auch im Sanskrit sind dieselben später als solche behandelt, daher die Ansetzung eines primären Suffixes in s. Kap. II, §. 26.

An Adjectiva tritt das Suffix vielfach ohne wesentliche Bedeutungsveränderung an.

Von i-Stämmen sind abgeleitet:

abhimâtín nachstel-	khâdín mit Spangen	pariparín Widersa-
lend	geschmückt	cher
atithín wandernd	cittín verständig	surabhín wohlrie-
ûrmín wogend		chend

Von a-Stämmen:

añkín von añka*)	açvín von açva	kabandhín von ká-
añkuçín von añkuçá	âtôdín stossend	bandha
añgôshín tönend	âdârín reizend	karambhín von ka-
ativyâdhín durch-	ânandín wonnig	rambhá
bohrend	âyudhín waffentra-	karîshín düngerreich
atrín gefrässig	gend	karñín auritus
adhikalpín Ueber-	âçârâishín Obdach	kalpín ein Spielaus-
vorthailer	suchend	druck
apitvín theilhaft	ukthaçamsín lob-	kavacín gepanzert
abhicârin behexend	preisend	kânḍín röhrig
abhinishkârin etw.	ukthín preisend	kâmin begierig
ausführend	ujjêshín N. e. Marut	kârin lobsingend
abhiprabhañgín	uddharshín v. ud-	kimîdín Bez. von Un-
zerbrechend	dharshá	holden
abhipraçnín frage-	udrín wasserreich	kunakhín von kuna-
lustig	upadhmânín anbau-	kha
abhivyâdhín ver-	chend	kumârin von kumârá
wundend	upamanthín ermun-	kumbhín von kumbhá
abhyâvartín wieder-	ternd	kurîrin von kurîra
kehrend	upalaprakshín Stei-	kulâyín nestartig
amatrín von âmatra	ne fûgend	kûcidarthín überall
amitrín feindlich	ushñîshín von ushñî-	hinstrebend
arkín strahlend	sha	kṛçanín von kṛçana
arcín singend	ṛjîshín vorstürzend	kêvalâdín allein
avakrâmin entflie-	ṛtavâdín wahrredend	essend
hend	êkâkín einsam	kêçín langhaarig
avabhêdín zerspalt-	ôpaçín von ôpaçá	kriḍín spielend
tend	kapardín von kapar-	kshîrin milchreich
avarôkín glänzend	da	garbhín schwanger

*) Bei Worten, die sich im Deutschen nur durch Umschreibung wiedergeben lassen, habe ich statt der Bedeutung nur den Stamm angegeben, von dem sie abgeleitet sind.

gâthín Snger	parñín beschwingt	matsarín berau-
gyatrín Lieder-	paryyín umgehend	schend
snger	pcín Vogelfnger	madín erfreuend
grhamdhín von	putrín von putrá	mantrín klug
grhamdha	purishín dunstig	manthín Rhrsoma
grathín falsch	pushkariní Lotus-	mandín ergtzend
gharmín von ghrma	teich	mahín gross
ghshín lrmend	pushpín blhend	mahishín verstndig
catín sich verbergend	prvsín zuerst	myín listig
candrín golden	schliessend	mlín = mlakṛt
janavdín Schwtzer	prshṭhymayín	mdín Genosse
javín eilend	prakṛidín spielend	yakshín lebendig
jriní von jrá	pragardhín vordrin-	yamín von yam
jrñín glhend	gend	yaḡbhaḡín ruhm-
tanvaḡín	praghsín gefrssig	reich
tirítín von tiríṭa	prabhaḡín zermal-	ratnín von rtna
trpradaḡcín hastig	mend	rathín Kmpfer zu
beissend	pramílín e. Unhold	Wagen
trishṭhín = trishṭh	pramdín ergtzend	rambhín Greis
tsrín schleichend	pravhín ziehend	rasín krftig
dyumnín kraftvoll	pravpanín Erscht-	rukminín von rukm
drapsín von draps	terer	vajrín von vjra
dvípín Leopard	praḡnín Fragsteller	vaṭúrín breit (Sy.)
dhanín von dhna	prasakshín siegreich	vatsín von vats
dhmín rauchend	prahsín lachend	vanín verlangend
nikrín Unterdrcker	prahshín Opfergabe	vanín Baum
nitdín stechend	bringend	vaykhín verstelt
nirmín sich aufhal-	phalín fruchttragend	varthín von vartha
tend	balsín schwindsch-	varcín ein Dmon
niyayín berfahrend	tig	varminín gepanzert
nivydhín durch-	balín krftig	valagín von valag
bohrend	bastavḡín wie ein	vaḡín Herrscher
nishaḡcín von ni-	Bock meckernd	vjín muthig
shaḡa	bahucrín viel wan-	vighanín von vighan
niḡshapín wollstig	dernd	vicrín umherstreifend
pakthín kochend	bahuvdín schwa-	vinamḡcín verschwin-
pakshín geflgelt	tzend	dend
patatrín beschwingt	bhuḡardhín auf s.	virapḡcín strotzend
patsaḡcín am Fusse	Arme trotzend	virkín leuchtend
hngend	bilmín behelmt	vivydhín durchboh-
paramshṭhín = pa-	brahmacrín Brah-	rend
ramshṭh	manenschler	vishñín gehrt
paripanthín d. Weg	brahmavarcasín	visṭimín nssend
verlegend	heilig	vírín von vir
parirpín einfl-	bhaḡín herrlich	vydhín durchbohrend
sternd	bhmín glnzend	vrajín von vj
parivhín berflu-	bhripshín viel	vrandín morsch wer-
thend	nhrend	dend

çatín 100 enthaltend	glôkin geräuschvoll	suyavasín von suyá-
çabðín von çábda	çvaghñín Spieler	vasa
çambín Ferge	satyavâdín wahr re-	suçamsín Gutes spre-
çavasín kraftvoll	dend	chend
çâkin hülfreich	santôdín stossend	sômin von sóma
çikhañdín von çik-	sarathín von sarátha	stambín buschig
khañdá	savâsín zusammen	svânín schallend
çikhín von çikhâ	wohnend	havín anrufend
çiprín backig	sahasrín tausendfach	hastín von hásta
çushmín brausend	sâdhudêvín glück-	hirañín goldreich
çrñgín gehört	lich spielend	

Von einem consonantischen Stamme abgeleitet ist nur çvanín Hunde führend.

§. 10. Suffix ima.

Bildet abgeleitete Adjectiva von Stämmen auf ra und tra:

khanítrima durch	krítrima künstlich be-	agrimá an der Spitze
Graben erschlossen	reitet	stehend
	pûtrima geläutert	

§. 11. Suffix iya.

Die durch das Suffix iya abgeleiteten Adjectiva bezeichnen die Zugehörigkeit oder Beziehung zu einer Person oder Sache, dann auch die Herkunft von etwas. Das Suffix ist also der Bedeutung nach nahe verwandt mit ya und wohl auch aus diesem entstanden, indem das i sich zur Erleichterung der Aussprache aus dem y entwickelte. iya kommt nämlich nur vor nach einer doppelten oder mehrfachen Consonanz, deren letzter Consonant m r oder v ist, und zwar stets in Ableitungen von Nominalstämmen auf a, deren schliessender Vocal natürlich elidirt wird. Der Ton ruht entweder auf der ersten oder auf der zweiten Sylbe des Suffixes, und es entspricht íya einem yà, iyá einem yá.

1) Auf der ersten Sylbe des Suffixes betont:

abhriya vom Wetter-	usriya taurinus	rjriya röthlich
gewölk kommend	rgmíya preiswürdig	rtvíya gehörig

kshatríya herrschend	çatarudríya 100 Ru-	cakríya zum Wagen
nakshatríya	dra geweiht	gehörig
mitríya freundlich	samudríya marinus	hotríya n. d. Amt d.
çagmíya hülfreich	sahasríya	hôtar

2) Auf der letzten Sylbe betont:

agriyá an der Spitze	indriyá Indragehörig	pajriyá zu d. Pajra
stehend	kṛshṇiyá n. pr.	gehörig
açviyá auf d. Ross be-	kshêtriyá zum Ort	
züglic	gehörig	

Auf seiner ursprünglichen Stelle bleibt der Ton nur in grôtriya mit der Lehre vertraut.

§. 12. Suffix îna.

Durch das Suffix îna werden zunächst Adjectiva von solchen auf añc abgeleitet, welche die Richtung ausdrücken, sich also in der Bedeutung nicht unterscheiden von letzteren. Dieselben haben vor dem Suffix die Form der schwächsten Casus. Ausserdem sind mit îna Adjectiva von andern Nominibus abgeleitet, mit der allgemeinen Bedeutung der Zugehörigkeit oder Beziehung. Der Ton ruht meist auf der ersten, selten auf der letzten Sylbe des Suffixes.

1) Von Adjectiven auf añc abgeleitet:

adharâcína unten	avâcína abwärts ge-	prâcína nach vorn ge-
befindlich	richtet	richtet
anûcíná aufeinander	tiraçcína quer durch	vishûcína auseinander
folgend	nîcína nach unten ge-	gehend
apâcína rückwärts ge-	richtet	sadhrîcíná vereint
legen	parâcína abgewandt	samîcíná zusammen
arvâcína u. °íná her-	pratîcína abgewandt	gewandt
wärts gewandt	pratîcíná zugewandt	

2) Von anderen Worten abgeleitet:

añjasína gerade aus	prâvṛshína regne-	samvatsarína jähr-
führend	rîsch	lich
parivatsarína nach	yâvadaṅgína	satîná wirklich
d. Jahr sich richtend	viçvajanína	

§. 13. Suffix *īya*.

Bedeutung wie bei *iya* und *ya*; der Ton ruht stets auf dem *ī* des Suffixes:

âgnishômīya Agni	âhavanīya Opferfeuer	upajīvanīya Unter-
u. Sôma gehörig	gr̥hamêdhīya zum	halt gewährend
âdhavanīya m. ein	Hausopfer gehörig	çunâsîrīya zu d. Ç.
Gefäss	dakshinīya zum	gehörig
âmantranīya des	Opfergeschenk pas-	
Raths kundig	send	
ârjikīya = ârjikâ	parvatīya montanus	

Dazu die drei Ordinalzahlen *dvitīya* *tr̥tīya* und *turīya*.

Nach Grassmann würde hierher gehören *nāvīya* von *náva* neu; es ist aber in der Stelle RV. III, 36, 3: *yáthāpibas pūrvyân indra sômân êvâ pâhi pányô adyâ nāvīyân*: das letzte als Nom. zum Comparativ *nāvīyaṃs* zu fassen (PW.), wie die Betonung zeigt, wenn auch dadurch die Concinnität der beiden Vershälften gestört wird.

§. 14. Suffix *ēna*.

Oxytonirt und mit zweiter Steigerung der ersten Sylbe, in *sâmidhênī* sc. *re*, ein Vers, der sich auf Brennholz bezieht.

§. 15. Suffix *ēya*.

Das Suffix *ēya* hat eine doppelte Anwendung, sowie eine zweifache Betonung: einmal nämlich bildet es *Patronymica* und *Metronymica*, meist von Stämmen auf *â* und *ī*; in diesem Falle steht der Ton auf der letzten Sylbe, so auch in *nâdēyâ* vom Flusse (*nadī*) kommend; andererseits bildet es *Adjectiva* in allgemeiner Bedeutung mit dem Ton auf der ersten Sylbe und ebenfalls mit Steigerung der ersten Sylbe.

1) *Patronymica* und *Metronymica*:

âgnēyâ patron.

von agnī

áditêyá metron.	von áditi
ârjunêyá patron.	„ ârjuna
ârshêyá patron.	„ řshi
gârshṭêyá metron.	„ grṣhṭi
mâmatêyá metron.	„ mamátâ
ḡvâitrêyá metron.	„ ḡvitrâ (Sây.)
sâramêyá metron.	„ sarâmâ
ḡâtavanêyá patron.	„ ḡatavani

Ann. Vâjinêyá ist wohl als Metronymicum von vâjinî zu fassen, nicht (wie im PW. und bei Gr.) als Patronymicum von vâjin, da von einem consonantischen Stamme sonst keine derartige Bildung vorkommt.

2) Adjectiva mit dem Ton auf der ersten Sylbe:

ásnêya im Blute befindlich	von ásan
párshṭêya in den Rippen befindlich	„ prṣhṭi
pâúrushêya unter Menschen geschehend	„ pûrusha
mâúnêya n. Zustand eines muni	„ mûni
vâsatêya Wohnung gewährend	„ vasatî
vástêya in der Blase befindlich	„ vastî

Von diesen letzteren Bildungen kennt der RV. nur pâúrushêya und mâúnêya, die übrigen gehören dem AV. an. pârushêyâ scheckig AV. V, 22, 3 ist wohl kaum richtig accentuirt.

§. 16. Suffix ka.

Mit dem Suffix ka sind theils Adjectiva und Substantiva gebildet, welche irgend eine Beziehung ausdrücken, theils Deminutiva. Vielfach ist die Bedeutung des Suffixes so abgeschwächt, dass kaum noch ein Unterschied zwischen der Ableitung und dem zu Grunde liegenden Worte besteht, sondern das Suffix einfach weiterbildend ist. Auf diese Weise kann man auch die unter primärem Suffix ka verzeichneten Bildungen auf aka, ika und uka erklären. Die Betonung ist bei den zuerst genannten Ableitungen eine dreifache: entweder der Ton bleibt an seiner Stelle, oder er wechselt in der in Kap. I, §. 3 angegebenen Weise, oder endlich das Suffix zieht den Ton auf sich in Ableitungen von Oxytonis. Die Deminutiva sind stets oxytonirt. Das Suffix tritt

entweder direct an den zu Grunde liegenden Stamm an, oder mit i oder î verbunden. Steigerung der ersten Sylbe findet sich nur in einigen Worten auf ika, und es weist dies wohl darauf hin, dass wir wenigstens in diesen Fällen eine Verbindung zweier Suffixe haben, da vor secundärem i, wie wir oben gesehen haben, die erste Sylbe ebenfalls gesteigert wird, vor ka aber sonst nirgends.

I. Worte, die irgend eine Beziehung ausdrücken, oder keine wesentliche Bedeutungsveränderung zeigen:

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle:

ántaka das Ende bereitend	von	ánta
ármaka trümmerhaft	„	árma
ástaka n. Heimath	„	ásta
âṇḍíka Eier tragend	„	âṇḍá
âbhúka inhaltlos	„	âbhú
násikâ Nasenloch	„	násâ
bálhika N. eines Volkes	„	bálhi
mákshika Fliege	„	mákshâ
mámaka mein	„	mâma
yushmáka euer	„	yushmá
vímanyuka Groll stillend	„	vímanyu
sáyaka z. Schleudern bestimmt	„	*sáya
sûcíka e. stechendes Insect	„	sûcí
sómaka n. pr.	„	sóma

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

anyaká ein anderer	von	anyá
urvâruká e. Frucht	„	urvârú
taká pron.	„	tá
triká eine Dreiheit bildend	„	trí
dûraká fern n. Ferne	„	dûrá
dvaká je zwei	„	dva
patayishṇuká fliegend	„	patayishṇú
paryâyiká strophisch	„	paryâyá
pêruká n. pr.	„	pêrú
pratiṣrutká Widerhall	„	pratiṣrút
yaká pron.	„	yá
vikshinatká zerstörend	„	vikshinánt
vicinvatká sichtigend	„	vicinvánt
vâilasthânaká	„	vâilasthâná

3) Der Ton wechselt:

a) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

aviká Schaf	von	ávi
-------------	-----	-----

âvapantikâ hinstreuend	von	âvápant
ishukâ Pfeil	„	ishu
êkakâ einzig	„	êka
sarvakâ	„	sârva

b) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

âshṭakâ der achte Tag	von	ashṭân
kâṭuka scharf	„	kaṭú
khârvaka verstümmelt	„	kharvá
dêvaka n. pr.	„	dêvá
dhênukâ Kuh	„	dhênú
nâgnaka nackt	„	nagnâ
bâddhaka Gefangener	„	baddhá
bâbhruka e. Ichneumonart	„	babhrú
rûpaka in Gestalt erscheinend	„	rûpá
çályaka Stachelschwein	„	çalyá
çítaka kühl	„	çitá
sâṃsamaka aneinandergefügt	„	*saṃsamá
sánaka ehemalig, alt	„	saná

c) Mit Steigerung der ersten Sylbe:

kâiratikâ zu den K. gehörig	von	kirâta
vârshika pluvialis	„	varshâ
vâsantika vernus	„	vasantâ
hâimantika winterlich	„	hêmantâ

II. Deminutiva nach dem oben bemerkten sämtlich Oxytona. Dieselben sind zum Theil abgeleitet von Worten, die schon an sich „klein“ bedeuten, oder doch den Begriff der Kleinheit enthalten:

añiyaskâ dünner	kumâarakâ Kind	râjakâ regulus
arbhakâ klein	kshullakâ winzig	vamrakâ Ameisen
avatkâ Brunnlein (?)	putrakâ Söhnchen	vîrakâ Männlein
açvakâ Rösslein	pravartamânakâ v.	çakuntakâ Vögel-
iyattakâ so klein	pravartamâna	chen
usrikâ Oechslein	maryakâ Männlein	çigukâ jung
êjatkâ ein Insect	mushkâ Hode	sakâ Dem. von sâ
kanînakâ Knabe	muhukâ n. Augenblick	svalpakâ sehr klein

Die Deminutiva bewahren, wie im Lateinischen, das Geschlecht des zu Grunde liegenden Wortes.

Anm. Einige der Worte auf aka haben im Femininum ikâ; es sind dies folgende: iyattakâ kumâarakâ khârvaka çakuntakâ

ġitaka, deren Fem. in den Saṃhitā's zu belegen ist; zu nágnaka und aṇvaká findet es sich in der späteren Literatur.

§. 17. Suffix ga.

Ein vielleicht aus ka erweichtes ga scheint als Suffix enthalten zu sein in árbhaga jugendlich.

§. 18. Suffix ṭa.

Jüngere Form für ta, enthalten in avatá Grube (= avatá von ava); vielleicht auch in kévaṭa Grube und markáṭa Affe.

§. 19. Suffix ta.

avatá Brunnen	dvitá n. pr.	muhûrtá m. n. Augen-
káñkata e. schädliches		blick
Thier (?)		

§. 20. Suffix tana und tna.

tna ist durch Synkope aus tana entstanden; es sind damit folgende Adjectiva von Adverbien und Präpositionen abgeleitet:

nūtana	} jetzig	pratná alt	sanâtána	} beständig
nútna			sanátna.	

§. 20. Suffix taya.

In den beiden von Zahlworten abgeleiteten Adjectiven cátušṭaya aus viererlei bestehend und dácataya zehnfach.

§. 21. Suffix tara.

tara = tana in dívâtara diurnus, am Tage erscheinend.
tara als Comparativsuffix s. Anhang II.

§. 23. Suffix tâ.

Das Suffix tâ bildet Abstracta zu Adjectiven und Substantiven; der Accent steht mit einer einzigen Ausnahme stets auf der dem Suffix vorausgehenden Sylbe. Die Bildung ist in den Samhitâs nicht häufig, in der späteren Sprache dagegen sehr gebräuchlich:

agôtâ Mangel an Kühen	îryâtâ Eigenschaft eines îrya	bandhûtâ Verwandt- schaft
anapatyâtâ Kinder- losigkeit	kavyâtâ Eigenschaft eines Weisen	vasûtâ Reichthum
aprajâstâ Kinderlosig- keit	janâtâ Gemeinde	vîrâtâ Männlichkeit
abrahmâtâ Andacht- losigkeit	dînâtâ Spärlichkeit	vêdâtâ Reichthum
asvagâtâ Heimathlo- sigkeit	dêvâtâ Göttlichkeit	sukshêtrâtâ Besitz
	nagnâtâ Nacktheit	guter Felder
	purushâtâ Mensch- lichkeit	sujâtâtâ edle Art

Der Instrumental der Worte auf tâ wird adverbial gebraucht, z. B. tiraçcâtâ quer durch.

Ausnahme in Bezug auf die Betonung ist avîratâ Mangel an Männern.

§. 24. Suffix tâti und tât.

Aus tâ ist durch ti weitergebildet tâti, welches gleiche Bedeutung und Betonung mit jenem hat: in zwei Fällen ist jedoch ti nicht einfach weiterbildend gewesen, sondern hat aus den Abstracten auf tâ Adjectiva abgeleitet.

1) Nomina abstracta:

arishṭâtâti Unver- sehrtheit	jyêshṭhâtâti princi- patus
grbhîâtâti d. Er- griffensein	dêvâtâti Gottheit
	vasûtâti Reichthum

Abweichend in der Betonung sind:

ástatâti Heimwesen

dákshatâti geistige Fähigkeit

2) Adjectiva:

gántâti wohlthuend

satyâtâti wahrhaftig

Aus tâti ist durch Abfall des i das Suffix tât entstanden, welche Form bekanntlich im Griechischen und Lateinischen die ursprüngliche vollere Form verdrängt und ersetzt hat:

uparâtât Nähe

vṛkâtât Mordanschlag

satyâtât Wahrheit

dêvâtât Gottesdienst

Anm. Ich nehme mit Bopp und Aufrecht (b. Kuhn I, 159) an, dass tâti durch Weiterbildung aus tâ entstanden ist, während Benfey (Gramm. S. 235) und Schweizer (b. Kuhn III, 355) tâ als Verstümmelung von tâti ansehen.

§. 25. Suffix tya.

tya leitet Adjectiva und Substantiva ab von Präpositionen und Adverbien:

ápatya n. Nachkom-
menschaft
amátya angehörig

nítya eigen
níshtya auswärtig

sánutya heimlich
ávishtya offenkundig

§. 26. Suffix tva.

Mit tva sind oxytonirte neutrale Abstracta von Adjectiven und Substantiven abgeleitet:

aditivá Sicherheit
anâgâstvá Schuld-
losigkeit
aprajâstvá Kinder-
losigkeit
amṛtatvá Unsterb-
lichkeit
asuratvá göttliche
Würde

âpitvá Freundschaft
uttaratvá Wettstreit
kavitvá Weisheit
garbhatvá Schwan-
gerschaft
cârutvá Beliebtheit
janitvá Ehestand
jâmitvá Verwandt-
schaft

taranitvá Ausdauer
dīrghâyutvá Lang-
lebigkeit
dêvatvá Göttlichkeit
patitvá Gattenschaft
pâpatvá Elend
bhrâṛtvá Bruder-
schaft

maghavattvá Frei- gebigkeit	vasutvá Reichthum	sapitvá Gemeinschaft
mahitvá Grösse	vr̥shatvá Mannheit	sâtmatvá Beseeltheit
mithunatvá d. Ge- paartsein	çatrutvá Feindschaft	sudinatvá serenitas
rakshastvá dämoni- sche Natur	çucitvá Klarheit	subhagatvá Wohl- sakhitvá Freundschaft sein
	sadhanitvá Genos- senschaft	svasṛtvá Schwester- schaft

§. 27. Suffix tvâtâ.

Durch die Verbindung der beiden gleichbedeutenden Suffixe tva und tâ ist tvâtâ entstanden, enthalten in:

ishitatvâtâ Begeisterung	purushatvâtâ Menschenweise
--------------------------	----------------------------

§. 28. Suffix tvana.

Aus tva ist ferner durch na weitergebildet tvana in gleicher Bedeutung:

kavitvanâ Weisheit	martyatvanâ Men- schenweise	vr̥shatvanâ Mannheit
janitvanâ Ehestand		sakhitvanâ Freund- schaft
patitvanâ Gatten- schaft	mahitvanâ Grösse	
	vasutvanâ Reichthum	

Anm. Benfey hält hier wiederum die vollere Form für die ursprüngliche und fasst tva als Verstümmelung von tvana auf.

§. 29. Suffix tha.

Ein secundäres Suffix tha muss man wohl annehmen in açvathâ n. pr. und upâshtha m. Schoos = upâs. Grassmann nimmt an, dass tha aus stha entstanden sei, doch dem widerspricht die Betonung in upâstha.

§. 30. Suffix na.

Mit Steigerung der ersten Sylbe in strâina muliebris.

Ohne Steigerung in den von Adverbien abgeleiteten Adjectiven:

purâná vormalig vîshuṇa abgewandt samâná gleich, derselbe

§. 31. Suffix nî.

Femininum zu i und a s. Anhang I.

§. 32. Suffix mant.

Durch mant werden Adjectiva abgeleitet in der Bedeutung: versehen, verbunden mit, nach Art von. In Bezug auf die Betonung gilt, wenn das zu Grunde liegende Wort Barytonon ist, ausnahmslos das Gesetz, dass in der Ableitung der Ton an seiner Stelle bleibt. Ist dasselbe hingegen Oxytonon, so rückt in der Regel der Ton auf das Suffix vor; nur selten und zwar meist bei consonantisch auslautenden Stämmen, bleibt er an seiner Stelle.

Durch das Suffix mant werden nur von Stämmen auf u-î û (ar) ṛ oder auf einen Consonanten Adjectiva abgeleitet; an a- und â-Stämme tritt in derselben Bedeutung vant an. Ausnahmen sind nur kâṇvamant und yâvamant.

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle stehen:

âvimant	jyôṭishîmant	prâshṭîmant	vâçîmant
açânimant	jyôṭishmant	prasûmant	vidyûnmant
âyushmant	tâvishîmant	bândhumant	virûkmant
îshumant	tûvishmant	barhîshmant	çârûmant
ulkushîmant	tvâshṭîmant	mâdhumant	çîçûmant
ôshadhîmant	tvîshîmant	mântûmant	çôcîshmant
kakûdmant	dânumant	mîdhûshmant	havîshmant
kâṇvamant	divîtmant	yâvamant	hîrîmant
krâtûmant	dhûnimant	vadhûmant	hêtîmant
gômant	dhrâjûmant	vâsumant	hôtṛmant
câkshushmant			

2) Der Ton rückt auf das Suffix vor:

aṃḡumánt	ṛshṭimánt	paraḡumánt	yâtumánt
agnimánt	kêtumánt	paḡumánt	rayimánt
añjimánt	kṛiḡumánt	pitumánt	vibhumánt
abdimánt	kshumánt	piṭmánt	vrshṭimánt
abhisṭimánt	gâtumánt	pushṭimánt	ḡrushṭimánt
asimánt	jûtimánt	bâhumánt	sûnumánt
âḡumánt	dasmánt	bhânumánt	sthivimánt
ishudhimánt	dyumánt	bhrshṭimánt	sphâtimánt
udanimánt	dhênumánt	manyumánt	svastimánt
ṛtumánt	nadanumánt	mâṭrmánt	harshumánt
ṛbhumánt	nidhimánt		

§. 33. Suffix máya.

Das Suffix máya ist wohl als ursprünglicher Nominalstamm anzusehen, später hat es aber ganz suffixale Verwendung. In den Samhitâs sind die damit gebildeten Adjectiva nicht häufig, in der späteren Sprache zahlreicher. Die Bedeutung ist: aus etwas bestehend oder hervorgegangen; der Ton ruht stets auf der ersten Sylbe des Suffixes:

ayasmáya ehern	nabhasmáya dunstig	ḡakamáya aus Mist
aḡmanmáya steinern	manasmáya geistig	entstanden
kimáya woraus bestehend	mṛnmáya aus Erde bestehend	sûmáya von guter Art
gômáya in Rindern bestehend		

§. 34. Suffix mîn.

In ṛgmîn preisend, jubelnd (von ṛc.).

§. 35. Suffix mna.

Durch Suffix mna werden oxytonirte neutrale Abstracta von Adverbien und Substantiven abgeleitet:

dyumná Glanz	nimná Tiefe	nṛmná Mannhaftigkeit
--------------	-------------	----------------------

Auch sumná gehört wohl hierher (nicht von su + √mnâ).

§. 36. Suffix ya.

Durch das Suffix ya werden theils Adjectiva abgeleitet, die irgend eine Beziehung: gehörig zu, herkommend von, befindlich in u. s. w. ausdrücken, theils neutrale Abstracta. Die erste Sylbe kann gesteigert werden, — so natürlich stets in Patronymicis und vielfach in Abstractbildungen —, oder sie bleibt unverändert. Letzteres ist fast durchgängig der Fall bei den Adjectiven. Die Betonung ist wieder eine dreifache: entweder der Ton bleibt an seiner Stelle, oder er wechselt in der gewöhnlichen Weise, oder das Suffix zieht ihn auf sich. Das Suffix selbst nun hat eine doppelte Betonung, entweder den Udâtta oder den Svarita. Letztere Betonungsweise tritt ein: in sämtlichen Ableitungen von consonantisch auslautenden Nominalstämmen, ausser von Stämmen auf an und tar, wenn dieselben ihr a verlieren, und von Participien auf ant; ebenso von Worten auf i und u, deren schliessender Vocal guṇirt und dann vor dem y zu y und v wird. Ferner findet sich svaritirtes ya in der Regel in Ableitungen von Worten, die mit den Suffixen ana ina una ta tha na ra und sa gebildet sind, wozu noch einige kommen, die sich nicht unter eine bestimmte Regel fassen lassen. In Bezug auf die Behandlung des zu Grunde liegenden Nominalstammes ist nur zu bemerken, dass a â und i (ausser wo es zu ay wird) vor dem Suffix elidirt werden, sowie dass die consonantischen Stämme in der Form erscheinen, die sie in den schwachen Casus haben.

A. Suffix yá:

I. Ohne Steigerung der ersten Sylbe:

1) Der Ton bleibt an seiner Stelle:

ámsya	von ámsa	kúlya	von kúla
ágrya	„ ágra	kégya	„ kéga
aptúrya	„ aptúr	gráhya	„ gráha
áranya	„ áraṇa	jánya	„ jána
arcátrya	„ *arcátra	jámbhya	„ jámbha
áva	„ ávi	tálpya	„ tálpā
áçvya	„ áçva	dámya	„ dáma
íbhya	„ íbha	dásmya	„ dásma
kákshya	„ káksha	drónya	„ dróna
kárnya	„ kárṇa	dhánya	„ dhána
kúpya	„ kúpa	dhárya	„ dhārā

nárya	von nára	ḡibhya	von ḡibham
púrya	„ púra	ḡévyā	„ ḡéva
phénya	„ phéna	ḡlókya	„ ḡlōka
madhuhástya	„ madhuhásta	ḡvítnya	„ ḡvítna
mártya	„ mártā	sákmya	„ *sákma
miḡrádhânya	„ miḡrádhâna	sáptya	„ sápti
médhya	„ médha	sugávya	„ sugáva
yógya	„ yōga	suhástya	„ suhásta
ráthya	„ rátha	súdya	„ sūda
rántya	„ ránti	sénya	„ sēnā
vákmya	„ *vákma	stómya	„ stóma
ványā	„ vāna	svápnya	„ svápna
vátya	„ vāta	svāḡvya	„ svāḡva
vṛshnya	„ vṛshan	hástya	„ hásta
ḡashpya	„ ḡashpa		

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

kavyá	von kaví	ḡvêtyá	von ḡvêtá
khilyá	„ khilá	satyá	„ sánt
yâcñyá	„ yâcñá	sumitryá	„ sumitrá
vênýá	„ vêná	sraktyá	„ sraktí
ḡalyá	„ ḡalá		

3) Wechsel des Tones:

a) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ápya	von âpí	párya	von pârâ
úrmya	„ ūrmí	pítrya	„ pitár
úrvyā	„ ūrvá	prátijanya	„ pratijaná
úkhyā	„ ukhá	méghya	„ mēghá
kāṇṭhya	„ kaṇṭhá	vásnya	„ vasná
kátya	„ kâṭá	vídhyā	„ vídhrá
kshámya	„ kshamá	vrájya	„ vrajá
gánya	„ gaṇá	ḡíghrya	„ ḡíghrá
géhya	„ gēhá	ḡváttrya	„ ḡvâtrá
gôshṭhya	„ gôshṭhá	sábhya	„ sabhá
cítrya	„ citrá	sṛnya	„ sṛní
túcchya	„ tucchá	skándhya	„ skandhá
dvípya	„ dvîpá	srútya	„ srutí
nípya	„ nîpá	hṛdyā	„ hṛdí*)
pádyā	„ padá	hrádyā	„ hradá

b) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

kshêmyá	von kshéma	grâmyá	von grâma
---------	------------	--------	-----------

*) Dagegen hṛdyā von hṛd s. u.

jâspatyá	von jáspati	vahyá	von váha
pûrvyá	„ pûrva	sakhyá	„ sákhi
bhûmyá	„ bhûmi	sômyá	„ sôma
yônyá	„ yôni	havyá	„ háva
râjyá	„ rájan		

II. Mit Steigerung der ersten Sylbe. Der Ton bleibt hier selten an seiner Stelle stehen:

1) Der Ton bleibt:

ádhipatyá n. abstr.	von ádhipati	páuṃsya n. abstr.	von pums
ádhyakshya n. abstr.	„ ádhyaksha	váiḡya	„ víḡ
jyâishṭhya n. abstr.	„ jyêshṭha	ḡrâishṭhya n. abstr.	„ ḡrêshṭha
dhâírya n. abstr.	„ dhíra		

2) Oxytona von Oxytonis abgeleitet:

câidyá	von cêdí	râivatyá n. abstr.	von rêvánt
tâtyá	„ tatá	lâukyá	„ lôká
dârbhya patron.	„ darbhá	vâinyá patron.	„ vêná

3) Wechsel des Tones:

a) Auf der ersten Sylbe betonte Worte von Oxytonis abgeleitet:

ártvijya n. abstr.	von ṛtvíj
âúdbhídyá n. abstr.	„ udbhíd
âúpadrashṭrya n. abstr.	„ upadrashṭár
kávyá n. abstr.	„ kaví
khálatya n. abstr.	„ khalati
ḡrâhapatya	„ ḡrâhâpati
ḡrâivya	„ ḡrîvâ
jânarâjya n. abstr.	„ janarâj
târkshya patron.	„ ṭrksha
dâivya n. abstr.	„ dêvá
dâúrbhâgya n. abstr.	„ *durbhâga
dâúrvratya n. abstr.	„ durvrâta
pâñcajanya	„ pañcajanâ
bâhya	„ bahís
bhâishajya n. abstr.	„ bhêshajâ
vâdhûya	„ vadhû
sâm râjya n. abstr.	„ samrâj
sâúkrṭya n. abstr.	„ sukrṭâ
sâúvaḡvya	„ svâḡva
sâúbhâgya	„ subhâgâ
sâúvratya n. abstr.	„ suvrâta
strâishûya n. abstr.	„ *strîshû

b) Oxytona von Barytonis abgeleitet:

âtithyá n. abstr.	von	âtithi
kâuravyá patron.	„	kúru
gâupatyá n. abstr.	„	gôpati
tâugryá patron.	„	túgra
pâurukutsyá patron.	„	purukútsa
prâjâpatyá	„	prajâpati
bârhaspatyá	„	bṛhaspáti
mândâryá n. pr.	„	mândâra
mânyá patron.	„	mâna
râthyá	„	râtha
vânaspatyá	„	vânaspáti
vâmadêvyá	„	vâmádêva
vâimanasyá n. abstr.	„	vímanas
sâkhyá n. abstr.	„	sákhi
sâpyá patron.	„	—
sâmityá	„	sámiti
sâmmanasyá n. abstr.	„	sámmanas
sâvarnyá patron.	„	sávarṇa
sâhadêvyá patron.	„	sâhadêva
sâumyá	„	sôma

B. Das Suffix mit der Betonung yà:

1) Von consonantischen Stämmen abgeleitet:

a) Von suffixlos gebildeten Worten:

atighnyà	âsyà	pravâhyà	viçyà
atitâryà	dêvayajyà	raṇyà	samâpyà
anôvâhyà	nâvyà	vidyutyà	hr̥dyà
avasvanyà			

b) Von Stämmen auf añc:

apâcyà	apîcyà	udîcyà	prâcyà
adharâcyà	anûcyà		

c) Von Stämmen auf ad:

bhasadyà

d) Von Stämmen auf an:

ahanyà	udanyà	dôshanyà	râjanyà
--------	--------	----------	---------

e) Von Stämmen auf as:

apasyà	ênasyà	tavasyà	nabhasyà
ushasyà	chandasyà	tvacasyà	namasyà

pâjasyà	çravasyà	sarasyà	srôtasyà
rajasyà	sadasyà	sahasyà	svapasyà
varcasyà			

f) Von Stämmen auf it:

harityà

g) Von Stämmen auf is:

barhishyà bhujishyà havishyà

h) Von Stämmen auf us:

âyushyà	purushyà	yajushyà	vapushyà
nahushyà	manushyà		

i) Von Stämmen auf man:

ûshmanyà karmanyà lakshmanyà sâmanyà

k) Von Stämmen auf van:

dhanvanyà

l) Von Stämmen auf san:

çîrshanyà

2) Von Stämmen auf i und u:

a) ay-yà:

vayyà hrdayyà

b) av-yà:

ishavyà	pâmsavyà	vasavyà	çaravyà
ûrjavyà	prâcavyà	vâyavyà	hanavyà
paçavyà			

Zu den letzteren gehören noch die sog. Participia auf tavya, die in den Samhitâs noch tavyà betont sind, später távyà. Ich habe dafür nur ein Beispiel gefunden, nämlich janitavyà; dagegen mehrere aus der TS., nämlich: kartavyà grahîtavyà cêtavyà und pravastavyà.

vâishnavyà (VS.) hat unregelmässige Betonung, s. §. 1.

3) Von Stämmen auf a:

a) Von Stämmen auf ana :

avasânyà	dhânyà	nidhânyà	vrjanyà
âhananyà	nabhanyà	mananyà	sâdanyà

b) Von Stämmen auf ina :

irinyà

c) Von Stämmen auf una :

varuṇyà

d) Von Stämmen auf ta :

adyûtyà	pacatyà	vratyà	sikatyà
dûtyà	pastyà	sajâtyà	parvatyà

e) Von Stämmen auf tha :

prshthyà	rathyà	vidathyà	sacathyà
yûthyà	varûthyà	çapathyà	

f) Von Stämmen auf na :

pradhanya budhnyà

g) Von Stämmen auf ya :

âkâyyà pravâyyà prahâyyà çapathêyyà

h) Von Stämmen auf ra :

ajryà	asuryà	urvaryà	pusharyà
avâryà	udaryà	dhîryà	mitryà

Dazu die von Worten mit Suffix a, deren Wurzel auf r auslautet, abgeleiteten Bildungen :

âcâryà	kâryà	nîvibhâryà	samaryà
âhâryà	jâryà	pratisaryà	svaryà

i) Von Stämmen auf la :

kulyà pâtalyà mârjâlyà çamulyà

k) Von Stämmen auf va :

viçvadâvyà çyâvyà saṃsrâvyà

1) Von Stämmen auf sa :

âṅgûshyà	utsyà	pakshyà	purîshyà
kakshyà			

Nach Analogie derselben von Worten mit Suffix a, deren letzter Wurzelconsonant s (sh) ist abgeleitet:

amâvâsyà	tishyà	pâshyà	sahasrapôshyà
êshâishyà	tvêshyà	varshyà	çûshyà
êshyà			

m) Eine Anzahl Bildungen, die sich unter keine Regel zusammen fassen lassen :

aryà	dundubhyà	barjahyà	cagmyà
aryamyà	dêvyà	bhôjyà	saṃvêçyà
ulapyà	dêçyà	matyà	sadhamâdyà
ôkyà	parivargyà	yamyà	saparyà
kanyà	pâkyà	vijênnyà	samâmyà
gêhyà	pratikâmyà	viçvâṅgyà	svargyà
talîdyà	prapatyà	vyâmyà	svâhyà

Anm. ya ist doppelt angefügt in âvyaya vom Schaf herrührend und gavyaya rindern.

§. 37. Suffix yin.

Bedeutung ist „versehen mit“, der Ton ruht stets auf dem Suffix. Kurzes a wird davor gedehnt:

âtatâyín	marâyín	n. pr. sṛkâyín	svadhâyín
dhanvâyín			

§. 38. Suffix yu.

Siehe Kap. II, §. 30.

§. 39. Suffix ra.

Durch ra werden Adjectiva abgeleitet in der Bedeutung „gehörend zu, versehen mit“. Das Suffix tritt entweder direct an den Nominalstamm an, oder in Verbindung mit i:

Der Ton bleibt entweder an seiner Stelle, so in:

ḡámbara c. Dämon ḡévâra Schatzkammer saḥásra tausend

oder er rückt auf das Suffix vor:

aḡrírâ hässlich	pâṃsurâ staubig	ḡâṅkurâ penis
dhûmrâ grau	mushkarâ testiculatus	

ra mit i verbunden in:

mêdhirâ klug rathirâ im Wagen fahrend

Steigerung der ersten Sylbe und Wechsel des Tones in:

âḡnîdhra dem agnîdh gehörig

§. 40. Suffix la.

Spätere Form des vorigen Suffixes mit gleicher Bedeutung und Betonung. Als besondere Verwendung hat das Suffix noch die zur Bildung von Deminutiven. Ein r der Wurzelsylbe wird davor ebenfalls zu l:

Auf der ersten Sylbe betont:

tílvila fruchtbar ḡévala schleimig

Auf dem Suffix betont:

aghalá schlimm	bahulá dicht	samushyalá ver-
aḡlîlá hässlich	bhîmalá furchtbar	langend
kapilâ bräunlich	madhulâ süß	sidhmalâ aussätzig
jîvalâ lebensvoll		

Deminutiva:

vṛshalá gemeiner Kerl ḡalâkalâ Spänchen ḡiḡûla Kindchen

§. 41. Suffix va.

Bildet oxytonirte Adjectiva:

añjivâ schlüpfrig	kêḡavâ langhaarig	ḡradddhivâ glaubwür-
aṇṇavâ fluthend	ḡantivâ wohlthuend	dig

Hierher gehört wohl auch trotz der abweichenden Betonung vígva von víg (Kuhn II, 282), nicht von vi-gvi (Schweizer b. Kuhn IV, 310.).

§. 42. Suffix vat.

Das Suffix bildet feminine Nomina abstracta von Präpositionen und Adverbien, der Ton ruht stets auf Ultima:

arvâvát Nähe	nivát Tiefe	pravát Abhang
âvát Nähe	parâvát Ferne	saṃvát Seite
udvát Höhe		

§. 43. Suffix van.

Leitet Adjectiva ab in der Bedeutung: „verbunden“ mit; die Betonung ist wie bei mant und vant. a und i im Auslaut des Nominalstammes können gedehnt werden:

átharvan	ṛtávan rechtgeartet
amatíván dürftig	dhitávan gabenreich
arâtíván abgünstig	maghávan reich
ṛṇaván u. ṛṇâvân	ḡrushṭíván willfährig
schuldbeladen	samâdvan streitend

Dazu das Neutrum sanítvan Gewinn (von sanít).

§. 44. Suffix vana.

Enthalten in:

kārshîvaṇa Pflüger vagvanâ schwatzhaft

§. 45. Suffix vant.

Bedeutung und Betonung wie bei mant, nur ist es hier nicht so durchgängig Regel, wie bei jenem, dass in Ableitungen von Oxytonis der Ton auf das Suffix vorrückt.

1) der Ton bleibt an seiner Stelle :

āṅgirasvant	kīvant	nábhasvant	marútvant
atishṭhāvant	kṛṣṇāvant	nāmasvant	māhasvant
ātrpnuvant	kēçavant	nidhānavant	māyāvant
ānasvant	kladīvant	nīlavant	māvant
ānikavant	kshapāvant	pātnīvant	māhināvant
antārvant	kshīrāvant	pāyasvant	mitrāvāruṇa-
āntavant	kshāitavant	pārasvant	vant
ānnavant	gōpāvant	pavītravant	mūjavant
āpatyavant	gnāvant	pāvīravant	mēhānāvant
āpavant	grābhanavant	pastyāvant	yajñāvant
apāshṭhāvant	ghṛnīvant	pājasvant	yāçasvant
apidhānavant	ghṛtāvant	pādavant	yātumāvant
apūpāvant	candrāvant	pītryāvant	yāvant
āpnasvant	cashālavant	pīvasvant	yuvāvant
āmavant	jānīvant	putrāvant	yushmāvant
avadyāvant	jāvant	pūrandhivant	rātnavant
āvasvant	jyāyasvant	pushtāvant	rāthavant
āçmanvant	tāpasvant	pūshpavant	rābhasvant
āçvāvant	tāmasvant	pṛshadvant	rāsavant
ādityāvant	tarshyāvant	pēçasvant	rudrāvant
āvṛtvant	tāvasvant	pōshyāvant	rēkṇasvant
ācīrvant	tāvishīvant	prajānanavant	rôcanāvant
idāvant	tāvant	prajāvant	rôdhasvant
īndravant	tuvīrāvant	prāthasvant	rōmaṇvant
īndrasvant	tṛshyāvant	prāyasvant	lōmavant
īndriyāvant	tējasvant	pravātvant	vacanāvant
īndhanvant	tōkāvant	prasthāvant	vapāvant
īrāvant	tvāvant	prahāvant	vāyasvant
ishāvant	damśānāvant	prāṇadāvant	vayāvant
ishṭāvant	dākshīnāvant	priyāvant	vayūnavant
īvant	dātravant	phālavant	vārcasvant
uttarāvant*)	dādhipant	barhānāvant	vārmaṇvant
ūrjasvant	dāmanvant	bālavant	vāsuvant
ūrṇāvant	durhānāvant	bāṇavant	vājavant
īghāvant	dūvasvant	brhādvant	vajīnīvant
rtvīyāvant	dēvāvant	brāhmaṇvant	vāravant
ētāvant	dyāvāprthivī-	bhāgavant	vipṛkvant
ēnasvant	vant	bhaṅgurāvant	viçvādēvavant
ōjasvant	dyumnāvant	bhārgasvant	viçvādēvyā-
ōmanvant	drapsāvant	bhāsavant	vant
ōmyāvant	drāviṇasvant	matāvant	vishāvant
kakshīvant	dhārmavant	matsarāvant	vīshṇuvant
kārṇavant	dhānāvant	madāvant	vīrāvant
kāçāvant	dhīvant	mānasvant	vīryāvant

*) cf. uttarāt, dagegen úttara.

vṛcīvant	ḡubhrāvant	sahāvant	svārvant
vṛṣhaṇvant	ḡúshmavant	síkatāvant	hárasvant
vṛṣhṇyāvant	ḡēpyāvant	sínavant	háritvant*)
vyācasvant	ḡvānvant	sutāsômavant	hárivant
ḡáktīvant	ḡvāsīvant	sutāvant	harmyāvant
ḡácīvant	sákhīvant	suprajāvant	hástavant
catāvant	sacanāvant	súrāvant	hitāvant
ḡaphāvant	saptarshīvant	sūnítāvant	himāvant
carādvant	sáptīvant	súryavant	híraṇyavant
ḡaryaṇāvant	sabhāvant	sómavant	hṛṣhīvant
ḡīpravant	sárasvatīvant	svadhāvant	hēmyāvant
ḡiprinīvant	sárasvant	svādhītīvant	hēshasvant
ḡīmīvant	sáhasvant		

2) Das Suffix ist betont in Ableitungen von Oxytonis:

akshanvánt	udanvánt	nṛvánt	rēvánt
agnivánt	datvánt	padvánt	vivakvánt
arcivánt	dadhanvánt	pūshaṇvánt	vivīkvánt
ashtīhvánt	dhvasmanvánt	mēdasvánt	vishuvánt
asthanvánt	nasvánt	yahvánt	ḡirshaṇvánt
ātmanvánt	niyutvánt	rayivánt	sumnāvánt

§. 46. Suffix vaya.

Ursprünglich Nominalstamm; enthalten in:

cáturvaya vierfach druváya m. hölzernes Gefäß

§. 47. Suffix vala.

Gleicher Bedeutung mit vant, der Ton ruht auf der letzten Sylbe:

krṣhīvalá Ackerbauer naḍvalá Röhricht vidvalá klug (2 vid, 3)

§. 48. Suffix vin.

Ebenfalls gleicher Bedeutung mit vant, den Ton trägt stets das Suffix:

ashṭrāvín dem Stachel ubhayāvin beider- ênasvín frevelhaft
gehorchend seitig glâvin verdrossen

*) Von hárīta mit Ausfall des a.

tarasvín ungestüm	mâyâvín zauberkräftig	vâgvín beredt
dvayâvín falsch	mêdhâvín verständig	vyagñuvín e. Genius
dhr̥shadvín kühn	yaçasvín schön	d. Speise
namasvín ehrfurchts-	rakshasvín unhold	çatasvín 100 besitzend
voll	varcasvín lebenskräf-	stukâvín zottig
	tig	

§. 49. Suffix ça.

In der Bedeutung „versehen mit“ in rômaçá behaart; sonst tritt das Suffix ohne wesentliche Bedeutungsänderung an Adjectiva und Substantiva an. Der Ton ruht meist auf dem Suffix:

étaça bunt	káçmaça Bestürzung	babhluçá bräunlich
añkuçá Haken	turváça n. pr.	yuvacă jugendlich

Zu lôpaçá Fuchs, Schakal fehlt im Sanskrit die einfache Grundform, findet sich aber im Griechischen in dem von Hesychius überlieferten $\alpha\lambda\omega\pi\acute{o}\varsigma = \pi\alpha\nu\omicron\upsilon\gamma\omicron\gamma\omicron\varsigma$ und $\alpha\lambda\omega\pi\acute{\alpha} = \eta\ \alpha\lambda\acute{o}\pi\eta\chi$ (s. Curtius Grundzüge Nr. 525.)

Anhang I.

Femininalbildung.

Das Femininum wird verwendet zur Bezeichnung weiblicher Personen oder Thiere, sowie weiblich gedachter Gegenstände und zur Bildung von Verbalabstracten. Das Femininum der Adjectiva wird oft als Abstractum zu der durch das Masculinum bezeichneten Eigenschaft verwendet.

Die Bildung desselben ist eine doppelte, je nachdem sein Stamm von dem des Masculinums sich nicht unterscheidet, oder durch besondere feminine Suffixe gekennzeichnet ist.

Ersteres ist der Fall bei allen suffixlos gebildeten femininalen Verbalabstracten, sowie bei den meisten der auf i, also durch die Suffixe i ti ni mi ri vi, und auf u, also durch die Suffixe u tu nu gebildeten Stämme. Bei den Worten der beiden letzteren Kategorien, mit Ausnahme der auf ti und tu, ist bisweilen, doch nur in Bezeichnungen weiblicher Wesen oder Gegenstände, der feminine Stamm vom masculinen durch die Länge des Vocals unterschieden.

Die Bildung durch besondere feminine Suffixe tritt ein bei sämtlichen Femininis zu Adjectiven, sowie in einer Reihe von Verbalabstracten und anderen Nominibus. Es sind dabei wesentlich zwei Formen zu unterscheiden:

1) Feminina auf â von a-Stämmen, wenn dem a ein k t y r l v vorangeht, fast durchgängig; sonst mit î wechselnd. Ebenso durchweg bei den medialen Participien. Ferner

haben â fast überall die femininalen Verbalabstracta, die wohl ursprünglich als Abstracta zu Nom. ag. auf a aufzufassen sind.

2) Feminina auf î vielfach von a-Stämmen gebildet, dagegen durchweg von Stämmen auf u, deren u davor zu v wird, sowie von sämtlichen consonantischen Stämmen. Letztere erscheinen dabei in der Regel in der Form der schwachen Casus. Endlich lautet auf î das Femininum von Adjectiven auf i.

Ueber den Wechsel von â und î in den Femininis der a-Stämme lässt sich wohl kaum ein festes Gesetz auffinden; die einzelnen Fälle, in denen das eine oder andere eintritt, sind verzeichnet bei Pâṇini im 4. Buch und danach bei Benfey Gramm. §§. 686—706. Vielfach ist derselbe wie es scheint willkürlich benutzt zu einer Unterscheidung der Bedeutung. Das Zend hat in denselben Fällen î, in denen es das Sanskrit hat; im Griechischen entspricht demselben bekanntlich ια oder ιδ Nom. ις, im Lateinischen lautet das Femininum zu Nom. ag. auf tor tric, während dasselbe sonst bei consonantischen Stämmen vom Masculinum nicht unterschieden ist.

Ich will nun hier das Verzeichniss der durch Suffix â gebildeten Verbalabstracta, sowie der Bezeichnungen weiblicher Wesen und weiblich gedachter Gegenstände, zu denen ein Masculinum nicht vorliegt, anschliessen:

1) Auf der Wurzelsylbe betont:

âmbâ Mutter	ûrâ Schaf	nâsâ Nase
âtâ Umfassung	kâçâ Peitsche	nîdâ Schmähung
ârâ Pfrieme	kîṭâ Abgrund	mânthâ Quirl
âçâ Raum	khédâ Hammer	vâsâ Speck
îḍâ Labung	gúdâ Gedärme	çâkhâ Zweig
îrâ Labung	gúhâ Versteck	stîyâ stehendes Wasser

2) Auf dem Suffix betont:

âkrayâ Handel	kalâ kleiner Theil	dîkshâ Weihe
âçikshâ Lernbegier	kriḍâ Spiel	dôshâ Abend
îçâ Gewalt	kshapâ Nacht	druhâ Beschädigung
îshâ Deichsel	gnâ Weib	nindâ Lästerung
ukhâ Topf	carâ Beweglichkeit	manâ Ergebenheit
ushâ = ushâs	châyâ Schatten	mêdhâ Kraft
ûrjâ Kraft	jarâ Alter	riçâ die Zupfende
kanâ Mädchen	jarâ d. Rauschen	vapâ Netzhaut

vayá Zweig	çayá Lagerstatt	sîrá Strom
varshá Regenzeit	çilá Fels	snushá Schnur
vaçá Kuh	sabhá Versammlung	svadhá Heimath
vrtá Fortschritt	sirá Rinnsal	

Hierzu gehören ferner alle von denominativen Verbis abgeleiteten Abstracta:

apasyá	ṛjuyá	rathayá	çravyasyá
açvayá	ṛtayá	vacasyá	sukratûyá
irasyá	gavyá	varasyá	sukshêtriyá
ishanyá	tavishyá	varivasyá	sumnayá
ishudhyá	tvâyá	vasûyá	sucravasyá
îrshyá	daçasyá	vîrayá	svapasyá
urushyá	brahmanyá	vêdhasyá	hiranyayá

Von Desiderativen:

bîbhatsá vîrtsá

Verbalabstracta auf î:

çácî Hülfeleistung çámî Bemühung

Ausser diesen beiden Hauptformen finden sich noch vereinzelt in beschränkter Anwendung folgende Femininalbildungen:

1) âyî zu Masculinen auf i, die Gattin bezeichnend:

agnâyî zu agnî vṛshâkapâyî zu vṛshâkapi

2) âvî zu u:

jahnâvî das Geschlecht des Jahnú (n. Sây.)

3) nî:

a) Femininum zu Adjectiven auf ta, die eine Farbe bezeichnen: nî tritt für ta an:

énî zu éta çyénî zu çyétá
rôhinî zu rôhita hârinî zu harita

b) Femininum zu Adjectiven auf ta, deren a ausfällt und deren t vor dem n zu k wird:

ásiknî zu ásitá hâriknî zu harita
páliknî zu palitá

Letzteres erhalten in dem Deminutiv harikṇikā.

c) Femininum zu páti: pátnî cf. gr. πόσις-πότις.

4) ânî Femininum zu Stämmen auf a, die Gattin bezeichnend, oder feminine Personificationen:

indrâñî	purukútsânî	varuṇâñî	ûrjâñî
uṣṇârâñî	mudgalânî		araṇyâñî

Anhang II.

Comparativ und Superlativ.

Zur Bildung des Comparativs und Superlativs finden sich in den Saṃhitās drei Suffixpaare verwendet:

1) ra und ma treten an Präpositionen und Adverbia, deren Auslaut a ist, und an einzelne Adjectiva:

ádharma - adhamá	ávara - avamá	paramá
ántama	úpara - upamá	madhyamá
ápara - apamá	caramá	

ma wird ferner verwendet zur Bildung von Ordinalzahlen.

2) tara und tama, in der späteren Sprache die gewöhnlichen Suffixe für die Bildung des Comparativ und Superlativ, finden sich in den Saṃhitās, soweit ich es übersehen kann, nur angewendet bei consonantischen Stämmen sowie bei der consonantisch auslautenden Präposition ud.

Bei weitem häufiger ist in den Saṃhitās der Gebrauch von

3) îyams oder yams und ishṭha. Die mit diesen Suffixen gebildeten Comparative und Superlative sind direct aus der Wurzel, deren i oder u dabei stets gesteigert wird, hergeleitet und können daher zu Adjectiven mit verschiedenem Auslaut und verschiedener Gestalt bezogen werden. So gehört zu uru: várîyams, várishṭha; zu ugrá: ôjîyams, ôjishṭha; zu dîrghá: drághîyams, drághishṭha; zu tavás: távîyams, távishṭha u. s. w.

Ich will nun ein vollständiges Verzeichniss dieser Bildungen geben, soweit sie in den Saṃhitās zu belegen sind;

aus den Brâhmaṇas liesse sich die Sammlung noch erheblich vermehren :

	ávishta	párishvañjīyaṃs	
	ásishṭha	párshishṭha	
	āḥishṭha	pāpīyaṃs	pāpishṭha
kānīyaṃs	kānishṭha	prāṭicyavīyaṃs	
kāvīyaṃs		bāṃhishṭha	
jāvīyaṃs	jāvishṭha	bārḥishṭha	
jyāyaṃs	jyēshṭha	bhāndishṭha	
	tāpishṭha	bhāvīyaṃs	} bhñyishṭha
tārīyaṃs		bhūyaṃs	
tējīyaṃs	tējishṭha		bhrājishṭha
tvākshīyaṃs		māmḥīyaṃs	māmḥishṭha
	dāṃsishṭha		mādishṭha
	dhānishṭha	yājīyaṃs	yājishṭha
	dhēshṭha		yāmishṭha
	nāyishṭha		yāvishṭha
nāvīyaṃs	} nāvishṭha	yōdhīyaṃs	yēshṭha
nāvyāṃs		rābhīyaṃs	} rābhisṭha
nēdīyaṃs		rābhyāṃs	
	pātishṭha	vānīyaṃs	vānishṭha
pānīyaṃs	} pānishṭha	vārshīyaṃs	vārshishṭha
pānyaṃs			
	vāsiyaṃs	} vāsishṭha	
	vāsyāṃs		
	vāhīyaṃs	vāhishṭha	
	vīklēdīyaṃs		
		vīcayishṭha	
	vēdīyaṃs	vēdishṭha	
		vēpishṭha	
		vyācishṭha	
		ḡacishṭha	
		ḡāvishṭha	
	ḡāḡīyaṃs		
		ḡōcishṭha	
		ḡōbhishṭha	
	ḡrēyaṃs	ḡrēshṭha	
		sānishṭha	
	sāhīyaṃs	} sāhishṭha	
	sāhyaṃs		
		sādlishṭha	
	skābhīyaṃs		
	hānīyaṃs		

Für yāvishṭha ist in vielen Fällen des Metrums wegen das davon durch ya abgeleitete yāvishṭhya eingetreten, womit zu vergleichen Zd. zevīstya ($\sqrt{\text{zu}}$ = Skr. ju).

Anhang III.

Uebersicht über die primäre Nominalbildung nach den Verbalwurzeln geordnet.

(Die mit einem Stern bezeichneten Wurzeln sind nicht zu belegen.)

aksh sehen	atas-á	a m andringen	arcátri	árgħa
áksha	atasí	áma	ṛkvá	a v wohlthun
akshán	vy-áti	ámsa	ṛkvan	áva
ákshi	átka ?	ámivá	arj strahlen	nir-avá
aj treiben	átithí	aminá	ṛjiti	avas
ájá	a d essen	ámati	bhā-ṛjika	ávi
gô-ájana	garbhádá	ar gehen	ṛjrá	avitár
ájí	ádana	ará	art tadeln	útí
ájani	attár	sam-ará	artaná	aváni
ajmá	átra	áraṇa	ard h gelin-	úma
ájra	átri	prārpaṇa	gen	óman
ajirá	ádman	arí	sam-ṛdha	ômán
añ c biegen	havir-ádyá	ṛtí	ṛddhi	ávishṭha
aṅká	vy-advará	ártha	*arbh	aç erreichen
ud-āñcana	a n athmen	nir-rthá	ṛbhu	āmça
āñkas	apāná	árṇa	ṛbhvá	āçan
sv-āñcas	prāṇana	árṇas	ṛbhvan	āçú
añku-çá	ánu	árvan	ṛbhvas	ášṭi
añj salben	ánika	árc strahlen	*arç	āçna
āñjana	ánila	arká	árças	açáni
āñjas	*ap	arcá	*arsh	āçman
añjí	ápas	arci	ṛshi	āçva
aktú	apás	arcís	ṛshvá	āçishṭha
at gehen	ápnas	suv-rkti	ar h werth sein	a ç essen

ágana	éva	u e gewohnt	kṛtnú	*kêp zittern
prâçitâr	atítvan	sein	putra-kṛthá	képi
ágna	itvará	ókas	kárman	k r a n d wie-
vy-açnu-vín	i d h anzünden	ny-ôcará	tuvi-kûrmí	hern
ágman	agnim-indhá	*u j	vâja-kṛtya	krándá
açúsha	édha	ójas	kṛtvan	kanikradá
*a ç scharf	agny-êdhá	ôjmán	kârvara	sañ-krândana
sein	índhan(a)vant	ugrá	karásna	krândas
âshtrâ	édhas	ôjîyaṃs	k a r gedenken	krandanú
âçri	sam-êddhár	ôjishṭha	kará	k r a m schrei-
âcru	idhmá	u d quellen	kâri	ten
a s sein	-in inv trei-	udán	kîrí	kráma
âsan	ben	vy-úndana	kârú	ava-krâmín
âsu	iná	ôdmán	máhi-kêru	â-krâmaṇa
âsrj	viçvam-invá	sam-udrá	kîrti	út-krânti
âsta	éna	útsa	cárkṛti	kr î kaufen
sv-astí	*in d	u b h zusam-	kîstá	krayá
âsthi	índu	menhalten	k a r streuen	â-krayá
asurá	índra	ubhá	kirána	sôma-kráyaṇa
a s werfen	i sh antreiben	û h schieben	pra-karítâr	kr î ð spielen
ishv-âsá	ishu	sam-ûhá	karîshín	krîðá
âsana	ishṭi	sam-ôhá	k a r t schnei-	krîðá
así	ishâṇi	û h beachten	den	krîði
âstar	ishmín	óhas	kartá	krîðú
astrá	ishirá	ê j sich rühren	vi-kṛntá	k r u d h zür-
asirá	i sh suchen	êjâthu	kṛtá	nen
âsishṭha	ésha	ê d h gedeihen	adhivi-kártana	kródha
a h fügen	êshá	êdhátu	kṛti	krudhmín
âṃhas	gav-ishá	k a ṇ klein	kṛntáttra	k r u ç schreien
âhi	gav-êshaṇa	werden	k a ç abma-	krôça
âṃhú	î ksh sehen	kána	gern	krôçaná
âṃhatí	îkshénya	k a p betrügen	kṛçá	abhi-krôçaka
âṃhurá	î n k h schau-	kapí	sapatna-kár-	krôshṭár
â p erreichen	keln	kam wün-	çana	kshad vor-
dur-âpaná	prêñkhá	schen	k a rsh pflü-	legen
âpí	samudram-îṇ-	kâma	gen	kshattár
âty-âpti	khayá	kâmá	kṛshí	kshádman
i gehen	î ð anflehen	k a r machen	kârshman	ksham ge-
âya	î ð énya	kará	k a l p gelingen	duldig sein
âyana	î r sich bewe-	ishu-kârâ	kálpa	kshamá
upâyú	gen	dush-kára	klṛpti	câkshamá
pary-êtár	îrmá	karaṇá	k a s bersten	kshar fließen
ití	î ç herrschen	káraṇa	vi-kásuka	kshará
svá-êtu	îçá	káras	k â ç leuchten	ksh i wohnen
sam-ithá	abhíçu	uru-cákri	pra-kâçá	ksháya
ayátha	îçvará	kartár	k u p aufwal-	kshayaṇá
éma	î h verlangen	apá-kṛti	len	kshití
éman	êhá	kártra	kúpaya	

kship schleu-	gántar	grabh er-	abhiçasti-cā-	cêttār
dern	gāti	greifen	tana	cêttar
kshipanī	gāntu	gārbha	can befriedigt	citti
kshiprá	jigatnú	grbhá	sein	cêtya
kshu niesen	sañ-gathá	grhá	cānas	citrá
ksháva	pūrva-gátvan	grābha	cāru	cud antreiben
kshud stos-	gar rufen	grābhá	cand schim-	cōda
sen	abhi-gará	sañ-gráhaṇa	mern	cōdá
kshōdas	gūrti	gr̥bhi	candrā	cōdana
kshudrá	jugurvāṇi	grāhi	car sich be-	a-cōdás
kshubh	gar ver-	grhú	wegen	cōditār
schwanken	schlingen	grābhitar	abhi-cārā	cōdayitār
kshōbhaṇa	aja-gará	prati-grahitar	pari-carā	cyu sich regen
khan graben	sañ-girā	grāhya	carācarā	apa-cyavá
khaná	asamsūкта-gilá	glah würfeln	cārcara	cyávana
khaní	tuvi-grī	gláha	cāraṇa	tr̥shu-cyávas
â-khú	jigarti	gláhana	carāṇi	hāsta-cyuti
khanitār	gar wachen	glâ verdros-	cārā	cyautná
khanitra	jāgaraṇá	sen sein	cēru	prāti-cyavī-
*khal	jāgarūka	glâ-vin	caritra	yams
khála	jāgrvi	ghas glühen	carātha	chad beile-
khilá	*gah	ghr̥nā	carshaṇi	cken
khálva	gāhá	gh̥ni	carishnú	chadis
khâd kauen	gāhana	ghārma	cal = car	chad gefallen
khādá	gā gehen	ghramsá	calācalá	chānda
khid drücken	gātú	gharsh =	ā-vi-cācali	chandá
khédá	gātra	harsh	ci schichten	chāndas
khidrá	vī-gāman	gh̥shu	cáyana	chāndu
khídvān	jāguri	gh̥shvi	citi	*chard be-
khyâ schauen	gā singen	ghas essen	ci wahrneh-	decken
abhi-khyâtār	ud-gâtār	ghāsá	men	chardis
*gadh	gātú	ghasí	ni-cirā	chid spalten
gādhá	gāthá	ghāsí	ci rächen	ā-vi-chēda
gādhya	gāthā	kshú	ṇaṇ-cayá	chidrá
*gandh	ud-gāthá	jighatsú	cêttār	jan zeugen
gandhá	gup hüten	ghush tönen	ci scheuen	jāna
dur-gāndhi	gōpana	ghōsha	câyú	gná
*gabh jabh	gōptār	arañ-ghushá	āpa-citi	jāna
schnappen	gūpti	caksh er-	cit wahrneh-	jānana
gabhá	guh verber-	scheinen	men	jānas
jāmbha	gen	cákshaṇa	kēta	jāni
gāmbhan	gōha	cakshāṇi	cêttana	janús
gābhasti	gūhā	cákshas	ā-pra-cētas	janitār
gabhírá	ā-gōhya	cákshu	cētas	jantú
gambhará	grath knü-	cákshus	cikiti	janitra
gam gehen	pfen	cat sich ver-	cikitú	jānman
sañ-gāmana	grathín	stecken	cikitsú	jāniman
jāgmi	grantí	catin	pra-cêtúna	jāmí

pûrva-jâvan	jîvâ	tan sich aus-	tarâs	tavâs
jar altern	â-jîvana	dehnen	tâturi	prâ-tavas
jâra	jîvâtu	tâna	târu	turâ
jâra	jush befrie-	ut-tânâ	târus	tavishâ
a-jûra	digť sein	tânaya	pra-tarîtâr	tâvîyams
vî-jarjara	jôsha	tânas	tarutâr	*tuc
jaranâ	sa-jôshas	â-tâni	târutar	tôkâ
jâras	jôshţâr	tanû	prâ-tûrti	tuj stossen
jarâ	jôshţar	pari-tatnú	dush-târîtu	tuñjâ
jarimân	jûshţi	tatanûshţi	târutra	tuji
jûrya	jôshya	tânti	tîrthâ	tûtuji
jîvri	jû rasch sein	tântu	tûrni	túgvân
jar sich nâ-	javâ	tântra	çatru-tûrya	tud stossên
hern	jâvana	tan dröhnen	turvân	tôdâ
jârâ	jâvas	tanyatû	turvânî	ut-tudâ
jar rauschen	jûvas	tanayitnú	tuturvânî	*tum stro-
jarâ	jûti	tand ermat-	târusha	tzen
jarânâ	jâvîyams	ten	târûshas	tûtuma
jaritâr	jâvishţha	â-tandra	târiyams	túmra
jârûtha	jûrv glühen	tândrî	tard öffnen	tuç träufeln
jûrni	jûrni	tap warm	tradâ	tôçâ
jalp murren	jñâ kennen	sein	târdman	ni-tôçana
jâlpi	pra-jñâna	â-tapâ	tar p sättigen	tôçâs
jas erschöpft	sañ-jñâpana	ayas-tâpâ	a-ţpâ	tyaj verlas-
sein	â-pra-jajñi	tâpana	ţpti	sen
jâsu	jñâtâr	tapanî	tarsh dur-	tyâga
â-jasra	jñâti	tâpas	sten	tyâjas
jâsuri	jñâtra	tâpu	ţrshñâj	tyâjâs
jâsvan	jyâ überwâl-	tâpushi	ţrshû	trap verle-
ji siegen	tigen	tâpus	ţrshûâ	gen werden
jayâ	sarva-jyânî	tapyatû	tarh zer-	ţpâra
sañ-jayâ	jyâyams	tâpayishñû	schmettern	ţpâla
jâyú	jyêshţha	tâpishţha	târhaña	tras zittern
jigyú	jri sich aus-	tam stocken	tas schütteln	pra-trâsâ
jigîshû	breiten	tâmas	tâskara	trâ schützen
jayús	prthu-jráya	tamrá	tâsara	trâtâr
jétar	jráyas	tâmrâ	títaü ?	trâman
jîti	jvar fiebern	tar über-	tâ stehlen	tvaksh wir-
jâitra	añga-jvarâ	schreiten	tâyú	ken
jêman	tak laufen	târa	tij scharf	vi-tvâkshana
jêman	tâku	târâ	sein	tvâkshas
sa-jîtvan	takvâ	tûra	têjana	tvâshţar
jêshâ	tâkvan	turâ	têjas	tvâkshîyams
jishñû	taksh be-	druhan-tarâ	tigmâ	tv ar eilen
jinv antrei-	hauen	ut-târâña	tîkshñâ	tvaranâ
ben	tâkshan	turâña	têjîyams	tvish erregt
dhiyañ-jinvâ	tâshţar	tarâni	têjishţha	sein
jîv leben	tâkshya	târas	tu valere	tvêshâ

tvêshás	dartnú	dâçá	dráviṇas	dhṛshṭi
tvîshi	darmá	dâçuri	dravará	dhṛshṇú
tvêshátha	darmán	dâçvams	dr u h schädi-	dadhrshváṇi
tsar schlei-	dârîman	div strahlen	gen	dhâ setzen
chen	d a r ç sehen	dêvâ	abhi-drôhá	upa-dhâna
tsârîn	darçatâ	prati-dîvan	druhâ	dhâsí
tsáru	dârçana	dêvana	abhi-drôhí	dádhi
d a m ç beissen	dṛçí	dídîvi	druhú	ni-dhí
san-damçâ	didṛkshú	d i ç zeigen	drúhvan	bhâga-dhêya
dandaçúka	dṛçika	dêçá	d v a r hem-	dhâtár
damshṭár	drashtár	smád-dishṭi	men	dhâtár
trshṭá-damç-	sán-drshṭi	dêshṭrá	dvará	dhátu
man	dṛçatí	dî glänzen	dvarí	dhána
dañkshṇú	dârçya	su-dítí	d v i s h hassen	dhâman
* d a m s	dṛçya	su-díditi	vi-dvêshá	dháyu
damśána	d a r h befesti-	du brennen	dvêshas	dhêshṭha
damśánâ	gen	dâvâ	dvêshya	dhâ saugen
dâmsas	bhûmi-dṛmhâ	du s h verder-	dh a n laufen	dhâyas
damśí	dṛmhaṇa	ben	dhánutar	dhâsí
dâmsu	dṛmhitár	dūshana	dhánishṭha	dhâyú
dasmá	d a h brennen	dóshas ?	dh a m blasen	dhénâ
dasrá	â-dâhana	âtma-dūshi	dhmâtár	dhênú
dâmsishṭa	dâgdhar	dúshṭi	dh a r halten	dhârú
d a k s h taugen	dákshu	du h melken	â-dhârâ	dhâv laufen
dakshá	dhákshu	dúgha	dṛdhrâ	dhâutí
dákshas	d â geben	dógha	ni-dhârayá	dhî denken
dákshiṇa	dána	dóha	dháraṇa	dhîti
d a b h schä-	dadí	dôhána	â-dhri	dídhiṭi
digen	ditsú	dóhas	dhârúṇa	dhíra
dábha	dêya	dy u t glänzen	dhartár	didhishú
nakshad-dâ-	dâtár	dyótana	dhṛti	dh û erregen
bhá	dâtár	dyôtaní	dur-dhârîtu	ud-dhavá
amitra-dâm-	daditár	su-dyótman	dur-dhártu	dhūti
bhana	díti	dy u t brechen	dhártra	dhûmá
dipsú	havyá-dâti	hṛd-dyótana	dhârṇi	dh r a j ziehen
dâbhîti	dātu	dhâgh lang	dhârma	dh rájas
dabhrâ	dâtra	sein	dhârman	dh ráji
d a m bändigen	dâtrâ	dîrghâ	dharmán	êitrâ-dhrajati
damá	dâman	drâghmán	dhârîman	dh v a n tönen
damitár	dâmán	drâghhiyams	dhruvâ	dhúni
dar brechen	açva-dâvan	drâghishṭha	dhruvâs	dhvani
pra-dará	dâván	dr u laufen	dhruví	dh v a r beu-
puran-dará	dêshṇâ	ud-drâvâ	dâdhṛvi	gen
durá	d â binden	dravá	dh a r s h mu-	dhvarâs
â-dri	â-dâna	dravi	thig sein	dhûrtí
dârú	ni-dâtár	dravitár	dadhrshâ	dh r úti
dartár	dâman	dravitnú	dhṛshâj	dh v a s zer-
dártar	d â ç dienen	drâvayitnú	dâdhṛshi	stieben

apa-dhvaṃsá	nâth Hülfe	patáru	upa-párcana	pôshayitnú
dhvasáni	suchen	patayálu	paç binden	púshpa
dhvasánti	nâthá	pátvan	páçga	pôshayishnú
dhvasmán	nâdh Hülfe	patayishnú	pâ trinken	pû läutern
dhvasrá	suchen	pâtishṭha	pána	pávana
dhvasirá	vayô-nâdhá	*pâth gehen	páyana	pâvaká
naksh errei- chen	nâdhas	pánthan	pâtár	pavitár
nákshya	nij waschen	páthas	pítí	pôtar
na d brüllen	ava-néjána	pad gehen	pitú	pavitra
nadá	nid schmähen	páda	pâtra	pûy faulen
nâdá	nidâ	padá	gô-pîthá	pûti
nadí	nindá	pádi	asrk-pávan	prach fragen
nadanú	ninitsú	pádú	pâ schützen	sam-praṇá
nand sich freuen	ninditár	pattí	tanû-pána	píçhya
nânda	â-nêdya	pan bewun- dern	pari-pána	prath breiten
nândí	nindya	pánishṭi	pâyú	práthas
nândaná	nî führen	panú	pâtár	prthú
prati-nândana	nâyá	panitár	nî-pîti	prathimán
nabh bersten	san-nayá	pánýa	gô-pîthá	prâ = par
nâbhas	nêtár	pányas	aja-pâlâ	kratu-právan
nabhanú	nêtár	pâníyams	pinv schwel- len machen	prî erfreuen
nabhanú	prâ-nîti	pányams	dânu-pinvá	priyá
nam beugen	nêtrá	pánishṭha	piç schmie- cken	práyas
ku-nannamá	nîthá	par füllen	piçna ?	prêtár
nâmas	nîthâ	âkûti-prâ	pî schwellen	prêní
nêmi	nâyishṭha	púra	piçá	prêmân
nâmuci ?	nu loben	pâpuri	puru-péçga	pru aufsprin- gen
â-nati	nâvâ	pâpri	péçana	pravá
namrá	nâvishṭi	purú	péças	pruth schnau- ben
namayishnú	pac kochen	pûrú	piçuna ?	prôthátha
nart tanzen	pâka	pûrtí	pâyas	plu schwim- men
nrtí	pacatá	pârînas	pívas	plavá
nrtú	mâms-pácana	pârîman	su-pívás	plush brennen
naç vergehen	paktár	pârêman	píva	plúshi
dur-nâça	paktí	púrusha	pívan	phal bersten
nâçana	pákva	führen	píyúshâ	phála
svapna-nâm- çana	paṇ kaufen	pára	pîy schmähen	bandh binden
nâshṭrâ	pra-paṇá	pârâ	pîyú	â-bádha
naç erreichen	pañi	ut-pârana	píyaka	bandhá
nâmça	pâti	pâpri	píyatnú	bândhana
vyâ-naçi	pâtana	pêrú	push gedeihen	bândhu
nah binden	pâttra	partár	pôsha	badhirá
upa-nâhá	pátman	parná	viçvâyû-pô- shas	a-bandhrá
nâhana	pátatra	parshán	púshkara	barh ausreißen
nâhus	ví-patman	parsháni	pushṭi	ví-barhá
	pátarâ	pârayishnú		
		parc mischen		

mûla-bârhaṇa	babhrî	bhōga	ma th umrüh-	â-maritâr
barhîs	bhartâr	bhōjâ	ren	ma r j abreiben
bar h krâfti-	bhârtar	bhōjana	manthâ	ava-mârjana
gen	bhrâtâr ?	puru-bhōjas	mânthâ	mârjya
upa-bârhaṇa	bhṛtî	bhuji	adhi-mânthana	ma r d gnädig
dvi-bârhas	bharitra	bhujish-yâ	urâ-mâthi	sein
brâhman	bhṛthâ	bhujmân	manthitâr	mṛdû
brahmân	sahâsra-bhar-	b h u r zappeln	ma d sich	mṛdîkâ
bârhishtâ	nas	bhuraṇa	freuen	mṛdayâku
b â d h drân-	bhârman	bhūrui	mâda	marditâr
gen	bhârman	bhurvân	mandîn	mṛditâr
bâdha	bhârîman	bhurvâni	mâdana	ma r d h ver-
bâdhâ	râshtra-bhṛtya	b h û werden	mandâna	nachlässigen
b u d h wachen	vi-bhṛtvan	abhi-bhavâ	sa-mâdana	mṛdhas
bôdhâ	bharishâ	vi-bhvân	mandû	mṛdhrâ
vi-bôdhâ	* b h a r j	bhûvana	mâdayitnû	ma r ç berüh-
su-bûdha	bhârgas	bhavitra	mandrâ	ren
vi-bôdhana	bhṛgu	bhâvîta	madirâ	pra-mṛçâ
bôdhayitâr	b h a s h bellen	bhûman	madêrû	marîmṛçâ
b r û sprechen	bhashâ	bhûmân	mâdvan	çivâbhi-marçâ-
an-ava-bravâ	b h a s kauen	bhûmi	matsarâ	na
b h a k s h ge-	bhâsman	bhûri	mâdayishnû	ma r s h ver-
niessen	b h â leuchten	bhâviyaṃs	mâtsya	gessen
bhakshâ	bhânû	bhṛtyaṃs	mâdishṭha	dur-mârsha
bhâkshaṇa	vi-bhânû	bhṛtyishṭha	ma n denken	mṛshya
b h a j zuthei-	bhâma	b h r a m um-	manâ	ma h erfreuen
len	bhâmîn	herschwei-	mânana	mahî
bhâga	b h â s leuch-	fen	mânas	* ma h
bhâga	ten	bhṛmâ	mûni	mahâ
vi-bhaktâr	bhâsas	bhramâ	mânu	mahâmahâ
bhaktî	b h i d spalten	bhṛmi	mânus	mahân
b h a ñ j bre-	bhindû	bhṛmî	matî	mâhas
chen	bhêttâr	bhṛmalâ	manôtar	mâhi
bhaigâ	â-bhitti	b h r â j schei-	mântu	mahimân
vi-bhañjanû	çîrsha-bhîdya	nen	mântra	m â brüllen
b h a n d jauch-	b h î fürchten	bhrâjâ	mânman	mâyû
zen	bhayâ	bhrâjas	manyû	m â messen
bhandânâ	bhiyâs	vi-bhrâshṭi	manîshâ	mâna
bhadrâ	bhîmâ	bhrâjishṭha	mânusha	mâtâr
bhândishṭha	bhîrû	ma m h schen-	ma r sterben	mâtrâ
b h a r tragen	bhîshâ	ken	pra-mârâ	mi aufrichten
bhâra	vi-bhîshâṇa	maghâ	â-mamri	mayûkha
bhârâ	b h u j biegen	maṃhân	mârman	mêtar
bharatâ	bhōgâ	mâṃhîyaṃs	mṛtyû	mitî
bhâraṇa	dâga-bhuji	mâṃhishṭha	â-marishṇu	mêthî
bhâras	bhujoyû	* ma k h	ma r zermal-	mi mindern
sahô-bhâri	b h u j genies-	sâdma-makhas	men	pra-mayû
jarbhâri	sen	â-mûri	â-mûri	â-pra-mâyuka

mêni	yâ gehen	râmbhî	raçmân	â-rishṭi
miç mischen	yâna	raghû	raçmî	rêshmân
miçrâ	yayî	raksh schü-	ras schreien	rih lecken
mimikshâ	yâtâr	tzen	râsabha	rêrihâ
mih, mingere	yâtâr	râkshana	rah ergreifen	â-rêhana
mêghâ	yâtû	pathi-râkshi	râhû	ru brüllen
mêhana	dirgha-yâthâ	rakshitâr	râ geben	râva
mêdhra	krshnâ-yâma	raksh be-	râti	purû-râvas
muc lösen	yâman	schädigen	ânarçâ-râti	ravâtha
vi-môkâ	yâvan	râkshas	râtna	ruc leuchten
vi-môcana	yu festhalten	rakshâs	râvan	rucâ
vi-môktâr	ni-yavâ	raj sich fâr-	râ bellen	rôkâ
mumukshû	yûthâ	ben	puru-râvan	rôcâ
mu d s. freuen	yôni	rajatâ	râj herrschen	rôcanâ
môda	yu fernhalten	radh unter-	adhi-râjâ	rôkas
mudrâ	yâva	than werden	râjan	rûci
mluc gehen	çapatha-yâva-	rândhi	râjân	rôcis
malimlucâ	na	radhrâ	râshṭrâ	rukma
yaj opfern	yûyuvî	ran ergötzen	râdh gelin-	rukshâ
ati-yâjâ	pra-yôtâr	râna	gen	ruj brechen
yajatâ	prâ-yuti	rânitar	anu-râdhâ	â-rujâ
dêva-yâjana	*yu	rânti	vi-râdhana	rôga
ava-yâjana	yûvan	rânva	râdhas	rurukshâni
â-yaji	yôshît	rânvan	râddhi	â-rujatnú
yâjus	yâvishṭha	râmsu	ri fließen	rud heulen
yâshṭar	yuj anschir-	rap flüstern	rêtas	rôda
ishṭi	ren	pari-râpîn	rîti	abhi-rôrudâ
yâjatra	yôga	rapç hinaus-	ric räumen	rudrâ
yajâtha	yugâ	reichen	ni-rêkâ	rudh zurück-
yâjña	yôjana	vi-rapçâ	pra-rêcana	halten
yâjyu	yôktâr	rabh umfas-	rêkû	rôdhana
yâjvan	prâ-yukti	sen	rikthâ	rôdhas
yâjîyams	yôktra	rambhâ	rêkñas	rup Reißen
yâjishṭha	yûjya	â-râmbhana	pra-rikvan	haben
yam halten	abhi-yûgvan	râbhas	rip schmieren	rôpaṇa
yâma	yudh kâm-	râbhîyams	rêpas	rôpi
yamâ	pfen	râbhîyams	ripû	ruh ersteigen
yâmana	yôdhâ	râbishṭha	ripâ	rôha
yantâr	yudhî	ram stillste-	ribh knistern	rôhana
yântar	yûyudhi	hen	rêbhâ	rôhas
â-yati	yudhmâ	su-râma	riç rupfen	rûpâ ?
su-yântu	yôdhya	ni-râmin	riçâ	lap reden
yantûr	yûdhvan	rântar	rish verseh-	â-lâpâ
yântra	yôdhîyams	râti	ren	lî liegen
yâmishṭha	yup hemmen	rânti	rêshana	pra-lâyana
yas sich ab-	jana-yôpana	râmati	purusha-rê-	vak rollen
mühen	ramh rinnen	*raç	shana	vakrâ
â-yasâ	vâta-ramhas	raçanâ	ririkshû	vâkva

vákvan	váníyams	pari-vargá	ushá	ví-vici
vaksh er-	vánishṭha	vrajá	ushás	ví-vikti
starken	vand loben	vṛjānā	vásu	vij schnellen
vákshaṇa	dēva-vandá	vṛjana	vy-ṛshṭi	vēga
vakshāṇi	vándana	vṛjiná	vástu	vēvijá
vakshátha	vanditár	vart sich	usrá	vid wissen
vac reden	vandáru	drehen	vásara	vēda
váká	vap scheeren	ni-várta	vi-vásvan	védana
ud-vácana	vaptár	abhî-vartá	vásiyams	vēdas
ni-vácana	vap hinstreun	â-vártana	vásyams	vidús
vacaná	vapá	vártas	vásishṭha	vēditár
vácas	*vap	vṛtá	vas anziehen	vidátha
vivakshú	vápus	vartís	adhi-vásá	vidmán
vaktár	vápsas	vratáti	vásana	vēdya
náma-ukti	var verhüllen	vartaní	upa-vásana	vēdiyams
ukthá	ni-vará	vártman	vásas	vēdishṭha
ucátha	vára	ánu-vartman	vástra	vid finden
vagnú	valá	vardh wach-	vásman	pati-védana
vákman	vrá	sen	vas verweilen	vēdas
vañc wanken	vavrá	várdha	vásá	vitti
sûpa-vañcaná	sam-váraṇa	vṛdhá	saṃ-vásana	vidh berauben
vacas-á	váraṇá	várdhana	vasatí	vidhú
vañkú	váras	vṛdhiká	vástu	vidháva
vad reden	vavrí	vardhitár	â-vasathá	vip beben
saṃ-vádá	urú	vṛddhi	*vas verlö-	pra-vēpanín
êvâ-vadá	váruṇa	ûrdhvá	schen	vēpas
údiṭi	varûtár	vṛdhasnú	apa-vásá	vēpáthu
vadmán	vártar	varsh regnen	vah fahren	vípra
vadh tödten	ápâ-vṛti	varshá	váhá	vēpishṭha
vadhá	dur-vártu	varshá	vi-váhá	viç sich nie-
vadhánâ	vártra	vṛshan	váha	derlassen
vádhas	varatrá	vṛshaṇa	ud-vahá	vêçá
vádhya	várûtha	vṛshabhá	kravya-váha-	ni-vêçana
vádhri	várṇa	vṛshñi	na	vêçás
vadhasná	várman	*varsh	váhas	vêçman
vadhasnú	váriman	várshman	vávahi	vish wirken
van wünschen	vârîman	varshmán	vadhú	vísha
vanín	varimán	varshimán	vôdhar	vêshá
vanád	ûrvá	várshiyams	vahatú	vishá
vanánâ	úlba	várshishṭha	váhni	pari-vêshá
vânas	urvârî	vaç wollen	váhíyams	vêshaṇa
saṃ-vánana	várivás	váça	váshishṭha	pári-vishṭi
vaní	var wählen	tad-vaçá	vâ weben	vi aufsuchen
rju-váni	vará	uçij	vâsô-vâyá	váyas
vanú	vára	uçēnya	vâç brüllen	vâyú
vantár	vára	vásṭi	ni-vâçá	rátha-víti
vánitar	hôtṛ-vúrya	vas hell wer-	vâçrá	vî flattern
vâmá	varj drehen	den	vic sondern	váyas

vî antreiben	parṇa-ṣadā	nī-ṣiti	ṣāvas	ṣvitna
pada-vāyú	ṣap fluchen	ṣírā	ṣūra	ṣvitrá
vên verlangen	ṣāpana	ṣiksh helfen	ṣāvishṭha	sac folgen
vênā	ṣaptār	ṣikshú	ṣnath durch-	sacaná
vyac umfassen	ṣapátha	sú-ṣishṭi	bohren	sacátha
vyācas	ṣam sich mü-	*ṣiv	ṣiṣnátha	sācya
vyācishṭha	hen	ṣivá	ṣnáthana	sañj zerbre-
vyath	ṣāmī	ṣéva	ṣnáthitar	chen
schwanken	ṣamitār	su-ṣévas	ṣram sich ab-	cakram-āsajá
á-vyathā	ṣam ruhig	ṣuná	mühen	sad sitzen
a-vyathí	werden	ṣish übrig	ṣráma	sádā
vithurá	manyu-ṣāma-	lassen	ṣri lehnén	su-sháda
vyadh durch-	na	ṣéshana	apa-ṣrayá	sádana
bohren	ṣānti	ṣéshas	ṣráyá	sádas
ni-vyádhín	ṣar reißen	ṣî liegen	ṣréni	sêdî
vyadhvará	ṣará	prôshṭhê-ṣayá	ṣru hören	upa-sattār
vraj gehen	ṣarabhá	upari-ṣáyana	ṣráva	sáttar
pra-vrâjá	ṣáru	ṣayá	pratyâ-crává	nî-shatti
vrájana	ā-ṣarîka	ṣayú	ṣrávas	sattrá
vraçc ab-	*ṣar sich an-	ṣayátha	ṣlôka	sádman
hauen	lehnen	prati-ṣívan	upa-ṣrôtár	pari-sháðvan
vřka	ṣaraṇá	ṣuc flammen	ṣrôtár	ni-shatsnú
yûpa-vraská	ṣárman	ṣúka	ṣrúti	san gewin-
vřçeika	ṣardh trotzig	ṣucá	su-ṣrôtu	nen
vřkáti	sein	ṣôka	ṣrôtra	su-shána
ṣak vermögen	ṣárdha	ṣôká	ṣrútya	su-shaṇaná
ṣákti	ṣárdhas	abhi-ṣôcana	ṣru fliessen	sānasí
ṣákman	ṣas recitiren	uc-ṣhócana	ṣrávas	sání
ṣakrá	ṣāmsa	sahásra-ṣôkas	ṣrush hören	gô-sháñi
ṣikvá	pra-ṣastár	ṣúci	ṣrushṭi	sásni
ṣákvan	ṣāmstar	ṣôcí	ṣlish sich	sishnú
ṣíkvan	ṣastí	ṣôcís	anhängen	sishású
ṣákvará	ṣastrá	ṣukrá	antaḥ-ṣlêshá	sánitar
ṣíkvas	ṣásman	ṣuklá	*ṣvad	sánutar
ṣak helfen	ṣas metzgen	ṣuṣukvaná	ṣvâtrá	sániti
ṣáka	parî-ṣásá	abhi-ṣôcayish-	ṣvas zischen	sishásātu
ṣáká	ṣásana	nú	ṣûshá	saníttra
ṣakti	ṣastár	ṣôcishṭha	upa-ṣvasá	sánitva
ṣagmá	ṣastar	ṣubh dahin-	uc-ṣhvâsá	sánara
ṣákman	ṣâs zurecht-	fahren	ṣôsha	sátvan
*ṣac helfen	weisen	ṣúbhvan	ṣvasátha	satvaná
cácî	ṣása	ṣubh schmä-	ṣûshṇa	sánishṭha
ṣácishṭha	ṣásá	cken	ṣûshma	*san
ṣad sich aus-	ṣāsana	karṇa-ṣôbhana	ṣushmín	sána
zeichnen	duḥ-ṣásu	ṣubhrá	ṣvit weiss	sanáj
ṣátri	ṣásus	ṣôbhishṭha	sein	sánaya
ṣátru	ṣastrá	ṣu überlegen	ṣvétá	sap folgen
ṣad abfallen	ṣi schärfen	sein	ṣvétaná	sapi-tvá

sápti	sáhuri	sóma-suti	stâ stehlen	spáraṇa
sapsará	pra-sakshín	sótu	stéya	ava-spartár
*sam	sáhíyaṃs	sótva	sténá	spaṛç berüh-
samá	sáhyaṃs	súnú	stu loben	ren
sámána	sáhishṭha	sóma	stáva	saṃ-spaṛçá
sar laufen	sâ = san	sômân	stôtár	spaṛh eifern
vi-sârá	çata-séya	súrâ	stutí	spârhâ
sará	sâtí	sútvan	stôtrâ	spaç spâhen
sasrá	sâman	su antreiben	stavátha	prati-spáçana
sirâ	sâdh gerade	savá	stóma	sphây feist
sâras	lenken	sâvana	stútya	werden
sâsri	sâdha	svâr	stu conglo-	gaya-sphâna
sarít	sâdhana	savitár	bari	sphâtí
sârí	sâdhas	sâvîmân	stókâ	sphirá
abhi-sartár	sâdhú	su gebären	stúkâ	smar sich er-
sr̥tí	sâdhishṭha	súkara	stúpa	innern
sârma	si binden	sútu	stubbh jauch-	smará
sârîman	sêtár	súnú	zen	s mi lächeln
vi-sarmân	sétu	bahu-súvarí	stúbhvan	â-smêra
sûrmî ?	si schleudern	sûd richtig	sthâ stehen	syad laufen
sindhu-sṭya	sâyaka	leiten	sthâna	sanishyadá
sarirâ	prâ-siti	súdana	prati-shṭhí	syandanâ
salilâ	sénâ	skand schnell-	su-shṭhú	syédu
sṭvan	sic giessen	len	â-sthâtár	syánttar
sarj loslassen	séka	â-skandâ	sthâtár	syandrâ
sârga	â-sécana	ati-skâdvan	prâti-shṭhiti	sras zerbre-
rajju-sarjâ	abhi-shêktár	*skandh	sthâtúr	chen
sṛshṭi	séktar	skandhá	sthâtrâ	sânisrasâ
sarp schlei-	siktí	skândhas	sthânú	asthi-sraṃsâ
chen	si dh zum Ziel	skabh. stü-	sthâman	sru fließen
sarpâ	kommen	tzen	sthirâ	saṃ-sravâ
sarîspâ	sindhu ?	skambhá	ati-shṭhâvan	â-srâvâ
sûpa-sarpaṇâ	sidhmâ	skâmbhana	*sth u = sthâ	sravât
sarpís ?	sidhrâ	skâbhíyaṃs	sthûnâ	pra-srávaṇa
sṛprâ	siv nähcn	stan tönen	sthûrá	srótas
saçc stocken	sûcí	abhi-shṭanâ	sthâvira	srutí
saçcât	sûtra	stanayitnú	snâ sich ba-	sravátha
â-sakra	syûmán	stanátha	den	svaj um-
sa h bewälti-	*sî	stanáthu	â-snâna	schlingen
gen	sîmán	stâmú	snâpana	svajâ
sahâ	sîrá	stabh stützen	snih sich an-	svad schmack-
sâhá	su keltern	vi-shṭambhá	heften	haft machen
su-shâha	savá	vi-shṭâmbhana	snîhiti	svâdana
simhá	sâvâ	star streuen	spand zu-	prâ-svâdas
sâhas	sâvana	pra-starâ	cken	svâdú
sâsahi	sûshvi	â-stâraṇa	panishpadâ	svâdman
sâdhar	sôtár	tṛṇa	spandanâ	svâdmân
sâhyu	sôtár	tálpa	spar retten	svan tönen

svaná	gô-ghná	hary begch-	hêti	hóma
svâná	â-lánana	ren	himá	hóman
tuvi-shvanás	jághni	haryatá	hímâ	pra-hôshín
svap schlafen	hánu	harsh freu-	âçu-héman	hû rufen
svapaná	hantár	dig sein	hémán	háva
svápna	su-hántu	çêpa-hárshaya	hims verle-	hávana
sva r tönen	hánman	arharishváni	tzen	havás
svará	hánîyams	harshu-mánt	hîmsa	rudrá-hûti
svârâ	har tragen	has lachen	hîmsrá	hótra
sváraṇa	uda-hârá	hása	hîd ärgern	hóman
svarí	háraṇa	pra-hâsín	hîdâ	hávîman
abhi-svartár	háras	hasrá	hêda	dêva-hûya
sváritar	har grollen	upa-hásvan	hêdas	hvar abbie-
svid schwi-	háras	hi antreiben	hu giessen	gen
tzen	*har	háya	â-hávâ	hvârâ
svéda	hári	hinvâ	â-hávana	upa-hvarâ
hán schlagen	harít	ví-hâyas	havís	hváras
ghaná	hariṇá	hêtár	hótar	abhí-hruti
ghanâghaná	harimán	hêtar	hótrâ	pári-hvrti
su-hána				

Weggelassen sind in dieser Liste die suffixlos gebildeten Nomina, sowie die Participia. Als Bedeutung der Wurzel ist in der Regel die im PW. zuerst angegebene genommen.

Die Zahl und Art der auf die einzelnen Wurzeln zurückgehenden Ableitungen kann als ein Hauptcharacteristicum der Nominalbildung der Einzelsprachen gelten neben der mehr oder weniger häufigen Verwendung der Suffixe; ausser den nachweislich der gemeinsamen Entwicklung angehörigen Worten dürften sich in verschiedenen Sprachen nicht zu viel Bildungen finden, die von gleichen Wurzeln durch gleiche Suffixe abgeleitet sind. So glaubte ich zur besseren Uebersicht über die vedische Nominalbildung dies Verzeichniss beifügen zu müssen.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 9, Z. 10 v. o. ist natürlich die Bemerkung: „In i-vams ist i wohl wirklicher Bindevocal“ zu streichen cf. Kap. II, §. 84 Anm.

Die auf S. 20 Anm. angedeutete Möglichkeit der Erklärung von Unregelmässigkeiten in der Betonung hätte noch schärfer hervorgehoben werden müssen; es ist z. B. wohl auf diese Weise zu erklären die auffallende Betonung beim Suffix i s. S. 57*); und noch manches andere.

In Kap. III ist nach §. 3 einzufügen:

Suffix añc.

Dasselbe leitet Adjectiva von Präpositionen ab mit der Bedeutung der Richtung; ferner auch vereinzelt von Adjectiven, wie z. B. çvityañc weisslich.

Ich hatte vorher -añc als suffixlos gebildeten Nominalstamm und die damit abgeleiteten Adjectiva als Composita gefasst; doch ist es wohl besser, dasselbe als Suffix zu betrachten und mit lateinischen Bildungen wie longinquus, antiquus etc. in Verbindung zu bringen.

PK 261 .L5 1878 IMS

Lindner, Bruno,
1853-1930.
Altindische
Nominalbildung : Nach
AWQ-9858 (mbsk)

~~RESEARCH INSTITUTE~~
RESEARCH INSTITUTE
59 QUEEN'S PARK
TORONTO P. CANADA

18
200

